Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1925

581 (15.12.1925) Morgenausgabe

Visual Library

Dienstag, 15. Dezember 1925. Morgenausgabe 122. Jahrgang Nr. 581.

Karlsruher Tagblatt

mit

Industrie- u. Handelszeitung

und der Wochenschrift „Die Pyramide"

Gegründet 1803

Bezugspreis: halbmonatlich Mk. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt Mk. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich Mk. 2.60 ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 Pfg., Sonntags 15 Pfg. Anzeigenpreise: die 9gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 28 Pfg., auswärts 33 Pfg., Reklamezeile Mk. 1.—, an erster Stelle Mk. 1.20. Stellengesuche- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Beilagen: Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Literatur.

Hauptschriftleiter H. v. Laer. Verantwortlich für Politik: F. Ehrhard; für den Nachrichtenteil: H. Poß; für den Handel: H. Rippel; für Stadt, Baden, Nachbargebiete und Sport: H. Gerhardt; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Technik: Dr. ing. R. Eisenlohr; für die Frauenbeilage: Fräulein Dr. A. Zimmermann; für Inserate: H. Schriever; sämtlich in Karlsruhe. Druck u. Verlag: C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstraße 1. Berliner Redaktion: Dr. R. Jügler, Berlin-Steglitz, Sedanstraße 17, Telephon Amt Steglitz 1119. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vorm. Verlag, Schriftleitung u. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Ritterstraße 1. Fernsprechanschlüsse: Nr. 18, 19, 20, 21, 297, 1923. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9542.

Reichstagsdebatte über die Beamtengehälter.

Antrag der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung auf einmalige Beihilfe auch für die Besoldungsgruppen VII—XII.

Die Entscheidung auf Dienstag vertagt.

TU. **Berlin**, 14. Dez.

Am Regierungstisch: Reichskanzler **Dr. Luther**. Der Platz des Reichstagspräsidenten ist zu Ehren seines 50. Geburtstages mit drei großen Blumensträußen geschmückt. Nachdem Präsident **Löbe** die Sitzung um 3.20 Uhr eröffnet hat, erteilt sofort Abg. **Fehrenbach** (Ztr.) das Wort und spricht dem Präsidenten zu seinem 50. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche des Reichstages aus. Der Reichstag beteiligte sich gern an dieser Ehrung des Geburtstagskindes, denn die Ehrung seines Präsidenten sei zugleich eine Ehrung des Reichstages (Beifall). Der Redner rühmt die vorzüglichen präsidialen Eigenschaften des Präsidenten und wünscht ihm Glück für viele weitere Jahre. (Lebhafter Beifall.)

Präsident **Löbe** dankt dem Abg. Fehrenbach und dem ganzen Reichstag für die freundlichen Glückwünsche.

Das Haus tritt dann in die Tagesordnung ein. Auf ihr stehen die

Anträge auf Erhöhung der Beamtenbesoldung.

Der Haushaltsausschuß schlägt eine Entschließung vor, die die Reichsregierung ersucht, den allgemeinen Teuerungszuschlag für die Beamten der Gruppen I—IV von 12½ Proz. auf 25 Proz. und für die Beamtengruppen V—VI auf 20 Proz. zu erhöhen.

Die Bayerische Volkspartei hat an Stelle dieser Entschließung einen Antrag eingebracht, der im Sinne der Vorschläge gehalten ist, die die Regierung gemacht hatte und folgendes vorschlägt:

Als einmalige Notmaßnahme wird noch vor Weihnachten gezahlt:

1. Den Beamten, Wartegeld- und Ruhegehaltsempfängern, Beamtenhinterbliebenen und Angestellten der Gruppen I—IV eine Zuwendung in Höhe von einem Viertel des ihnen für Dezember 1925 zustehenden Monatsbezuges; den Beamten usw. der Gruppen V und VI eine solche in Höhe von einem Fünftel des Monatsbezuges, mindestens aber den Ledigen 30 M, den Empfängern eines Frauenzuschlages 35 M, den Empfängern von Kinderzuschlägen der Kinderbeihilfen für jedes Kind, für das für Dezember 1925 ein Kinderzuschlag oder eine Kinderbeihilfe gezahlt ist, außerdem je 5 M, den Vollwaisen insgesamt 10 M.

2. Den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ein Viertel der ihnen für Dezember 1925 zustehenden Bezüge.

Auf Antrag des Abg. Frick (Völkisch) wird mit der Beratung der völkische Antrag verbunden, der eine Denkschrift über die Ministerpensionen fordert.

Reichskanzler Dr. Luther

erklärt, die Regierung teile den Wunsch des Reichstages, den Beamten zu helfen. Sie könne aber in ihrer Eigenschaft als geschäftsführende Regierung dem Antrage des Haushaltsausschusses nicht beistimmen, weil darin der künftigen Regelung vorgegriffen werde durch die Einführung eines laufenden Zuschlages zum Grundgehalt. Dagegen bittet die Regierung um Annahme des Antrages der Bayerischen Volkspartei. Dieser Abänderungsvorschlag habe in formeller Beziehung auch den Vorzug, daß er wegen seiner grundsätzlichen einmaligen Form die bessere Aussicht auf Zustimmung des Reichsrates finde.

Mit Rücksicht auf die Interessen der Länder und Gemeinden erscheine es der Reichsregierung weiter geboten,

bei Gewährung einer Beihilfe über die Besoldungsgruppe VI nicht hinausgehen.

Die Reichsregierung stelle sich auf diesen Standpunkt, obwohl ihr sehr bewußt sei, daß auch bei höheren Besoldungsgruppen viele Gründe für eine Erleichterung der Lage der Beamtenschaft sprechen. Angesichts der Notlage, in der sich infolge der steigenden Erwerbslosigkeit weite Teile des deutschen Volkes befinden, sei es jedoch richtiger, die Bereitstellung der nach der Finanzlage sehr eng bemessenen Mittel auf die Fälle der größten Bedrängnis zu beschränken.

Der Vorschlag der Bayerischen Volkspartei habe auch noch den Vorzug, daß er in seinem ganzen Aufbau die sozialen Erfordernisse in stärkerem Maße berücksichtige.

Abg. **Bender** (Soz.) wirft den bürgerlichen Parteien vor, daß sie die Beamten an der Nase herumführten. Der Redner tritt für die Ausschußbeschlüsse ein.

Der Redner ersucht weiter um Vorlage einer Denkschrift, in der die Pensionsausgaben auch für die ehemaligen königlichen Beamten und die Generale geführt werden.

Abg. **Laverrenz** (D.-N.) erinnert an die vielen Regierungserklärungen, in denen der Wille betont wurde, der Notlage der Beamten abzuhelfen. Die Beamtenschaft habe diese Erklärungen als bindende Zusagen aufgefaßt. Viele Beamte hätten im Vertrauen darauf Vorschüsse und Darlehen aufgenommen, deren Rückzahlungen man ihnen nun unmöglich macht. Der Reichsfinanzminister von Schlieben sei zu Unrecht angegriffen worden. Auch nach seinem Ausscheiden wird es angesichts der Finanznot nicht anders werden. Wenn die Sozialdemokraten in die Große Koalition eintreten, dann könnten sie ja den Segen mit vollen Händen ausschütten. Die Regierung wüßte, daß den Beamten vor Weihnachten in irgend einer Form geholfen werden müßte. Ihr sei der Vorwurf zu machen, daß sie sich allen Anregungen gegenüber in Schweigen gehüllt habe. Die Beamtenschaft müsse durch die Entwicklung der Dinge erkennen, wie wenig fruchtbar bei der Lösung der Beamtenfrage gegenwärtig das parlamentarische System sei.

Der Redner lehnt den Antrag der Bayerischen Volkspartei ab und fordert eine einmalige Hilfe auch für die Besoldungsgruppen über Gruppe VI hinaus.

Abg. **Morath** (D. Vp.) wirft den Parteien der Linken vor, daß ihr soziales Empfinden bei der Besoldungsgruppe VI aufhöre. Die Beamten wissen, daß es ihnen unter sozialdemokratischer Kanzlerschaft keineswegs gut ginge und daß der sozialdemokratische Kanzler Bauer sogar den Empfang einer Beamtendeputation ablehnte, die ihm ihre Notlage schildern wollte (Hört, hört links).

Die Beamtenschaft auch der unteren Besoldungsgruppen empfinde es als ungerecht, daß die höhere Besoldungsgruppe leer ausgehen solle (Lachen links;. Der Redner lehnt eine Regelung ab, die sich nur auf die Gruppen I—VI erstreckt.

Abg. **Erfing** (Ztr.) erkennt an, daß der ablehnende Standpunkt der geschäftsführenden Regierung verständlich sei, aber es handele sich doch hier um eine Notstandsaktion, für die die Parteien die Verantwortung übernehmen würden. Die Regierung habe selbst nicht recht gewußt, was sie wolle, daher sei keine Verständigung mit den Parteien erfolgt. 90 Proz. des deutschen Volkes lebe zwar heute sozial schlechter als vor dem Kriege. Trotzdem müsse man versuchen, die Gehälter der Beamtenschaft aufzubessern.

Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärt nochmals die Ausschußbeschlüsse für unannehmbar.

Abg. **Torgler** (Komm.) wirft den bürgerlichen Parteien vor, sie hätten Schindluder mit den Beamten getrieben. Sie hätten ihnen goldene Berge versprochen, nur um sie für die Wahl zu ködern.

Neu eingegangen ist ein Antrag der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung, den Antrag der Bayerischen Volkspartei dahin zu ändern, daß eine Beihilfe im Betrage von einem Fünftel des Monatseinkommens für die Gruppe V—XII gewährt wird. Ferner soll die Frauenzulage auf mindestens 40 Mark bemessen werden.

Abg. **Schuldt** (Dem.) lehnt für seine Partei die Verantwortung für die jetzige unerquickliche Situation ab. Der Finanzminister habe immer die Berechtigung der Beamtenwünsche anerkannt. Wir haben nur betont, daß Preußen zu einer Erhöhung der Gehälter nicht in der Lage sei, wenn es nicht die erforderlichen Zuschüsse vom Reich erhalte. Gegenüber der Beamtenhetze müsse festgestellt werden, daß das Nominalgehalt der Gruppe 7 von 2310 Mark jährlich nach dem gegenwärtigen Index eine Kaufkraft von rund 1600 Mark hat. Mit Vorschüssen sei den Beamten nicht geholfen.

Der Redner empfiehlt eine Entschließung, die die Reichsbahnverwaltung auffordert, mit Rücksicht auf die große Notlage der Beamten, die Darlehen niederzuschlagen, mindestens aber die Einziehung der jetzt fälligen Beträge zu unterlassen.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen und auf Dienstag 1 Uhr vertagt.

Schluß der heutigen Sitzung nach 7 Uhr.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn ergebnislos abgebrochen

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes).

B. **Berlin**, 14. Dez.

Die Verhandlungen, die heute nachmittag zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft und den Tarifgewerkschaften der Eisenbahner wegen der von dem Personal geforderten allgemeinen Lohnaufbesserung gepflogen worden sind, sind, wie wir hören, ergebnislos abgebrochen worden.

Die Organisationen der Eisenbahner werden im Laufe des morgigen Tages zu dem negativen Ergebnis der Verhandlungen Stellung nehmen, und es ist nach Lage der Dinge zu erwarten, daß man sich an den Reichsarbeitsminister wenden wird mit dem Ersuchen, ein Schlichtungsverfahren in die Wege zu leiten.

Die Reichsgesellschaft hat sich bei den heutigen Verhandlungen bereit erklärt, die Löhne überall dort, wo sie unter den Industrielöhnen liegen, diesen anzugleichen, ein Angebot, das von den Gewerkschaften abgelehnt wurde.

Die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

WTB. **Berlin**, 14. Dez.

Die vom Reichstag beschlossene Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung bedarf noch der Verhandlung im Reichsrat. Diese Verhandlung ist mit der größten Beschleunigung angesetzt worden, so daß es möglich sein wird, die Erhöhung bereits mit dem 21. Dezember in Kraft treten und noch vor Weihnachten den Erwerbslosen zugute kommen zu lassen. Die gewünschte Erhöhung vom 15. Dezember 1925 ab war begreiflicherweise nicht möglich, da bis zu diesem Termin die Verhandlungen mit dem Reichsrat sich nicht bewerkstelligen ließen.

Vollkommene Ratlosigkeit in Frankreich.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

S. **Paris**, 14. Dez.

Die von uns schon angekündigte unhaltbare Stellung des Finanzministers Loucheur hat sich durch die heutige Sitzung der Finanzkommission der Kammer verschärft. Die Finanzkommission hat die gesamten Finanzprojekte Loucheurs mit 15 gegen 6 Stimmen bei etwa 20 Enthaltungen abgelehnt. Die Lage ist damit außerordentlich kompliziert geworden. Es wurde zwar ein Antrag angenommen, der die Erklärung enthält, daß die Finanzkommission bereit sei, mit dem Finanzminister weiter zusammenzuarbeiten zwecks Ausarbeitung neuer Vorschläge. Aber eine praktische Zusammenarbeit ist tatsächlich jetzt kaum mehr möglich. Man spricht daher heute abend ganz offen von der unbedingten

Notwendigkeit des Rücktritts Loucheurs und einer Neubildung des französischen Kabinetts.

In hiesigen Finanz- und Börsenkreisen herrscht der Eindruck vor, daß ein weiterer Frankensturz jetzt unausbleiblich sei. Ohnehin ist der Franken heute erheblich gesunken und zwar auf 193.70 zum Pfund und 27.60 zum Dollar. Zur Einschränkung der Spekulation ist heute mit sofortiger Wirkung eine Börsenverordnung in Kraft getreten, daß für sämtliche Börsenaufträge 50 Proz. Deckung erforderlich sind. Die Beunruhigung in hiesigen sehr maßgebenden politischen Kreisen wird immer größer. Noch niemals hat der französische Parlamentarismus ein so großes Fiasko erlitten wie gegenwärtig.

Der neue englische Botschafter für Berlin.

TU. **London**, 14. Dezbr. „Daily Telegraph" meldet, daß Sir Horace Rumbold in Kürze als englischer Botschafter an Stelle von Lord d'Abernon nach Berlin kommen wird.

Die heutige Morgenausgabe unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Kochs Aufgabe.

Von den Parteien, die für die Regierungsbildung überhaupt in Betracht kommen, haben sich nur Zentrum und Demokratie von Anfang an mit Entschiedenheit für die Bildung der Großen Koalition ausgesprochen. Da der Reichspräsident es als seine Auffassung bezeichnen ließ, daß die Große Koalition die geeignetste Regierung wäre, die über die Nöte dieses Winters hinweghelfen könnte, so ist es nur logisch, daß er die Persönlichkeiten zur Führung bei der Bildung der neuen Regierung zunächst in den Parteien suchte, die für Bildung der Großen Koalition eintreten. Herr von Hindenburg hat am Sonntag den Führer des Zentrums, Herrn Fehrenbach, empfangen und ihn ersucht, die Verhandlungen zur Bildung einer Regierung der Großen Koalition zu übernehmen, Herr Fehrenbach hat den Auftrag abgelehnt und hat erklärt, daß die Ablehnung nicht nur für seine Person, sondern für die Zentrumspartei überhaupt gelte. Nach dieser Ablehnung von Zentrumsseite hat der Reichspräsident ganz folgerichtig den Führer der Demokratischen Partei, Abg. Koch, gebeten, den Auftrag zu übernehmen. Herr Koch hat dem Ersuchen des Reichspräsidenten entsprochen und hat den Auftrag angenommen. Ohne Zweifel ist Herr Koch die Persönlichkeit, die unter den augenblicklichen Verhältnissen am meisten Aussicht auf Erfolg hat. Es ist bekannt, daß Herr Fehrenbach bei der Sozialdemokratie nicht gern gesehen ist, sie hat ihm seine Haltung bei den Zoll- und Steuerdebatten des Reichstags im letzten Sommer noch nicht vergessen; bekannt ist auch, daß zwischen Fehrenbach und der Gruppe Wirth ein starker Gegensatz besteht.

Nun hat also der Führer der Demokratischen Partei, die sich gern als Mittlerin zwischen Sozialismus und Bürgertum bezeichnet, Gelegenheit, zu versuchen, wie weit sich seine Gedanken, die er jüngst auf dem Parteitag in Breslau zum Ausdruck gebracht hat, verwirklichen lassen, wenn die Sozialdemokratie in einer Regierung Einfluß hat. Herr Koch hat in Breslau erklärt, er sehe eine der Hauptursachen des Niedergangs der Wirtschaft in dem Uebermaß von Steuern.

Er vertritt damit eine Auffassung, die in allen nüchtern denkenden Kreisen vertreten wird. Man darf also annehmen, daß diese Auffassung als Hauptpunkt in seinem Arbeitsprogramm erscheinen wird, das er morgen den Parteien vorlegen will. Wie wird sich die Sozialdemokratie dazu stellen, die ihre Anhänger mehr als je in dem Irrtum hält, daß die Steuerlast der besitzenden Kreise, also in der Hauptsache der Wirtschaft, nicht zu groß, sondern viel zu klein sei, und daß von dieser Seite noch viel an Steuer zu holen wäre, wenn eine Regierung guten Willen habe. Wie am Montag abend in parlamentarischen Kreisen behauptet wird, zeige sich jetzt bei der Sozialdemokratie Neigung, sich an einer Regierung zu beteiligen. Aus dem bisherigen Verhalten der Sozialdemokratischen Partei mußte man den Schluß ziehen, daß sie vor der Uebernahme der Verantwortung unter den augenblicklichen Umständen große Angst hat. In den Debatten, die hinter den geschlossenen Türen des Fraktionszimmers der S.P.D. im Reichstage stattgefunden haben, mögen die Argumente gegen die große Koalition turmhoch aufgeschichtet worden sein. Die furchtbare Wirtschaftsnot, die besteht und die im Laufe des Winters weiter rapide wachsen wird, bringt erfahrungsgemäß eine Radikalisierung der Wählermassen mit sich. Hand in Hand damit geht die ungemein geschickte Propaganda der auf die Linie der freien Gewerkschaften orientierten Kommunistischen Partei, die bei den letzten Wahlen schon starke Erfolge aufzuweisen gehabt hat. So treibt die Lage die Sozialdemokratische Partei, da sie nun einmal ihr Parteiinteresse und das Interesse der Amsterdamer Internationale als Konkurrenz der Moskauer Internationale über die Belange des Vaterlandes stellt, zwangsläufig weg von den bürgerlichen Parteien und hin an die Seite derer, die mit der Erfüllung radikalster Wünsche der Massen die weitere Schwächung des Bürgertums, die Lockerung und Umwälzung der bestehenden Staatsordnung, die Bolschewisierung Deutschlands verbinden wollen.

Keine Partei hat Lust, jetzt die Verantwortung der Regierung mit zu übernehmen, denn die traurigen Erfahrungen der verflossenen sieben Jahre lehren, daß die Verbitterung über die durch Versailles geschaffene Not der Wirtschaft und des Volkes sich nicht gegen die wahren Ursachen, sondern gegen die Regierung und die hinter ihr stehenden Parteien zu richten pflegt.

Wer angesichts des trüben Winters in die Regierung eintritt, der verzichtet für seine Partei auf ein gehöriges Stück Ansehen und Anhang; deshalb werden die Mittelparteien, auf deren Schultern, wie fast immer bisher, die Hauptlast der Verantwortung abgewälzt wird, versuchen, eine möglichst lose Bindung ihrer Parteien an die Regierung herbeizuführen. Aus diesen Erwägungen heraus hält man in parlamentarischen Kreisen die Wahrscheinlichkeit eines sich wesentlich auf die Mittel-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

parteien stützenden Beamtenkabinetts für am größten.

*

Ein sehr schwieriges Kapitel für jede neue Regierung bilden Sozialpolitik und Beamtenpolitik. Bei aller Anerkennung des Grundsatzes, daß die Förderung der Wiedergesundung der Wirtschaft die beste Sozialpolitik ist, bleibt doch die unabweisliche Aufgabe, die furchtbare Not, die jetzt auf Millionen deutscher Volksgenossen lastet, zu mildern. Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die erste Aufgabe der kommenden Regierung sein muß, unter Zurückstellung aller irgendwie nicht unmittelbar dringenden Ausgaben die Mittel zu schaffen, um der augenblicklichen Not soweit als möglich zu steuern und um den dringenden Wünschen der notleidenden Beamtenschaft entgegenzukommen. Der Reichstag hat gestern nachmittag die Verhandlungen über die Vorschläge zur Hilfe für die Beamtenschaft begonnen, aber leider ist er noch zu keinem Ergebnis gekommen, obwohl dringendste Notwendigkeit ist, daß gerade in dieser Frage so schnell als möglich eine Entscheidung fällt, damit der wachsenden Unruhe und dem begreiflichen Mißmut unter der Beamtenschaft entgegengewirkt wird. Die Verantwortung für den Beschluß größerer Ausgaben in diesem Augenblick, wo sich die wirtschaftliche Entwicklung nicht übersehen läßt, ist ohne Zweifel riesengroß, aber der Reichstag kann sich ihr nicht entziehen, er trägt selbst die Schuld daran, daß er sich mit den Besoldungsfragen nicht schon früher und in einem Augenblick beschäftigt hat, wo man nicht unter dem Druck des Augenblicks hätte schnelle Entschlüsse fassen müssen. Auch die Wirtschaft wird gegen den Beschluß neuer Ausgaben keine Einwände erheben können, da diese Ausgaben dazu bestimmt sind, die Kaufkraft wichtiger Volksschichten zu heben. Alle Erwägungen bei den Verhandlungen über die Besoldungsfragen müssen von der unabänderlichen Tatsache ausgehen, daß für die Sicherung geordneter Verhältnisse in einem Staatswesen eine arbeitswillige Beamtenschaft die Hauptgrundlage ist.

Die Versuche des Demokraten Koch.

Dr. R. J. **Berlin**, 14. Dez.

Die sehr langsam sich entwickelnde Regierungskrise nimmt den Fortgang, den ihr das parlamentarische System vorschreibt. Entsprechend den Regeln dieses Systems hat der Reichspräsident, da eine Beauftragung eines Sozialdemokraten oder Volksparteilers angesichts der Flügelstellung dieser beiden Parteien keine Aussicht auf Erfolg bot, sich zunächst an das Zentrum und dann an die nächststärkste Partei, die Demokraten, gewandt. Nachdem der demokratische Abgeordnete Koch den Auftrag zur Bildung einer Regierung auf der Grundlage der Großen Koalition angenommen hatte, empfing er die Zentrumsführer Marx und Fehrenbach, sowie im Laufe des Nachmittags Vertreter der Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei. In einer demokratischen Fraktionssitzung wurden die parlamentarischen Grundlagen erörtert, auf denen Herr Koch seine Versuche durchführen will. Er wird morgen den Parteiführern ein Arbeitsprogramm zur Debatte vorlegen. In parlamentarischen Kreisen sieht man auch dem Versuche des Abgeordneten Koch mit Skepsis entgegen, denn

es ist kein Geheimnis mehr, daß sowohl in der sozialdemokratischen Partei als auch in der Deutschen Volkspartei die Widerstände gegen die Große Koalition in den letzten Tagen besonders auch bei der Diskussion der Erwerbslosenfragen sich noch erheblich verstärkt haben.

Heute abend faßte die Wirtschaftliche Vereinigung einen Beschluß, in dem Sinne, daß sie eine neue Regierung unterstützen werde, wenn nach dem Programm und der Zusammensetzung dieser Regierung die Gewähr dafür geboten sei, daß die Interessen des werktätigen Mittelstandes gebührende Berücksichtigung fänden. Eine Beteiligung an der Regierung komme für die Wirtschaftliche Vereinigung nicht in Frage.

Was die gestrige Absage Fehrenbachs an den Reichspräsidenten anbetrifft, so ist unseres Wissens in dieser Zentrumsablehnung nicht so sehr eine grundsätzliche Ablehnung der Großen Koalition zu erblicken als die Kundgebung des Willens, die Zentrumspartei bei innenpolitischen Krisen von jetzt ab so wenig wie möglich zu exponieren. Die Große Koalition, wie sie sich jetzt etwa bilden würde, könnte bei der zahlenmäßigen Stärke und der Energie der Sozialdemokratie nur einen Kampfblock gegen rechts und gegen die Interessen des Bürgertums darstellen. Das Zentrum scheint in seiner inneren Zusammensetzung hinreichend Veranlassung gefunden zu haben, mindestens die Führerschaft in einem solchen Kampfblock abzulehnen.

*

TU. **Berlin**, 14. Dez.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute abend nach der Plenarsitzung des Reichstages zu einer Fraktionssitzung zusammen, in der der Abgeordnete Dr. Scholz über den Stand der politischen Lage und über seine Besprechung mit dem Abgeordneten Koch-Weser berichtete. Die Fraktion erklärte sich mit der Haltung ihres Vorsitzenden einverstanden, der sich bekanntlich dem Abgeordneten Koch gegenüber zu weiteren Verhandlungen bereit erklärt hat. Es wurde, wie wir weiter hören, der Meinung Ausdruck gegeben, daß nun endlich in eine Diskussion über die sozialdemokratischen Programmpunkte eingetreten werden müsse.

Wie wir aus Zentrumskreisen hören, hatte am heutigen Spätabend der Abgeordnete Fehrenbach (Ztr.) eine längere Besprechung mit dem Abgeordneten Dr. Scholz (D. Vp.). Fehrenbach wies erneut auf die Notwendigkeit der Bildung der Großen Koalition hin und erklärte, daß das Zentrum sich an keiner anderen Regierung beteiligen werde.

Für fünfeinhalb Millionen RM. Miete in Berlin rückständig.

Pr. **Berlin**. 14. Dez.

Nach einer Mitteilung der Nachtausgabe des „Tag" haben die rückständigen Mieten in Berlin die Höhe von etwa 5½ Millionen Mark erreicht. Bei einem Stadtgebiet von etwa 30 000 Häusern gibt es kaum noch ein einziges Haus, in welchem alle Wohnungsinhaber die Miete pünktlich bezahlt haben. Am meisten betroffen sind die Stadtbezirke mit kleinen Wohnungen. So befinden sich z. B. im Südosten von 40 Mietern in einem Hause 28 mit der Wohnungsmiete im Rückstand.

Ein Nachspiel zum Magdeburger Rothardt-Prozeß.

Pr. **Berlin**, 14. Dez.

In der republikanischen Zeitschrift „Die Justiz" stellt der Reichstagsabgeordnete Otto Landsberg, der in dem Magdeburger Prozeß der Rechtsbeistand des Reichspräsidenten Ebert war, die Behauptung auf, daß die beiden juristisch gebildeten Mitglieder des Magdeburger Gerichtes, Bewersdorff und Schultze, die das erstinstanzliche Urteil bestimmt haben und die beide als Politiker zum Völkischen Block der Deutschnationalen gehörten, sich bei der Fällung des Urteils von ihrer politischen Einstellung hätten leiten lassen. Zum Beweis seiner Behauptung führt Landsberg u. a. an, daß Bewersdorff mit einem Verteidiger Rothardts zusammengewirkt habe. Des weiteren behauptet Landsberg, daß Amtsgerichtsrat Dr. Schultze gegenüber Bewersdorff Scheidemann mit einem schwer beleidigenden Ausdruck belegt habe, den Dr. Schultze wahrheitswidrig abgestritten hätte. Landsberg erklärt, daß er mit seinen Veröffentlichungen erst nach Verabschiedung des preußischen Amnestiegesetzes hervortrete, weil die Untersuchung seiner Mitteilungen nicht durch die Niederschlagung eines sie zum Gegenstand habenden Verfahrens verhindert werden sollte.

Die Luftfahrtnote in Berlin eingetroffen

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der Auflage enthalten.)

WTB. **Berlin**, 14. Dez.

Wie wir erfahren, ist die Note der Botschafterkonferenz, in der die deutsche Regierung zu offiziellen Verhandlungen über die beiderseitigen Luftfahrtinteressen eingeladen wird, in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen werden am Freitag, den 18. Dezember, in Paris beginnen. Die deutsche Delegation, die sich aus Vertretern des Auswärtigen Amtes und des Reichsverkehrsministeriums zusammensetzt, wird sich zu dem genannten Termin nach Paris begeben.

Der „Geist von Locarno" im besetzten Gebiet.

Elf Prozent des gesamten Wohnraumes in Jülich beschlagnahmt.

TU. **Köln**, 14. Dez.

Nach einem Bericht der „Kölnischen Volkszeitung" hat der belgische Ortskommandant von Jülich außer den von der Besatzungsbehörde bereits in Anspruch genommenen 155 Wohnungen mit 631 Räumen noch 145 Wohnungen zu je drei bis fünf Räumen angefordert, weil die Garnisonen nach Räumung der ersten Zone verstärkt würden.

Auf die Notrufe der Stadtverwaltung kamen aus Aachen, Koblenz und Berlin beruhigende Meldungen. Es handele sich nur um die Unterbringung vorübergehend aus der ersten Zone zurückmarschierender Truppen. Jetzt ist aber der Stadt mitgeteilt worden, daß weitere 40, namentlich aufgeführte Wohnungen mit insgesamt 120 Räumen als beschlagnahmt zu gelten haben, und demnächst von der Besatzung, die fortan zwei Bataillone Infanterie und ein Pionierbataillon umfassen soll, belegt werden. Damit sind insgesamt in der Stadt 195 Wohnungen mit 751 Räumen von der Besatzung in Anspruch genommen oder elf Prozent des gesamten Wohnraumes. Diese Zahlen werden nach dem veröffentlichten Material von keiner andern Stadt des besetzten Gebietes erreicht. Die Stadtverwaltung hat erneut gegen die ohne Zuziehung deutscher Stellen erfolgten Beschlagnahmungen in Koblenz und Berlin Schritte unternommen.

Verschiedene Meldungen

Der preußische Kultusminister über den Fall Schillings.

WTB. **Berlin**, 14. Dez. Im preußischen Landtag erklärte Kultusminister Dr. Becker zum Falle Schillings u. a.: Wenn ich den für mich gewiß nicht leichten Weg gegangen bin, der mir übrigens durch meine persönliche Verehrung für den Künstler von Schillings besonders erschwert wurde, so wird jeder, der mich kennt, voraussetzen dürfen, daß eine Spannung bestanden haben muß, die nicht mehr zu ertragen war und mein Verantwortungsgefühl mich veranlaßte, alle Bedenken und Rücksichten gegen seine Person zurückzustellen. Man sollte nicht Minister werden, wenn man sich nicht den Mut und die Kraft zutraut, auch gegen den Strom zu schwimmen. (Lebhafte Zustimmung links.) In dieser Sache bin ich felsenfest davon überzeugt, auf dem Boden des Rechtes zu stehen.

Grauenvoller Gattenmord.

DZ. **Nürnberg**, 14. Dez. Der 35 Jahre alte Buchhalter Benkert, der früher bei der Reichsbankfiliale angestellt war und bei seinem Abbau Stellung bei einer Weinhandlung fand, erdrosselte im Beisein seines sechsjährigen Kindes seine Ehefrau. Vermutlich hatte der Täter auch sein Kind und sich selbst zu töten versucht, aber anscheinend den Mut verloren. Ueber den Beweggrund zu dieser Tat vermutet man, daß Benkert in seiner Stellung sich Verfehlungen zuschulden kommen ließ. Wahrscheinlich wollte er seiner Familie die Entdeckung seiner Verfehlungen ersparen.

Blutige Familientragödie.

WTB. **Berlin**, 14. Dez. In der vergangenen Nacht spielte sich in der Wohnung des Kesselschmiedes Robert Schade eine furchtbare Familientragödie ab. Nach Aussagen von Mitbewohnern des Hauses soll auch in der vergangenen Nacht, wie es in der letzten Zeit öfters vorkam, Streit zwischen dem Ehepaar ausgebrochen sein, der wie schon öfters, in Tätlichkeiten ausartete. Als der Sohn der Familie durch heftigen Lärm aufmerksam gemacht, in das Zimmer kam, fand er den Vater blutüberströmt auf dem Boden liegend. Die Mutter gab an, sich gegen den Vater mit der Axt verteidigt zu haben. Der Vater wurde in hoffnungslosem Zustande ins Reineckendorfer Krankenhaus gebracht. Die Mutter ist seitdem spurlos verschwunden. Es wird vermutet, daß sie Selbstmord begangen hat.

Raubüberfall auf Postbeamte.

WTB. **Köln**, 14. Dez. Am Samstag abend wurden zwei Postbeamte in Hermülheim auf dem Wege vom Bahnhof zum Postamt von vier bis sechs maskierten mit Revolvern bewaffneten Männern überfallen. Die Räuber nahmen fünf Postsäcke und zwei Pakete mit sich und flüchteten in einem bereitstehenden unbeleuchteten Auto in der Richtung nach Köln. Die Postsäcke enthielten 8440 M Bargeld, 14 Einschreibebriefe und eine größere Anzahl gewöhnlicher Briefe.

Neue Feststellungen zum Selbstmord der Sängerin Jurjewskaja.

TU. **Berlin**, 14. Dez. Den Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, weitere Feststellungen zu machen, nach denen wohl kaum mehr an der Tatsache zu zweifeln ist, daß die Sängerin Jurjewskaja durch Selbstmord ums Leben gekommen ist. Von der Berliner Kriminalpolizei ist die Verkäuferin festgestellt worden, die der Verstorbenen das fragliche Rasiermesser verkauft hat. Der Preis des Messers stimmt mit den Ermittlungen der Schweizer Behörden, die den Verkaufszettel gefunden hatten, vollkommen überein. Die Nachforschungen nach der Leiche der Verstorbenen werden in Andermatt wieder aufgenommen werden, sobald es die Witterungsverhältnisse erlauben.

Ein mysteriöser Ballonfund.

TU. **Berlin**, 14. Dez.

Am Sonntag nachmittag wurde auf freiem Felde in der Nähe der Landstraße zwischen Lindenberg und Malchow von Automobilisten eine große gelbe Ballonhülle aufgefunden. Der Ballon, der mit einem Netz versehen war und verschiedene Beschädigungen aufwies, trägt den Namen „Fulda". Die Finder schafften die etwa drei Zentner schwere Ballonhülle, deren Gondel fehlte, im Auto nach der Polizeiwache in Malchow. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde der Fund von einem Sachverständigen der Luftüberwachungsstelle besichtigt. Es wurde festgestellt, daß es sich um ein unbekanntes Luftfahrzeug handelt, das nicht in den Listen des Luftfahrtverbandes geführt wird. Man neigt in Sachverständigenkreisen zu der Ansicht, daß sich der Ballon beim Füllen losgerissen und ohne Bemannung den Weg in die Lüfte angetreten hat. In Fulda ist ein Luftfahrzeug gleichen Namens nicht bekannt. Die Nachforschungen werden durch die Luftüberwachungsstelle fortgesetzt.

Aus dem Pforzheimer Kunst- und Kulturleben.

Auch in Pforzheim macht die Industrie eine schwere Krisis durch, die neben viel Not einen mit allen Waffen der Gereiztheit und Gehässigkeit geführten Kampf aller gegen alle zu erzeugen und ein verträgliches Zusammenleben auf lange Zeit hinaus zu vergiften droht. Stärkung der Zuversicht und Hoffnung auf baldige Besserung kann da der von der Stadt und einer Filmgesellschaft nach dem geschickten Manuskript des Stadtgerichtsdirektors Kemmer geschaffene Kultur- und Werbefilm „Pforzheim, die Goldstadt an der Pforte des Schwarzwaldes" bringen, der augenblicklich in den Kammerspielen läuft, deren Besitzer übrigens vormittags den Erwerbslosen eintrittsgebührenfreie Vorstellungen ermöglicht, was als ein Beispiel praktischer Nächstenliebe Anerkennung und Nachahmung verdient. Der Film bringt neben einer Reihe zum Teil sehr schöner Naturaufnahmen aus Pforzheim, das zur Zeit durch zahlreiche Neubauten und durch von der Stadt großzügig durchgeführten Straßenkorrekturen sein Aussehen erheblich verändert und verbessert, und neben Ansichten aus seiner herrlichen Umgebung viele außerordentlich eindrucksvolle Bilder aus der Goldindustrie, in die man sonst nur sehr selten Einblick erhält.

Daß Pforzheim immer noch mit an der Spitze des Kunstgewerbes steht, bewies der Vortrag Dr. Kieners aus München im Kunstgewerbeverein über die Pariser internationale Ausstellung. Interessant war auch die Feststellung, daß der Jugendstil in Frankreich noch in voller Blüte steht, und als neue —ismuse wären festzunageln der holländische Konstruktivismus, ein oft bis zur Häßlichkeit sachlicher Baustil, und der bolschewistische Destruktivismus, der seine Aufgabe darin sieht, alles bisher Dagewesene durcheinanderzuschütteln und dann auf den Kopf zu stellen. Industrie, Politik, und die in den Gesangvereinen gepflegte Musik, bis zu einem gewissen Grade auch religiöse Fragen, sind wohl die Gegenstände, mit denen sich der Pforzheimer am liebsten beschäftigt. Dahin zielende Vorträge finden daher immer Anklang. Dies konnte auch Prof. Dr. Schnabel von der Hochschule in Karlsruhe feststellen, der im Kaufmännischen Verein zahlreiche Zuhörer mit seinen Ausführungen über den „Großdeutschen Gedanken" fesselte, die den Lesern des Tagblatts in der Hauptsache auch aus Schnabels Aufsätzen: „Großdeutsch oder mitteleuropäisch" in der Pyramide Nr. 35 und 36 bekannt sind. Bemerkenswert für unsere Zeit der Konferenzen und des Völkerbundes ist die neue Einstellung zu Metternich, dessen staatsmännische Größe und Tragik allmählich immer mehr Verständnis findet. Als staatsbürgerlicher Bildungstag waren die Vorträge von Prof. Krause und von Dr. Leiprecht aus Karlsruhe über „Deutschlands Außenpolitik" und über das „Grenzland-Deutschtum" gedacht, worin Deutschlands Locarno-Politik als einzig mögliche hingestellt und die Grenzkämpfe als Geisteskämpfe charakterisiert wurden. Im übrigen rächte sich auch hier der allzu reichliche Stoff durch verminderte Aufnahmefähigkeit der Zuhörer. In der „Bad. Heimat" plauderte Oberlehrer Sexau über die Pforzheimer Familiennamen und Architekt Deichsel über „Reklameunfug", unter dem auch die Umgebung Pforzheims sehr zu leiden hat. Ein Vortrag des Landpfarrers Werner aus Baden in der „Arbeitsgemeinschaft der Pforzheimer Wohlfahrtsvereine" orientierte über „die Behandlung sozialer Fragen auf der Stockholmer Weltkonferenz" und vertrat die Ansicht, daß diese Konferenz erst den Locarno-Vertrag ermöglicht hätte. Mit Problemen, die jeden einzelnen angehen, beschäftigte sich im Kaufmännischen Verein Ed. Le Seur, der in seiner Schule im „Tannerhof" bei Bayr. Zell Menschen nach seinen Ideen zu „Meistern des Lebens" heranziehen will, wie auch das Thema seines Vortrages lautete. Den Weg dazu sieht er in der Unterdrückung des Individualismus, des Egoismus, wobei er aber nicht beachtete, daß das hierzu zitierte Bibelwort „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" doch auch in seiner zweiten Hälfte eine Ehrenrettung des sicher auch lebensnotwendigen Egoismus darstellt, und in der im Lärme des Lebens verloren gegangenen Verbindung mit dem Unterbewußten, dem Göttlichen. Wie alle lebensphilosophischen Vorträge reizte auch dieser stark zum Widerspruch, aber in einem hatte er sicher recht, daß wir alle am Tretrad des Lebens stöhnende Sklaven geworden sind, die sich nach einer kurzen Atempause nach Lachen und Vergessen sehnen.

Es ist deshalb wohl zu verstehen und zu verzeihen, daß der alte harmlose Kadelburgsche Schwank „Der Herr Senator", der flott heruntergespielt wurde, noch sehr herzlichen Beifall fand und sich Lehars „Blaue Mazur" mit ihren sentimentalen Melodien in die Herzen zahlreicher Zuhörer schmeichelte, die sich auf diese Weise wenigstens in der Einbildung an dem leichtsinnigen Operettenleben beteiligen konnten, weil zur praktischen Beteiligung heutzutage doch teils Geld, teils Zeit, teils Gelegenheit und meistens alle drei zusammen fehlt. Und es wären wohl wenig Menschen zu finden, in Pforzheim und sonstwo, die in Mohrs „Improvisationen im Juni" den Millionenscheck zurückgewiesen hätten, besonders da wirklich nicht viel daran liegt, ob der neurasthenische Milliardärsprößling den Glauben an die Welt wiedergewinnt oder nicht, und weil Tausenden von wertvollen Menschen, die sich in der Fron des Lebens zu Tode schinden müssen, mit einer Million Dollar durchaus geholfen wäre. Die szenische Aufmachung dieses zwischen Skepsis und Melancholie schillernden modernen Märchens war nicht ganz glücklich, dagegen erwies sich die Stilbühne als sehr wirkungsvoll bei Hebbels gewaltigen „Nibelungen", deren Aufführung für das Pforzheimer Schauspielhaus eine Tat bedeutete. Welch ungeheure dramatische Kraft steckt doch in diesen allbekannten und immer wieder aufs höchste spannenden Geschehnissen, in diesem Spiel elementarer Leidenschaften, in dem Lied von Liebe und Haß, von Schuld und Sühne. Es ist nur schade, daß Wagner so gänzlich Hebbel den Wind aus den Segeln genommen hat und diese deutscheste aller Dramen so wenig zur Darstellung kommt. Die Aufführung war von geschlossener Kraft und Eindringlichkeit, und in den Hauptrollen standen sich in Henni Ohlrau und Anne Marion, in Fritz Hofbauer und Hermann Klein ebenbürtige Künstler gegenüber, welche die Aufführung zu einem Ereignis gestalteten, auf das Direktor Müller stolz sein kann.

Je näher Weihnachten kommt, desto dichter folgen die Konzerte aufeinander, so daß nur noch die wichtigsten erwähnt werden können. Eine sehr große Aufgabe hatte sich der „Männergesangverein" gestellt, der am Bußtag im überfüllten Saalbau Händels großes Oratorium „Judas Makkabäus" zur Aufführung brachte und unter Musikdirektors Fauth Leitung mit Hilfe des Orchestervereins und mit zum Teil vorzüglichen Solisten gut bewältigte. Einen Abend reinsten Genusses, voll Klang und Duft, gewährte der Orchesterverein seinen Hörern durch ein Konzert, das uns Werke Mozarts brachte, der gerade unserer verworrenen und verwirrenden Zeit so viel Schönes geben kann. Gleich die entzückende Haffner-Serenade spielte das Orchester unter Musikdirektors Fauth Führung mit voller Hingabe, um dann in einem musikalischen Scherz, dem „Dorfmusikanten-Sextett", Mozarts Laune und Humor Zügel schießen zu lassen. In Irene Eden hatte der Verein eine Mozartsängerin von nicht leicht zu überbietendem Können gewonnen, in deren Arien die süße graziöse Kunst des Rokoko beglückend schön aufleuchtete. Der „Musikverein" sieht seine Aufgabe darin, seine Mitglieder mit den führenden Künstlerpersönlichkeiten bekannt zu machen, sollte doch auch die auf so tragische und geheimnisvolle Weise um das Leben gekommene Sängerin Jurjewskaja im nächsten Konzert auftreten. Rudolf Serkin, als Begleiter Ad. Busch' weltbekannt, kam diesmal allein und glänzte als vollendeter Klavierkünstler, für den es keine Schwierigkeiten mehr zu geben scheint, und der trotzdem bescheiden hinter den Komponisten, deren Werke er vermittelt, zurücktritt. Nur vom Klavier bestrittene Konzerte erweisen sich oft als spröde, daß hier aber die Zuhörer mitgingen bis zum letzten Ton, war Beweis für die große Künstlerschaft Serkins. Anspruchsvolle und schwere Kost bot der Lehrergesangverein unter Musikdirektors Neuert Leitung. Es muß sehr viel Arbeit gekostet haben, die meist ganz modernen und durchweg sehr schwierigen Chöre einzustudieren, so z. B. „Um Mitternacht" von Bruckner.

Aus dem Stadtkreise

Weihnachtsfeier der Schülerkapelle.

Die Städt. Schülerkapelle Karlsruhe beging am gestrigen Sonntag-Nachmittag ihre Weihnachtsfeier mit dem traditionellen Festkonzert im kleinen Festhallesaal, der von Angehörigen der Zöglinge, Bekannten und Gönnern bis auf den letzten Platz besetzt war. Der stellvertretende Dirigent, Hauptlehrer Dreulich, hatte ein hübsches Programm zusammengestellt, das den jungen Musikern zu sich Gelegenheit gab, ihr Können zu beweisen. Es wurden in der Tat bewundernswerte Leistungen geboten, die viel Fleiß der Schüler und ein hohes Maß von Geduld und musikpädagogischem Geschick der Lehrkräfte verrieten. Die Art, wie sich der einzelne Zögling in den Dienst der edlen Sache stellt, verdient nur Lob, das man aber besonders unterstreichen muß, nachdem man den Erfolg in einem schönen harmonischen Zusammenspiel hörte. Dies ist um so höher anzuschlagen, als für diese jungen idealgesinnten Menschenkinder die Musik als Lebensberuf kaum in Frage kommt. Sie wußten sich zu Nu die Herzen zu erobern und durch ihre anmeidigen, ansprechenden Weisen der frohen Feststimmung Würze zu geben. Der Beifall war stark und ehrlich und trug zweifelsohne dazu bei, die jungen Musiker in ihrem Streben aufs neue zu begeistern.

Die Kapelle erfreute mit Märschen und Kompositionen von Strauß, Heins, Bayer u. Blon. Auch über schwierige Stellen kam man mit Bravour hinweg. Freudigen Anklang fanden ferner mit liebevoller Hingabe einstudierte Quartette, die der allen Karlsruhern bekannte Meister Liese dirigierte, der seit langem zum Lehrkörper der Schülerkapelle zählt.

Zwischen unseren alten, schönen Weihnachtsliedern „Stille Nacht" und „O Du fröhliche" hielt dann Stadtschulrat Dr. Heidinger eine tiefempfundene, zu Herzen gehende Ansprache. Er verstand es, die richtige Weihnachtsstimmung zu wecken durch den Hinweis, daß uns das Kind in der Krippe gerade in diesen Tagen der Not und des Elends zur allerbarmenden Menschenliebe mahnt. Sie allein sei die treibende Kraft zum Ausgleich der sozialen Gegensätze und Härten und zum Ausbau unserer sozialen Fürsorge. Das heilige Gebot der Nächstenliebe erlebe alljährlich zu Weihnachten immer wieder seine Erneuerung und darin liege die tiefe Bedeutung unseres deutschen Weihnachtsfestes. Der Redner schloß mit einem eindringlichem Appell, unseren schwer mit dem Schicksal ringenden Mitmenschen zu helfen, damit man wirklich frohen Herzens einstimmen könne in das Lied „O Du fröhliche, o Du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit".

In diesem feierlichen Höhepunkt der Veranstaltung grüßten vom Podium die Lichter eines mächtigen Christbaumes.

Stadtschulrat Dr. Heidinger ergriff darauf nochmals das Wort um des 40jährigen Gründungstages der Kapelle zu gedenken.

Im Auftrag der Stadtverwaltung wohnte Stadtrat Flößer der erhebenden Feier bei.

Eröffnungsfeier im Darmstädter Hof.

Eine althistorische Karlsruher Gaststätte, die sich nach erfolgtem Umbau in modern gemütlichem Gewand präsentiert, wurde gestern Nachmittag mit einer schlichten Feier geladenen Gästen zugänglich gemacht. Die jetzigen Inhaber, die Eheleute Eberhard, haben in einem Dutzend von Jahren sehr erfolgreich das Restaurant „Rheingold" geleitet. Die Geschichte des Umbaues, die gleichzeitig ein Stück Karlsruher Lokalgeschichte darstellt, ist in einer besonderen Beilage behandelt. Die Feier in den geschmackvoll traulichen Räumen, die nicht zuletzt durch den romantischen Schimmer der Butzenscheiben und die Aquarelle mit Motiven aus der Karlsruher Stadtgeschichte an Behaglichkeit gewinnen, wurde durch das stimmbegabte Kilian-Quartett vom Landestheater eingeleitet, das, wie schon oft, seine erprobte, gesangliche Qualität bekundete. Auch die Wirtin steuerte diesmal nicht nur aus ihrem Reich, der Küche, sondern auch aus ihrem gesanglichen Repertoire mit Beifall bei. Herzliche Glückwünsche übermittelten namens der Brauerei Schrempp Direktor Madlener, namens des Verkehrsvereins Stadtrat Steinel und ferner Direktor Kitt. Stadtverordneter Steinwarz betonte die Verdienste des Architekten Otto Held, der als sinniges Angebinde ein Gästebuch übergab. Mit weiteren Vorträgen gesanglicher Art, u. a. einen Duett von Herrn Kalnbach und Frau Eberhard, wurde dem Eröffnungsakt ein stimmungsvoller Ausklang gegeben. Die Besichtigung ergab, daß das umgebaute Lokal in Küche und Keller mit den zeitentsprechenden Neuerungen (sogar mit „Zukunftsfässern") versehen, und daß trotzdem der Charakter als behagliche Gaststätte gewahrt ist. Die für heute vorgesehene Eröffnung wird allen Anzeichen nach bereits heute einen ganz beträchtlichen Zuspruch finden, hatten doch schon gestern die beleuchteten Räume manchen „Rheingold"-Gast angezogen. Unter diesen erfreulichen Auspizien darf man den neuen Leitern des „Darmstädter Hofes" auch hier ein erfreuliches „Glück auf!" zurufen.

Versuchsexplosionen

Wie schon mehrere Male in den letzten Jahren, werden in der nächsten Zeit Versuchsexplosionen vorgenommen, um die Beschaffenheit der hohen Atmosphärenschichten und die geologische Beschaffenheit des Untergrundes zu erforschen. Großer Wert wird für die erste Frage auf die Weite der Hörbarkeit der Explosion gelegt. Die Badische Landeswetterwarte Karlsruhe, Durlacher Allee 56, bittet hiermit die Oeffentlichkeit, bei den Beobachtungen mitzuwirken und Wahrnehmungen zu melden. Auch Meldungen über Unhörbarkeit sind wertvoll. Die Sprengung findet am 18. Dezember, pünktlich 11 Uhr morgens, bei Kummersdorf statt. In der Gegend Mannheim-Heidelberg wird der Knall etwa 22, bei Karlsruhe etwa 25 und in der Freiburger Gegend etwa 30 Minuten später eintreffen. Falls die Schallstrahlen Reflexionen an oberen Luftschichten erleiden, können sich obige Zahlen bis zu 50 Prozent erhöhen. Zu achten ist auf die genaue Zeit des Eintreffens des Schalls, auf Richtung (etwa „von oben"), Stärke, Art und Dauer der Detonation. Nicht fehlen möge ferner eine Angabe über die zur Zeit herrschende Witterung, Windrichtung und Wolkenzug, sowie über den Beobachtungsplatz.

Rückblicke vom Tage.

Dienstag, 15. Dezember.

Am 15. Dez. 1745 siegten die Preußen unter Leopold von Anhalt-Dessau über die Sachsen unter Rutowski in der Schlacht bei Kesselsdorf, Kreishauptmannschaft Dresden. — 1810 am 15. Dezember wurde der spätere norwegische Geschichtsschreiber Peter Andreas Munch geboren (in Christiania). Er ward Professor in Christiania, schrieb die Geschichte des nordischen Volkes und starb am 25. Mai 1863 in Rom. — Mit Munch wurde auch Ludwig Dessoir am 15. Dezember 1810 in Posen geboren. Er war ein ausgezeichneter Schauspieler in Heldenrollen und als tragischer Liebhaber und wirkte an den Bühnen von Karlsruhe und Berlin. Am 30. Dezember 1874 starb er in Berlin. — Paul Hinschius erblickte am 15. Dezember 1835 in Berlin das Licht der Welt. Er wurde ein bedeutender Kirchenrechtslehrer und Professor in Halle, dann in Berlin, Kiel und 1872 wieder in Berlin, war nationalliberales Mitglied des Reichstages und neben zahlreichen anderen Werken Verfasser des „Kirchenrechts der Protestanten und Katholiken in Deutschland". 1898 verschied er. — Vom Weltkriege: Die am 15. Dezember 1914 erfolgte erneute Beschießung des offenen Daressalam durch zwei englische Kriegsschiffe hatte fast nur Materialschaden im Gefolge. 1915 wurde am gleichen Tage der serbisch-montenegrinische Grenzort Gred besetzt. Der 15. Dezember 1917 brachte mit dem Abschluß eines Waffenstillstands an der gesamten russisch-rumänischen Front den Beginn der Vorfriedensverhandlungen. 1918 am 15. Dezember brach Polen die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab.

*

Stadtratswahl. Wie aus einer Bekanntmachung hervorgeht, findet die Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtrat Gustav Jacob am Dienstag, 22. Dezember statt.

Der Fröbelsche Kindergarten, Hirschstraße 36, veranstaltete, wie alljährlich, eine Ausstellung der Weihnachtsarbeiten seiner Pflegebefohlenen. Immer wieder ist man erstaunt und freudig überrascht, was Kinderhändchen unter sachgemäßer Leitung zu leisten vermögen. Von den einfachsten Klebearbeiten bis zum geschmackvoll geflochtenen Bilderrahmen, alles ist mit Liebe und Sauberkeit geschaffen. Besonders glücklich war dieses Jahr der Gedanke, bekannte Märchen zu gestalten. Frau Holle, Dornröschen, Hänsel und Gretel, Rotkäppchen usw., waren in einer so entzückend naiven Art dargestellt, daß man seine helle Freude daran haben konnte. Man fühlt, mit welcher Liebe da Kinder und Leiterin zusammen gearbeitet haben. Der starke Besuch der Ausstellung zeigte der Leiterin, Fräulein L. Schneider, daß man mit der Anerkennung des Geleisteten nicht geizte.

Frühjahrsprüfung der Rechtskandidaten. Der Beginn der nächstjährigen Frühjahrsprüfung der Rechtskandidaten ist für den 4. März 1926 in Aussicht genommen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Februar beim Justizministerium einzureichen.

Die Einreise für Reisende in Rußland. Nach Inkrafttreten des neuen deutsch-russischen Vertrages ist die Einreise für Wirtschaftsorgane und deren Vertreter, zu denen auch Reisende gehören, freigegeben. Die Einreisegenehmigung kann nur verweigert werden, wenn im Einzelfalle gegen die Person, die einzureisen wünscht, besondere Bedenken bestehen. Da die Bestimmungen des Außenhandelsmonopols durch den Vertrag keine Aenderung erfahren haben, können Reisende in Rußland lediglich Offerten abgeben, dürfen aber mit den Wirtschaftsorganen in Rußland unmittelbar keine Geschäfte abschließen.

Die Ziehung der badischen Jugendherbergslotterie hat am Freitag, den 11. Dezember unter behördlicher Aufsicht stattgefunden. Entschieden ist nun, wer das transportable Schwarzwaldhaus, den Opelwagen, die 3-Zimmereinrichtung gewonnen hat. Doch auch für die, die gar nichts erhalten, hat der Weihnachtsmann noch etwas mitgebracht. Es sind das die zahlreichen und verschiedenartigen Reihengewinne in durchaus gediegener Qualität und in einem Werte von mindestens 75 Pfg. das Stück. Auch wurde bei der Auswahl der Reihengewinne Bedacht darauf genommen, daß den verschiedenartigen Interessen und Geschmacksrichtungen Rechnung getragen wurde. Die Freunde literarischer Stoffe finden eine Reihe schöner Bücher vor von Eichendorff, Mörike, Gottfried Keller, vor allem aber das vortreffliche „Schatzkästlein" unseres badischen Landsmannes Johann Peter Hebel in neuer und gut illustrierter Ausgabe. Der Kunstfreund wird durch Bilder in gutem Farbendruck, durch eine Serie Künstlerkarten, vor allem aber durch 2 Mappen „Badisch' Land" nach Walter Lilie zufriedengestellt. Auch wer mehr auf praktische Gegenstände des alltäglichen Gebrauchs Wert legt, kommt auf seine Rechnung. Zehntausende von Messingtellerchen, Taschenmessern, Taschenscheren und Stickscheren gelangen zur Verteilung. Näheres siehe Anzeige.

Chronik der Vereine.

Feuerwehr des Ausbesserungswerkes des Bahnhofes. Am Sonntag nachmittag hielt die Feuerwehr des Ausbesserungswerkes des großen Bahnhofes im Saale des „Grünwald" eine in allen Teilen gelungene Weihnachtsfeier ab, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Den musikalischen Teil hatte eine Abt. der Feuerwehrkapelle übernommen u. aufs beste durchgeführt. Außerdem hatte sich ein aus Kameraden gebildetes Doppelquartett in den Dienst der Sache gestellt und brachte unter der Leitung des Herrn Rothenhöfer einige prächtige Männerchöre zum Vortrag. Hauptmann Hoch dankte für den zahlreichen Besuch und betonte, daß nach 5jährigem Bestehen die Kompagnie eine Feier abhalte, die die Kameraden und deren Familien einander näher bringen solle. Er dankte allen Spendern für die Gaben. Es folgte die Kinderbescherung, die sich in aller Ruhe und schönster Ordnung vollzog. Die Lichter des Christbaums wurden entzündet und bei dem schönen Glanz wurde das Lied „O du fröhliche, o du selige" gesungen. Hierauf wurde die Gabenverlosung vorgenommen; rasch waren die Lose abgesetzt und manch' glücklicher Gewinner erhielt eine schöne Gabe. Der Humorist Müller brachte in gewohnter Weise einige hübsche Vorträge zu Gehör und erntete ebenfalls verdienten Beifall. So verlief der Abend in jeder Weise aufs beste und die Kompagnie des Ausbesserungswerkes darf mit Stolz auf diesen Abend zurückblicken. —n.—

Die Deutsche Demokratische Jugendgruppe Karlsruhe veranstaltete einen gut besuchten Familienabend. Der Vorsitzende, Diplom-Ingenieur Hager, begrüßte die Anwesenden mit schwungvollen Worten, während Landtagsabgeordneter Dees in einer gehaltvollen Ansprache die Jugend zur politischen Mitarbeit aufforderte. Den musikalischen Teil hatten Frl. Lotte Münch und Prof. Dr. Steidel in dankenswerter Weise übernommen. Beide Künstler ernteten großen Beifall. Für den Humor sorgte Herr Hebeisen aufs Beste. Die anschließende Tanzunterhaltung hielt die Mitglieder noch lange beisammen.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Am Mittwoch, den 16. Dezember, wird Beethovens „Fidelio" wieder in den Spielplan aufgenommen. Die Vorstellung, die unter musikalischer Leitung von Dr. Heinz Knöll und unter szenischer Leitung von Otto Krauß stattfindet, beginnt um 7½ Uhr. In der Aufführung wird nach der Kerkerszene die „Leonore-Ouvertüre Nr. 3 in C-Dur" gespielt.

Veranstaltungen.

Musikalisch-liturgische Weihnachtsfeier in der evangelischen Stadtkirche. Eine musikalisch-liturgische Weihnachtsfeier wird der Verein für evang. Kirchenmusik — der Kirchenchor der Stadtkirche — am 1. Weihnachtsfeiertag, Freitag, den 25. Dezember, nachmittags 4 Uhr, in der evang. Stadtkirche bei freiem Eintritt veranstalten. Der Chormeister Hans Albrecht Mann hat zu der Feier ein Programm zusammengestellt, das in seinen Darbietungen erlesene Werke für die Weihnachtszeit bringen und die Hörer eine Stunde geistig und seelisch erheben wird. Die vom letzten Konzert des Vereins noch in bester Erinnerung stehende Sängerin Frau Annemarie Schneider, die durch ihre reife Sangeskunst die Hörer entzückt hatte, und die Geigenkünstlerin Fräulein Emmy Sch ech haben ihre Mitwirkung gütigst zugesagt. Frau Schneider bringt Werke von Reger: „Mariä Wiegenlied" und die Arie aus „Der Messias", „Erwach zu Liedern der Wonne" von Händel zum Vortrag. Fräulein Schech wird von Händel: „Larghetto aus Sonate 4" und „Adagio und Allegro aus Sonate 3" spielen. Der Chor bringt einige der schönsten geistlichen Volkslieder für Weihnachten, darunter auch ein Weihnachtslied aus der Grafschaft Glatz „Laufet, ihr Hirten", sowie die Volksweise aus dem Steyrischen „Schlaf, Jesulein zart" mit obl. Violinsolo und Orgel, gesetzt von Hans Albrecht Mann zu Gehör. Die Orgelvorträge des bewährten Orgelmeisters der Stadtkirche, Hans Vogel werden das an musikalischen Werten reichhaltige Programm vervollständigen. Ansprachen des Stadtpfarrers Ernst Schulz und Gemeindegesänge umrahmen die von weihnachtlicher Stimmung erfüllten musikalischen Vorträge.

Konzert Martha Idler (Friedrich Worret). Wir weisen nochmals auf den heute Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, im Eintrachtsaal stattfindenden Gesangsabend hin.

Cembalo-Konzert. Auf vielseitigen Wunsch wird Frau Anna Linde, die am letzten Freitag in einem Konzert des Bachvereins ihr meisterliches Können zeigte, nochmals öffentlich auftreten. Mit einem fast gänzlich neuen Programm wird sie gewiß wieder recht viele dankbare Zuhörer haben. Kammervirtuos Kämpfe (Oboe) vom Landestheater wird solistisch mitwirken. Das Konzert wird am Mittwoch, den 16. Dezember, abends 7½ Uhr, im Saale des Konservatoriums, Sofienstraße 42, stattfinden. Den Kartenvorverkauf hat die Musikalienhandlung Fr. Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, übernommen.

Die Maggiwerke im Film. Am Mittwoch, den 16. Dezember, pünktlich um 5 Uhr nachmittags, wird der Karlsruher Hausfrauenbund im großen Maschinenbauhörsaal in der Technischen Hochschule einen Industriefilm „Die Maggiwerke in Singen a. H." vorführen. Der Film gibt Einblick in einen modernen Großbetrieb. Für die Hausfrauen und deren Angehörige ist es sehr zu empfehlen, sich diesen Film anzusehen, denn die Hausfrau, die täglich mit den Erzeugnissen der Maggiwerke umgeht, wird sicher für die Herstellung dieser weltbekannten Produkte großes Interesse haben. Nach der Vorführung werden Gratis-Kostproben verabreicht.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 11. Dez.: Katharina Cesinger, alt 55 Jahre, Ehefrau von Johann Cesinger, Büchsenmacher. — 12. Dez.: Wilhelmine Wildenmann, alt 38 Jahre, Ehefrau von Franz Wildenmann, Straßenbahn-Oberschaffner. — 13. Dez.: Katharina Metz, alt 78 Jahre, Witwe von Johann Metz, Notar; Adolf Glockner, Privatmann, Ehemann, alt 73 Jahre; Erwin, alt 5 Monate 6 Tage, Vater Karl Becker, Maschinenarbeiter. 13. Dez.: Luise Hofmeister, 68 J. alt, Witwe von Johann Hofmeister, Portier; Josef Rummel, 59 Jahre alt, Taglöhner, Ehemann; Margarete Bug, 31 Jahre alt, ohne Beruf, ledig. 14. Dez.: Antonie Möhringer, 31 Jahre alt, Ehefrau von Ferdinand Möhringer, Fabrikant; Georg Welker, 76 Jahre alt, Schuhmachermeister, Ehemann; Friedrich Zimmerman, 80 Jahre alt, Privatmann, Witwer.

Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen!

Dienstag, den 15. Dezember.

Bad. Landestheater. 7½—10½ Uhr: „Juarez und Maximilian".

Städt. Konzerthaus (Bad. Lichtspiele): abends 8 Uhr: Die neue Großmacht. Tintenmännchen kennt den Kitt.

Eintrachtsaal: abends 8 Uhr: Konzert Marta Idler.

Galeriesaal der St. Stephanskirche: Krippenausstellung.

Geschäftliche Mitteilungen.

Weihnachtliche Düfte, wer liebt sie nicht, wem wecken sie nicht die Erinnerung an selige Kindheitstage? Weihnachtliche Düfte, gemischt aus dem Atem der Tanne, dem Aroma des Honigkuchens, der Aepfel, Nüsse und Mandeln, lassen die Nüchternheit der heutigen Zeit vergessen, erhellen die dunklen Tage des Dezembers, an dessen Ende das strahlende Weihnachtsfest steht. Keine Mutter sollte es versäumen, ihren Kindern durch Herstellung des Gebäckes in der eigenen Küche diese Freuden zu bereiten. Wie billig ist dies, wenn man die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" verwendet, die zu so billigem Preise in jedem Laden zu kaufen ist. Blaubandmargarine ist nicht nur wohlschmeckend, sondern auch sehr nahrhaft und bekömmlich und zur Herstellung gerade seinen Backwerks besonders gut geeignet.

Das Haar gesund zu erhalten, zu pflegen und zu verschönern muß das Bestreben jeder Frau sein. Auf die so häufig aufgeworfene Frage, welche Methode der Haarpflege die beste sei, gibt es nur eine Antwort: „Eine regelmäßige Kopfwäsche mit einem milden und sachgemäß zusammengesetzten Kopfwaschpulver!" durch die schädigende Krankheitskeime zerstört, Kopfhaut und Haar gesund erhalten werden.

Beim Kauf eines Kopfwaschpulvers muß größte Vorsicht walten. Als das bekannteste, beste und absolut unschädliche Präparat, darf Schaumpon mit dem schwarzen Kopf, kurz gesagt „Schwarzkopf-Schaumpon" angesprochen werden.

Aus Baden

bld. **Langenbrücken** bei Bruchsal, 14. Dez. Zu der ersten Holzversteigerung hatten sich zahlreiche Interessenten eingefunden. Es wurde auch reichlich geboten, so daß die erzielten Preise als recht hoch anzusprechen sind. Wurde doch durchschnittlich der Ster mit 17—18 R.-M. bezahlt, wobei aber noch zu berücksichtigen ist, daß das Holz kein schweres war.

dz. **Wiesloch**, 14. Dezember. In der gestrigen Generalversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft G. m. b. H. wurde mitgeteilt, daß in den beiden letzten Jahren die Genossenschaft keine Bauten mehr aufgeführt hat, wohl aber in den vorangegangenen Jahren in Stadt- und Amtsbezirk 23. Die Versammlung beschloß, auf die Genossenschaftsanteile zu verzichten. In der nächsten Generalversammlung soll über die Liquidation der Genossenschaft Beschluß gefaßt werden.

bld. **Mannheim**, 14. Dez. In der Nacht zum Sonntag verübten im Stadtteil Waldhof zwei Männer durch Singen und Schreien Ruhestörung. Die Ruhestörer verweigerten dem einschreitenden Polizeibeamten die Angabe der Personalien. Als der Beamte zur Festnahme schreiten wollte, leisteten die beiden Widerstand. Der eine griff mit den Worten: „Meinst Du, Du hättest allein einen Gummiknüppel und eine Pistole?" in die hintere Hosentasche. Der Polizeibeamte machte hierauf, um eine Gefahr für seine Person abzuwenden, von seiner Schußwaffe Gebrauch und verletzte den Angreifer, einen 34 Jahre alten Schlosser. Der andere Ruhestörer flüchtete. Mit Hilfe von weiteren herbeigerufenen Polizeibeamten wurde der Verletzte auf die Polizeiwache und von da mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus gebracht. — Am vergangenen Samstag verunglückten zwei Jugendliche durch Hantieren mit Schießwaffen. Ein 16 Jahre alter Fortbildungsschüler, der mit einem Flobertgewehr spielte, schoß sich ins linke Knie; ein 16 Jahre alter Schreinerlehrling hantierte mit einem alten Terzerol, als plötzlich der Schuß losging. Die Kugel blieb in der linken Hand stecken. Beide Verletzten mußten ins allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

bld. **Mannheim**, 14. Dezbr. Im Alter von 79 Jahren starb am Samstag Direktor Heinr. Knecht, eine angesehene Persönlichkeit in Mannheimer Wirtschaftskreisen. Nach verschiedenen Unternehmungen übernahm der Verstorbene im Jahre 1883 den Posten eines Ersten Direktors der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, den er ein volles Vierteljahrhundert inne hatte. Die außerordentlichen Kenntnisse, die der Heimgegangene besaß, fanden in den leitenden wirtschaftlichen Kreisen gebührende Beachtung. 45 Jahre lang bekleidete er das Amt des Vorsitzenden in der Großhandels- und Lagerei-Berufsgenossenschaft, war Jahrzehnte hindurch Mitglied der Handelskammer und Handelsrichter am hiesigen Landgericht, Mitglied der Eisenbahntarifkommission, ferner seit seinem Bestehen Vorstandsmitglied des Vereins deutscher Spediteure, der ihn auch zu seinem Ehrenmitglied ernannte.

dz. **Walldürn**, 14. Dez. Der Kreisstraßenwart Adolf Dörr konnte dieser Tage auf eine 30jährige Dienstzeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar vom Kreisamt ein namhaftes Geldgeschenk sowie ein Anerkennungsschreiben überreicht.

K. **Bretten**, 14. Dezbr. Malermeister Karl Schmitt hier erhielt gestern für 25jährige Mitgliedschaft bei der Freiw. Sanitätskolonne das silberne Sanitäts-Verdienstkreuz, das ihm vom Kolonnenführer im Beisein der Kolonne bei einer kleinen Feier überreicht wurde. — Das Spätjahrskonzert der Gesellschaft Eintracht vom Samstag abend nahm in allen Teilen einen glänzenden Verlauf. Als Künstlerinnen waren die beiden Sängerinnen Frl. Elisabeth May-Heidelberg und Fräulein L. Eisengrein-Durlach gewonnen worden. Sie lösten ihre Aufgabe in Liedern von Schubert, Wolf und Reger mit stets wachsendem Erfolg und ernteten großen Beifall. Auch die übrigen Programmnummern verliefen glänzend. Der erste Vorsitzende, Fabrikant Franz Harsch, schloß den offiziellen Teil. — Das gute Wetter am gestrigen Sonntag brachte eine große Anzahl ländlicher Kundschaft in die Stadt, in der sich gegen mittag und abend ein reges Treiben abwickelte. Die Kauflust war aber nicht groß. Die Kaufleute klagten allgemein über starke Zurückhaltung der Käufer infolge der Geldknappheit.

dz. **Offenburg**, 14. Dez. Der Offenburger Milchkampf ist nunmehr beendet. Der Stadtrat hat sich entschlossen, auf die Städtische Milchzentrale und auf die Milchhändler einzuwirken, daß sie in Zukunft den Konsumenten, die die Milch geliefert haben wollen, diese zuführen. Die Milch wird in Flaschen mit dem Zeichen der Städtischen Milchzentrale geliefert und kostet 36 ₰, während der Preis für die Milch in den Läden 34 ₰ beträgt. Der Stadtrat kam zu dem Entschluß dadurch, daß, wie von uns seinerzeit gemeldet, einer der Milchhändler ankündigte, er würde die Milch zuführen.

dz. **Offenburg**, 14. Dez. Der Stadtrat hat beschlossen, den Waldbach, der durch einen Teil Offenburgs vom Gebirge her fließt, auf eine Länge von 50 Meter als Notstandsarbeit überwölben zu lassen. Es wird dadurch Arbeitsgelegenheit für etwa 1300 Tagwerker gegeben; da es sich zum größten Teil um Erdarbeiten handelt, können ungelernte Arbeiter verwendet werden. Die Kosten, die sich auf 32 000 Mark belaufen, sollen aus Anlehensmitteln bestritten werden. — Die Kreisstraße nach Durbach wird in dem auf Offenburg entfallenden Teil von dieser Stadt selbst hergestellt werden. Die Landgemeinden haben erklärt, sie könnten höhere Beträge, wie sie durch die Bezahlung von Tariflöhnen bedingt seien, nicht bewilligen. Sie glauben, daß es in den meisten Gemeinden genügend Arbeiter geben wird, die auch unter den Tariflöhnen zu arbeiten bereit sind. Demgemäß kann die Anregung, die in der Offenburger Bürgerausschuß-Sitzung gegeben wurde, daß die Arbeiten nur an tariftreue Firmen vergeben werden sollen, nicht in ihrem vollen Umfange zur Ausführung kommen. — In der letzten Zeit ist eine Reihe von Kreditüberschreitungen bei städtischen Bauten vorgekommen, so bei den Wohnungsbauten in der Rheinstraße mit 75 000 ℳ, bei dem Neubau der Kleinkinderschule mit 10 000 ℳ und bei dem Ausbau des Krankenhauses auch mit 10 000 ℳ. Die Kreditüberschreitungen sollen durch Darlehen oder Gebäude-Sondersteuer aufgebracht werden.

dz. **Kehl**, 14. Dez. Das Gaswerk und die gesamte Gasversorgung geht am 1. Januar 1926 endgültig in den Besitz der Stadt über. Mit diesem Termin tritt auch der mit dem Gaswerk Straßburg abgeschlossene Gaslieferungsvertrag nunmehr in Kraft. Der Gemeinderat hat beschlossen, daß die Verwaltung des städtischen Gaswerks zusammen mit der des Wasserwerks einem Verwaltungsrat im Sinne des § 52 der Gemeindeordnung übertragen werden soll. Ein entsprechendes Statut wird dem Bürgerausschuß im Laufe des Monats Januar zur Beschlußfassung vorgelegt. Die Kaufsumme des Gaswerkes soll in den nächsten Jahren, soweit als möglich, aus dem Gas- und Wasserwerk herausgewirtschaftet werden, ohne dafür Umlage- oder Wirtschaftsmittel in Anspruch zu nehmen. Entsprechend einem vom Bürgermeister vorgelegten Finanzierungsplan soll der Gaspreis zunächst am 1. Januar 1926 auf 20 Pfennig ermäßigt werden. Gleichzeitig wird für die Großabnehmer ein Staffeltarif in dem Sinne beschlossen, daß der Gaspreis bei einer Abnahme von 50—100 Kubikmeter im Monat auf 17 Pfg. und bei einem Verbrauch von über 100 Kubikmeter auf 14 Pfg. ermäßigt wird. Sollte es gelingen, den Gasverbrauch erheblich zu steigern, so wird der Gaspreis weiter ermäßigt werden können. Im Januar ist eine Gasfachausstellung geplant. Ueber die wirtschaftliche Verwertung des Geländes des Gaswerks wird erst später nach erfolgter Besichtigung durch den Gemeinderat Beschluß gefaßt werden.

dz. **Zell i. W.**, 14. Dez. Der Bürgerausschuß erklärte sich nachträglich damit einverstanden, daß an die Baugenossenschaft zur Fertigstellung des Gendarmeriegebäudes ein Darlehen von 25 000 Mk. gegeben wird. Der Gemeindevoranschlag für 1925 mit rund 453 000 Mark Einnahmen und 550 000 Mk. Ausgaben wurde gleichfalls bewilligt bei einer Umlage von 60 Pfg. Schließlich beschloß der Bürgerausschuß einstimmig die Einführung einer Feuerschutzabgabe.

H. **Achern**, 14. Dez. Gestern nachmittag 4 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch die Sirene in ihrer Sonntagsruhe gestört. In der Wohnung des Herrn Löhr (vorm. Clemensches Anwesen) in der Sasbacher Straße ist offenbar durch die Ueberheizung eines längere Zeit ungebrauchten Ofens ein Zimmerbrand ausgebrochen, der aber noch ehe die rasch angerückte Feuerwehr in Tätigkeit kam, gelöscht war.

dz. **Ettenheim**, 13. Dez. Der Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1925 mit 252 000 ℳ Ausgaben und 192 000 ℳ Einnahmen wurde vom Bürgerausschuß einstimmig genehmigt. Die Umlage beträgt 70 ₰.

bld. **Freiburg**, 14. Dezember. Gestern fand im Freiburger Kaufhaussaal nachmittags zwei Uhr die Hauptversammlung der Versorgungskasse für badische Aerzte statt. Medizinalrat Dr. Wegerle-Mannheim eröffnete die Sitzung. Dann referierte Dr. Cahe-Mannheim über die Vermögenslage der Versorgungskasse und die Vorschläge der Verwaltung, wobei sich ergab, daß der Vermögensbestand Ende des Jahres nahezu eine Million betragen wird. Dementsprechend konnte auch die Höhe der Rente auf 35 Prozent des versicherungspflichtigen Einkommens erhöht werden. Zugleich soll das versicherungspflichtige Einkommen von 4000 ℳ auf 5000 ℳ erhöht werden, wodurch einerseits der Beitrag von 400 auf 500 ℳ erhöht, andererseits aber die Rente um abermals 25 Prozent gesteigert wird. Dieser Antrag wird mit starker Mehrheit angenommen, ebenso ein Antrag auf Ausdehnung der Versicherungspflicht auch auf Teilkassenärzte. Eine Reihe von Anträgen und Anregungen wurden dem Verwaltungsrat überwiesen.

dz. **Triberg**, 14. Dez. Im Garten eines hiesigen Hotels hat ein hier weilender Künstler aus Schnee einen Elefanten in Lebensgröße, eine Eisbärengruppe, ein Strandidyll und einen Schneeläufer modelliert. Die Gebilde sehen aus, als wenn sie aus weißem Marmor wären.

dz. **Triberg**, 14. Dez. Für den kommenden Winter wird durch die Kurverwaltung Triberg zum ersten Male eine Beleuchtung des Triberger Wasserfalles im Winter von Weihnachten bis Ende Januar im Winterprogramm vorgesehen, nachdem im letzten Winter die Versuche mit bengalischen Beleuchtungen von Stadtteilen bei der Europameisterschaft im Eiskunstlauf überraschende Wirkungen in der Winterlandschaft ergeben haben.

dz. **Singen**, 14. Dez. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde heute morgen kurz vor 4 Uhr in einem Wollwarengeschäft in der Poststraße verübt. Der oder die Einbrecher drückten eine große Fensterscheibe ein und entwendeten einen Teil der Fensterauslagen. Die Gendarmerie fahndet nach den Tätern.

dz. **Waldshut**, 14. Dez. In der vergangenen Nacht brannten in dem Dorfe Birkendorf bei Waldshut vier Häuser nieder. Das Feuer kam in der Fahrradhandlung des Viktor Büchler zum Ausbruch und ergriff mit rasender Geschwindigkeit drei weitere benachbarte Häuser, die vollkommen niederbrannten. Vier Familien sind obdachlos.

bld. **Nußbach** (Amt Villingen), 14. Dez. Unser Ort besitzt ein sensationelles Andenken aus der Inflation. Im Gasthaus zum „Römer" im hiesigen Graisbachtal gelegen, befindet sich seit einiger Zeit im Nebenzimmer eine Tapete aus lauter Inflationsscheinen. Beinahe jeder Typ jener Papiergeldflut unseligen Angedenkens ist vertreten. Die Scheine sind durcheinander schief aufgeklebt und geben ein malerisches Bild. Diese Tapete dürfte für spätere Generationen von großem historischen Werte werden.

dz. **Villingen**, 14. Dez. In einer Bezirksversammlung der Norddeutschen Hagelversicherungs-A.-G. wurde mitgeteilt, daß nach den statistischen Ermittelungen der Kreis Konstanz zu den gefährlichsten Hagelbezirken von ganz Baden und sogar ganz Deutschland gehört. Wie „Der Schwarzwälder" weiter berichtet, betrug die Entschädigung für Hagelversicherung im laufenden Geschäftsjahre im Kreise Konstanz rund 661 000 Mark, im Kreise Villingen rund 160 000 Mark und im Kreise Waldshut 104 000 Mark.

Aus der Pfalz.

dz. **Kirchheimbolanden**, 14. Dez. Das neueste, was die allzeit lebhaft bewegten Pfälzer ausgeheckt haben, ist der passive Widerstand bei Zwangsversteigerungen. In einem Dorfe am Fuße des Donnersberges hatte ein Gerichtsvollzieher auf einen Bauernhof eine größere Möbelversteigerung anberaumt. Es erschienen auch etwa 50 Personen, aber kein einziger machte ein Gebot. Das sollte ein Einspruch dagegen sein, daß man in so schwerer Zeit derartige Gewaltmaßnahmen gegen Schuldner ergreift. Auch in einem Nachbardorfe verlief eine Zwangsversteigerung völlig ergebnislos, weil die ganze Gemeinde einen ähnlichen Streik beschlossen hatte.

bld. **Ludwigshafen a. Rh.**, 14. Dez. Das Schöffengericht verurteilte die schon vorbestrafte Klara Daubmann wegen nachgewiesener acht Ladendiebstähle in Ludwigshafen, Heidelberg und Mainz zu drei Jahren Gefängnis, eine Mitangeklagte Frau Heuschmidt wegen der gleichen Vergehen ebenfalls zu drei Jahren Gefängnis und einen gewissen Jakob Leib wegen Mitwissenschaft zu 1 Jahr Gefängnis. Allen Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt und sofortige Verhaftung angeordnet.

Gerichtssaal

Karlsruher Schwurgericht.

bld. **Karlsruhe**, 13. Dez. Unter der Anklage der

Körperverletzung mit Todesfolge

standen der 27jährige Zimmermann Wilhelm Schmalzhaf und der 20jährige Ziegeleiarbeiter Emil Schmalzhaf aus Oberhausen vor dem Schwurgericht, dessen Vorsitz von Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann geführt wurde. Es handelte sich um den Vorfall am 16. August, bei dem der 43jährige Karl Rothardt aus Oberhausen von dem Angeklagten Wilhelm Schmalzhaf mit einer Hacke derart auf den Kopf geschlagen wurde, daß Rothardt am 21. August starb.

Auf Befragen erzählte der Angeklagte Wilhelm Schmalzhaf, daß er an dem betreffenden Sonntag mit anderen bis zum Abend in einer Wirtschaft zusammensaß und sich in steigender, lustiger Stimmung befand. Darauf habe einer den Vorschlag gemacht, sie wollten an einem der nächsten Birnbäume Birnen schütteln. Das taten sie auch. Der Baum stand vor dem Hause des Rothardt, dessen Frau auf den Vorgang aufmerksam geworden war und ihren Mann herausrief. Als Rothardt aus dem Hause kam und auf Wilhelm Schmalzhaf mit einer Hacke zweimal kräftig dreingeschlagen hatte, packte ihn dieser. Rothardt aber konnte noch einige leichtere Schläge ausführen. Darauf entstand ein regelrechter Ringkampf. Rothardt stürzte auf den Boden. Schmalzhaf hielt ihn am Halse fest und fiel über ihn.

Der Vorsitzende hielt hierbei dem Angeklagten vor, daß er bei den verschiedenen Untersuchungsvernehmungen angegeben habe, er habe Rothardt mit voller Wucht auf den Boden geworfen.

Schmalzhaf gibt dazu an, er sei bei der Untersuchung aufgeregt gewesen. Als Rothardt auf dem Boden lag, habe er sich nicht mehr geregt. Darauf sei Emil Schmalzhaf gekommen. Als er, Wilhelm Schmalzhaf, wegspringen wollte, habe er die Hacke gesehen und sie fortgeworfen.

Der zweite Angeklagte, Emil Schmalzhaf, erzählte, daß er mit einem Kameraden namens Unser an dem fraglichen Tag von einem Ausflug zurückgekommen war, auf dem sie eine beträchtliche Menge Bier getrunken hatten. Sie beteiligten sich ebenfalls an dem Birnenschütteln. Als Frau Rothardt aus dem Fenster geschaut habe, hätten sie sich entfernt und seien vor dem Hoftor des Landwirts Korn stehen geblieben. Als sie wieder an den Tatort zurückkamen, sei Rothardt noch am Boden gelegen. Er habe Emil Schmalzhaf an den Füßen packen wollen, darauf habe ihn dieser mit dem Fuß an den Kopf gestoßen. Dann seien sie fortgegangen und hätten sich nicht mehr um Rothardt gekümmert, auch nicht mehr über den Vorfall gesprochen.

Staatsanwalt Möricke wirft ein, daß Emil Schmalzhaf früher ausgesagt habe, er hätte Rothardt röcheln hören, als er auf dem Boden lag. Schmalzhaf sagte darauf, das Röcheln sei nicht stark gewesen.

Der als Leumundszeuge vernommene Gendarmeriewachtmeister sagte aus, daß das Verhältnis zwischen der Familie Rothardt und Schmalzhaf immer gut war. Die unbestraften Angeklagten genießen ebenso wie der getötete Rothardt einen sehr guten Ruf. Die Angeklagten seien angeheitert, aber nicht betrunken gewesen. Die Straße, auf der der Kampf stattfand, sei so hart gewesen, daß durch einen Fall eine schwere Verletzung entstehen kann.

Der Verteidiger Dr. Nachmann läßt sich von dem Zeugen bestätigen, daß die Angeklagten keineswegs einen rohen, sondern vorwiegend einen gutmütigen und aufrichtigen Charakter besitzen.

Ein weiterer Zeuge schilderte, wie man den schwerverletzten Rothardt, der vor allem aus dem Munde geblutet habe, in das Haus trug.

Die Witwe des Getöteten gibt an, er habe um Hilfe gerufen; statt zu helfen, hätten die Leute auf ihren Mann noch einmal dreingeschlagen. Sie habe den Schlag gehört.

Der Sachverständige, Bezirksarzt a. D. Dr. Schaller, sagte aus, daß zur Verletzung des Wilhelm Schmalzhaf mindestens zwei Schläge nötig waren. Die Verletzungen waren an sich belanglos. Auch am Arm habe Schmalzhaf eine Verletzung gehabt.

Der Sachverständige Dr. Schärig erklärte an Hand des dem Gericht vorliegenden Schädels des Getöteten, daß die Verletzungen, die den Tod herbeigeführt haben, höchst wahrscheinlich durch die Hacke geschehen sind, und zwar, als der Getötete auf dem Boden lag. Die Schädeldecke sei auffallend dünn. Durch einen Sturz auf die Hacke kann die Verletzung nicht geschehen sein.

Der dritte Sachverständige, Medizinalrat Dr. Battlehner, führte aus, daß die Verletzung nicht durch einen Fußtritt entstanden sein kann.

Beide Angeklagte behaupten, daß keiner von ihnen mit der Hacke auf Rothardt geschlagen habe; es komme auch kein Dritter in Frage.

Staatsanwalt Möricke betonte in seinem Plaidoyer, daß sich Rothardt in Notwehr befand und von den beiden Schmalzhaf in seinem Hausfrieden gestört wurde und beantragte für Wilhelm Schmalzhaf eine Gefängnisstrafe von 3½ Jahren und für Emil Schmalzhaf eine solche von sechs Monaten. Mildernde Umstände seien den Angeklagten nicht zuzubilligen.

Der Verteidiger Dr. Nachmann stellte das Verhalten des Angeklagten Wilhelm Schmalzhaf als Notwehr dar. Er beantragte Freisprechung für Wilhelm Schmalzhaf, räumt aber ein, daß eine Notwehrüberschreitung möglich sei. Emil Schmalzhaf habe sich nicht der Körperverletzung mit Todesfolge schuldig gemacht, nur der Körperverletzung. Der Fall reihe sich nahe an fahrlässige Tötung an, die mit einem oder dreiviertel Jahren Gefängnis hoch genug bestraft sei.

Das Urteil des Schwurgerichts lautet für Wilhelm Schmalzhaf auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, und für Emil Schmalzhaf auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, die durch die Untersuchungshaft verbüßt ist. Dabei erachtete das Gericht für erwiesen, daß Wilhelm Schmalzhaf Rothardt mit der Hacke erschlug. Ob Rothardt stand oder am Boden lag, bleibt ungeklärt. Notwehr kommt für Schmalzhaf nicht in Frage, dagegen für Rothardt. Eine Notwehr gegen diese Notwehr wird nicht anerkannt. Auch vermeintliche Notwehr ist strafbar, wenn sie wie bei dieser Tat überschritten wird. Emil Schmalzhaf hat die Mißhandlung des Bruders fortgesetzt. Mildernde Umstände wurden zugebilligt, da die Angeklagten unbestraft sind und einen guten Ruf genießen.

Wegen

Meineid und Anstiftung dazu

haben sich der Waldarbeiter Pius Henneka und der Taglöhner Alois Edel aus Neuthard in der Nachmittagssitzung vor dem Schwurgericht zu verantworten. Es handelt sich um Angaben, die bei der Verhandlung der Schlägerei, die am 1. Juli auf der Straße von Neuthard stattfand, von dem Angeklagten Henneka gemacht wurden.

Auf Befragen erzählt der Angeklagte nochmals, wie es damals zu der Schlägerei kam. Als die beiden Angeklagten zusammen mit einem jungen Bürschchen namens Drees von einer Musikprobe kamen, gerieten sie mit diesem in Streit, da üble Bemerkungen über die Schwester des Henneka gemacht worden seien, die mit Edel ein Verhältnis hatte. Dabei habe Edel geschossen. Daß Edel den Drees zuerst schlug, hatte Henneka unter Eid verschwiegen. Ferner bestritt er, zu seinem Freunde Alois Edel gesagt zu haben: „Alois laß ihn doch gehen!" Auch sagte er, daß er nicht wisse, wer den Schuß abgegeben hat.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß er über den Eid belehrt worden war. Der Angeklagte behauptet darauf, er habe aus Verzweiflung gehandelt und sei von Edel dazu veranlaßt worden. Er habe die Eidesbelehrung nicht verstanden und kein Zeugnis abgeben wollen. Auch habe er nicht geglaubt, daß er schwören müsse und deshalb in der Untersuchung die falschen Angaben gemacht. Edel habe gesagt: „Es kann dich niemand meineidig machen, es ist ja kein Zeuge da." Dadurch habe er sich bestimmen lassen. Bei der Verhandlung sei er ganz kopflos gewesen und habe seine Angaben unüberlegt gemacht. Der Angeklagte Edel sagt, er habe nach dem Streit nicht mit Henneka in dem Sinne verhandelt, daß dieser falsche Angaben machen soll. Er bestreitet ferner, daß er Drees zuerst geschlagen habe. Auch habe er nicht geschossen und wisse nicht, wer geschossen hat. Er sei hingestürzt und bewußtlos gewesen von dem Schlag des Drees. Er wisse nicht, warum Henneka falsche Angaben zu seinen Gunsten gemacht habe. Er sei mit seiner Schwester damals noch nicht verlobt gewesen.

Urteil des Schwurgerichts.

Nach längerer Beratung fällte das Schwurgericht folgendes Urteil: Pius Henneka erhält wegen Meineids 1 Jahr Zuchthaus, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, und drei Jahre Ehrverlust. Außerdem wird auf dauernde Zeugenunfähigkeit erkannt. Alois Edel erhält wegen Anstiftung zum Meineid 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft, und 3 Jahre Ehrverlust. Auch er wird für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, die von Aerzten als kräftige Hustenmedizin hervorragend begutachteten „Sagitta"-Hustenbonbons zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen den Schleim. „Sagitta"-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig: Alte Sachs'sche Internat. Apotheke, Hof-, Kronen-, Sophien-, Hilda-Apotheke. Charlotten-Apotheke, Rüppurr, Stadt-Apotheke Trumpfheller, Apotheken Ettlingen und Durlach.

Neueröffnung des „Darmstädter Hofs“

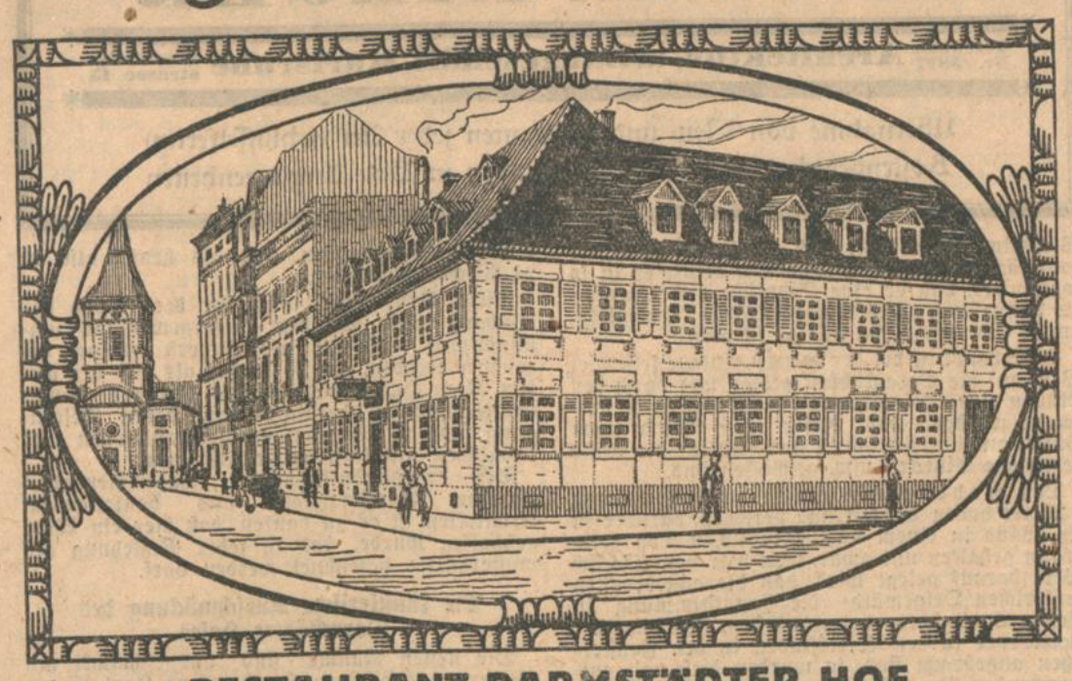
Der Umbau.

Nach längerer Pause, bedingt durch einen großzügigen Umbau, wird heute der „Darmstädter Hof“ neu eröffnet. Eine Feier, die in Anwesenheit geladener Gäste gestern stattfand, gab Gelegenheit, die umgestalteten Räume einer Besichtigung zu unterziehen. Das hervorstechende Merkmal des Umbaues ist die harmonische Verschmelzung von Tradition, Zweckmäßigkeit und Geschmack, eine Aufgabe, die vom bauleitenden Architekt Otto Held, B. d. A., in glänzender Weise gelöst wurde.

Ueber den Gang des Umbaues sei mitgeteilt:

Der im Jahre 1764 erbaute Gasthof zum „Darmstädter Hof“ zählt zu den wenigen alten Gebäuden, die heute noch in hiesiger Stadt stehen. Bei der damaligen Erbauung des Gasthofes betrug die Einwohnerzahl der Stadt Karlsruhe etwa 2800 Personen, die damals in 203 Häusern wohnten. Die Bauaufgabe, die dem bauleitenden Architekten gestellt war, war, das Aeußere des Gebäudes solle unverändert bestehen bleiben und lediglich neu instandgesetzt werden.

Das Innere des Gebäudes sollte völlig umgebaut und in eine Gastwirtschaft umgewandelt werden, die allen Anforderungen der Jetztzeit in jeder Beziehung entsprechen muß. Bekanntlich ging der Eingang in der Kreuzstraße direkt auf ein Treppenhaus zu, das die Gasträume in unpraktischer Weise trennte. Es war deshalb nötig, das alte Treppenhaus so zu verlegen, daß die Wirtschaftsräume zu einem einheitlichen Ganzen vereinigt wurden. Die Treppenanlage wurde deshalb so angeordnet, daß diese nunmehr von dem eigentlichen Hauseingang im Zirkel zugängig ist.



RESTAURANT DARMSTÄDTER HOF
Ecke Zirkel und Kreuzstraße

Der „Darmstädter Hof“, der früher auch als Hotel für Fremdenunterbringung Verwendung fand, sollte nach den Wünschen der Bauherrschaft lediglich noch als Gastwirtschaft seinen Zweck erfüllen. Die Hotelzimmer sollten also wegfallen. Es wurde deshalb folgende Anordnung der Räume vorgenommen: Im Erdgeschoß die Wirtsküche, Gastwirtschaft mit Nebenzimmer. Im Obergeschoß die Wohnung des Wirtes, bestehend aus drei Zimmern mit Bad, Vorratszimmer, einem kleineren Gesellschaftszimmer für etwa 20 bis 30 Personen und einem größeren Gesellschaftszimmer für zirka 60 Personen. Im Dachgeschoß liegen die Personalräume; ferner sind vorgesehen: Waschküche mit Personalbad, Bügelzimmer und Trockenraum, im Erdgeschoß und Obergeschoß die erforderlichen Abortanlagen.

Die alten Abortanlagen waren völlig ungenügend, und es mußte eine ganz neue Abortanlage eingerichtet werden.

Das ganze Anwesen, das bisher nur durch Oefen zu erwärmen war, erhielt nunmehr eine Warmwasserheizungsanlage. Zu diesem Zwecke mußte, da es an den nötigen Kellerräumen mangelte, ein Heizkeller geschaffen werden, der von den übrigen Kellern (Bier-, Wein- und Gemüsekeller) völlig getrennt ist. Bei der Herstellung dieses Heizkellers wurde ein alter Schachtbrunnen, der noch unter dem Kellerboden eine Tiefe

Darmstädter Hof
KARLSRUHE, KREUZSTRASSE 2, ECKE ZIRKEL
Telephon 5115
Altrenommiertes Gasthaus!
Erbaut 1764

Eröffnung Dienstag, den 15. Dez., nachmittags 4 Uhr
Nach altem Stil umgebaute sehenswerte und gemütliche **Wein- und Bier-Stuben**
Nebenzimmer, Konferenzzimmer, Saal. — Sorgfältig **gepflegte Weine** aus den **edelsten Lagen** Badens, der Pfalz, Mosel und Rheingau. — **ft. Exportbiere der Brauerei Schrempp-Printz.**
Bekannt gute Küche bei ebenso mäßigen Preisen wie bisher im „Rheingold“.
Der neue Besitzer: **Wilhelm Eberhard,** seitheriger Inhaber des Restaurants „Rheingold“.

Am Umbau waren folgende Firmen beteiligt:

LINOLEUM Große Auswahl Billige Preise
FRITZ MERKEL
KREUZSTRASSE 25 TELEPHON 2586

Mechan. Glas- und Bauschreinerei
Christian Tritt
Yorkstraße 28 ✆ Telephon 3225

Karl Daler
Gegründet 1828 ADLERSTRASSE 7 Telephon 1258
Bauschlosserei und Eisenkonstruktions-Werkstatt
Spez. im Bau von Blitzschutzanlagen u. Hochantennen

ENTLÜFTUNGS-ANLAGEN
für Restaurants, Kaffees und Großräume
Erstklassige Ausführung. Prima Referenzen!
Maschinenf. Oscar **SICHTIG** u. C., Karlsruhe 11

FRIEDRICH BARTH
STEINBRUCHBETRIEB UND STEINHAUEREI
Degenfeldstraße 4a

PHILIPP WOLF
BAU- U. BAUMATERIALIENGESCHÄFT
SOFIENSTR. 63 / KARLSRUHE / TEL. 300
Spezialgeschäft
für Ausführung von Plattenbelägen für Boden und Wand; Terrazzoarbeiten; Zementarbeiten aller Art; Steinholzfußböden; Korkettböden; Baumaterialien

Glasmalerei, Kunstglaserei
Emil Großkopf
Karl-Friedrichstr. 23, Tel. 3364
Neuarbeiten und Instandsetzungen von Glasgemälden und Bleiverglasungen für Kirchen und Profanbauten, antike Bürger- u. Bauernstubenfenster, Wappenscheiben, Lichtreklameschilder für Laternen, Schaufenster usw.

JOHANN VOGEL KARLSRUHE
Elektrotechnisches Installations-Geschäft
Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen
WERDERSTRASSE NR. 1 TELEPHON NR. 4252

Georg Haufler jr.
KARLSRUHE i. B.
Belfortstraße 9
Sanitäre Einrichtungen und Blechnerei

WILHELM HÖFEL
ZIMMER GESCHÄFT
RINTHEIMERSTRASSE 33
TELEPHON 5094

FRIEDRICH RATZEL
GIPSER- U. STUKKATEURMEISTER
KARLSTR. 68 KARLSRUHE / TEL. 3215
Generalvertretung für Baden des seit Jahrzehnten bei vielen Behörden und Architekten gut eingeführten Edelputzmaterials
»FELSIT-PORPHYR«
Die gangbarsten Sorten stets auf Lager vorrätig

CHR. FRANK
KÜFERMEISTER
Telephon 4172 KARLSRUHE Sofienstraße 12
Für Kellerarbeit bestens eingerichtet
Anfertigung von Lager- u. Transportfässern bei prima Verarbeitung.
Allein. Hersteller meiner **bauchlosen** Lagerfässer (ges. gesch.)

KARL SPILGER & CIE. G.M.B.H. DURLACH
Plattenspezialgeschäft und Baumaterialienhandlung ✱ Büro und Lager: Killisfelderstraße (Güterbahnhof)
Lieferung einschl. Verlegen sämtlicher Steinzeug-Fußboden- und Wandplattenbeläge in jeder Ausführung, Farbe etc.
Lieferung von Baumaterialien

von zirka 6 Meter hatte, entdeckt. Die Heizungsanlage mußte so angeordnet werden, daß weder der Wein noch der Bierkeller hiervon berührt werden, und es wurden in dem neuen Heizkeller zwei Heizkessel aufgestellt und zwar ein größerer und ein kleinerer, die es ermöglichen, während der Uebergangszeit nur mit einem Kessel das Lokal zu erwärmen, um so in rationeller und praktischer Weise die Heizung ausnützen zu können. Eine Warmwasserbereitungsanlage wurde ebenfalls neu geschaffen, die Warmwasser für alle Wirtschaftsräume zu liefern hat.

Auch die Küche wurde mit den modernsten Einrichtungen einer zeitgemäßen Wirtschaftsküche versehen, wie großer Wirtschaftsherd, Wärmeschränke und modernste Spülanlage.

Die architektonische Ausgestaltung der Innenräume sollte in einfachen Formen möglichst der Entstehungszeit des Darmstädter Hofes" angepaßt werden. So erhielt das Wirtszimmer eine etwa 2,20 Meter hohe Vertäfelung aus Tannenholz. In diese Vertäfelung sind 14 Aquarelle als Bildschmuck eingelassen, die sämtlich Bauten aus Alt-Karlsruhe darstellen: das alte Museum, das Karls-, Rüppurrer-, Mühlburger-, Durlacher-, Ettlinger- und Linkenheimer Tor, das ehemalige Alleehaus, den alten Bahnhof, das Promenadehaus, den Augarten, die alte Münze und das alte Ständehaus. Die Fenster sind mit Bleiverkleidung versehen, in die Medaillons eingelegt sind, die prominente Karlsruher Persönlichkeiten aus der Zeitgeschichte von Karlsruhe darstellen. In einem Fenster beim Bufett sind die Bildnisse des Gründers von Karlsruhe: Markgraf Karl Wilhelm, des ersten Bürgermeisters von Karlsruhe: Griesbach; im mittleren Fenster rechts des Eingangs die beiden Bildnisse des Komponisten Vinzenz Lachner und des Erfinders des Fahrrades, Freiherrn von Drais; im mittleren Fenster links des Eingangs die Bildnisse von Viktor von Scheffel und Hans Thoma. Im mittleren Fenster nach dem Zirkel die Bildnisse von Friedrich Weinbrenner und Tulla. An den Fenstern jeweils links und rechts dieser Bildnisse befinden sich dann die Zunftwappen der Handwerker, und zwar der Bäcker, Metzger, Schuhmacher, Sattler, Schneider, der Buchdrucker und Buchbinder, Küfer, Schlosser und Schmiede, Spengler und Installateure, Maurer und Zimmerer, Glaser und Schreiner. Diese künstlerische Symbolisierung soll dartun, daß sich Handwerk, Kunst und Wissenschaft zu einer frohen, sorglosen Stunde hier vereinen mögen.

Die Decken sind in Kassetten eingeteilt und in schlichter einfacher Profilierung hergestellt. Die Einteilung zwar zwangsläufig gegeben, durch die Konstruktion der eisernen Unterzüge, die, um eine symmetrische Einteilung zu gewährleisten, durch einige künstliche Unterzüge ergänzt wurden.

Im Wirtszimmer befindet sich die Büffetanlage mit eingebauten Wandschränken; es ist vom Büffet ein direkter Zugang zum Weinkeller geschaffen. Neben dem Büffet befindet sich die Fernsprechzelle. Zwischen dem Neben- und

MARTIN RIEGER

Telephon Nr. 3877 **Architektur- u. Baugeschäft, Karlsruhe** Sternbergstrasse 15

Übernahme von Neu- und Umbauten jeder Art (schlüsselfertig)
Kostenberechnungen und Beratungen in Bau-Angelegenheiten

Wirtszimmer befindet sich ein Kachelofen, der hauptsächlich Dekorationszwecken dient; er ist so konstruiert, daß er eine Sitznische bildet, welche die Aufstellung eines runden Tisches ermöglicht, um so eine behagliche Ecke zu schaffen.

Ueberhaupt ist bei der ganzen Anlage sehr viel Wert auf die Behaglichkeit gelegt, und durch den Einbau eines Windfanges die Wirtsstube so aufgeteilt worden, daß dieser eine Raum vom Büffet gut übersichtlich ist und doch für die Gäste behagliche Sitzecken usw. geschaffen sind.

Das Nebenzimmer ist mit einer etwa 1 Meter hohen Vertäfelung versehen, darüber ist die Wand in einem unaufdringlichen Ton gelbbraun gehalten und zwar, weil hier hauptsächlich Wert darauf gelegt wird, daß die angebrachten zahlreichen Oelgemälde die Hauptstimmung in diesem Saale hervorbringen sollen. Da sämtliche Heizkörper in den Wirtsstuben in den Fenstersitzen angebracht sind, so wurden diese mit entsprechenden Verkleidungen versehen. Im Nebenzimmer wurden diese in reicher Ausführung angebracht.

Die Wirtsstube ist von der Kreuzstraße aus zugänglich und das Nebenzimmer vom Zirkel aus.

Die elektrische Lichtanlage wurde völlig neu eingebaut und in einer überaus übersichtlichen Weise mit einer zentral gelegenen Schaltanlage im Büffet versehen. Die Beleuchtungskörper sind in ganz einfacher Form gehalten, da diese lediglich als Lichtquellen zur Geltung kommen sollen.

Auf die Ventilationsanlage wurde besondere Rücksicht genommen und zwar durch Aufstellung eines Zentrifugalventilators mit einer stündlichen Luftabsaugungsleistung von 3000 cbm. Außerdem wurde in der Küche beim Büffet und im Nebenzimmer noch je ein Wandringventilator eingebaut.

Als Fußbodenbelag wurde Linoleum mit Steinholzunterlage gewählt und zwar für die Wirtsstube in grau Jaspe und für das Nebenzimmer Inlaid mit rotem Persermuster.

Mit den Umbauarbeiten wurde am 4. Mai d. J. begonnen. Nach fünfwöchiger Arbeitszeit trat unverhofft am 11. Juni der Bauarbeiterstreik und die mit demselben verbundene Aussperrung ein, welche die Weiterführung der gesamten Arbeiten auf die Dauer von 8 Wochen unterbrach. Am 6. August d. J. wurden diese wieder aufgenommen und bis heute, also in 24 Wochen, vollendet.

Diese Arbeitszeit muß bei der Größe des Umbaus und bei den außergewöhnlich umständlichen Arbeiten als äußerst gering bezeichnet werden, um so mehr, als sich bei diesem alten Hause während des Umbaus manche Schwierigkeiten herausstellten, deren Beseitigung nur mit schwierigen Konstruktionen und technischen Hilfsmitteln möglich war.

Der verständnisinnigen Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft und bauleitendem Architekten ist es zu danken, daß hier ein Werk geschaffen wurde, das in jeder Beziehung als mustergültig bezeichnet werden darf.

Die künstlerische Ausschmückung des Darmstädter Hofes.

Die neuen Räume sind ausgeschmückt mit Bildern des hiesigen Kunstmalers Karl Wagner. Das Hauptrestaurant zieren Darstellungen aus Alt-Karlsruhe, wobei der Künstler vor allem einige der das Stadtbild damals besonders charakterisierenden Gebäude und Tore zum Vorwurf genommen hat. Wir erleben hier im Geiste jene beschaulich-stille Zeit der alten Residenz, wie sie sich aus den Bildern vom chinesischen Pavillon, vom alten Alleehaus, vom Promenadenhaus, von dem Heim der früheren Lesegesellschaft (jetzt Museumsgesellschaft), vom Augarten, jenem allbeliebten Ausflugsziel, dann aus den Darstellungen der sechs alten Tore widerspiegelt. Bemerkenswert sind darunter vor allem das wunderschöne Durlacher-Tor, das in der Art eines Triumphbogens gebaute Ettlinger-Tor, das Ludwigs-Tor (Linkenheimertor) und das Rüppurrer-Tor. Die Bilder fügen sich in Ton und Art der Darstellung in die Vertäfelung des Raumes harmonisch ein, der dadurch einen behaglichen, anheimelnden Charakter erfahren hat. Das ganz in Rot gehaltene Nebenzimmer ist mit sieben Gemälden Karl Wagners geschmückt, die jüngeren Ursprungs sind und bei der Kollektivausstellung des Künstlers im Karlsruher Kunstverein während der diesjährigen August- und Septembertage allgemeine Beachtung gefunden haben. Es finden sich darunter Ausschnitte aus der Hegaugegend, aus Eppingen und seine bekannten Gebirgsbilder. Im Gegensatz zu der ruhigen Auffassung des Restaurationsraumes vermittelt das Nebenzimmer durch die lebhaften, höchst eindrucksvollen Farbenstimmungen der Landschaftsgemälde ein Stück Natur, das in Verbindung mit dem Gesamtraum zu festlicher Stimmung einlädt.

Die Planfertigung und Bauleitung

lag in den Händen des Architekten B.D.A., Otto Held, hier, Kaiserstraße 80a.

Bei dem Umbau sind folgende

Firmen

beteiligt:

Gipsermeister Ratzel, Karlstr.
Martin Rieger, Baugeschäft, Sternbergstraße 15.
Bechem u. Post, Fabrik für Heizung und Lüftung.
Daler, Schlossermeister, Adlerstr.
Ernst Blum, Schlossermeister, Waldhornstraße 10.
Johann Vogel, Elektriker, Werderstr. 1.
Martin Ilzenhöfer, Zimmergeschäft, Sternbergstr. 17.
Wilhelm Höfel, Zimmergeschäft, Rintheimerstraße 33.
Georg Haufler, Belfortstr. 9.
Ludwig Klipfel, Körnerstr. 12.
Emil Batschauer, Yorkstr. 23.
Berg u. Strauß, Adlerstr.
Ettlinger u. Wormser, Herrenstr.
W. Ganz, Dachdeckermeister, Weltzienstr. 27.
Spilger u. Co., Durlach.
Philipp Wolf, Plattengeschäft, Sofienstr. 63.
J. Graf u. Co., Grünwinklerstr. 6.
Glasermeister Beck, Zähringerstr.
Großkopf, Kunstgewerbl. Anstalt (Fensterbilder), Karl-Friedrich-Straße 23.
Weisert, Loser u. Sohn, Maschinenfabrik Mühlburg.
Oskar Sichtig u. Co., Maschinenfabrik, Rheinhafen.
Bergmann, Elektrizitätswerke A.-G., Kaiserallee 25.
Barth, Steinhauermeister, Degenfeldstr. 4a.
Hasis u. Hahn, Metallwerkstätte, Stuttgart, Militärstr. 84.
Gustav Homburger, Steinholzfußböden, Zirkel 20.
Eduard Hessel, Malermeister, Sofienstr. 179.
Heinrich Weinschenk, Malermeister, Sofienstraße 120.
L. Kappler, Malermeister, Luisenstr. 62.
Emil Wolf, Malermeister, Sofienstr. 30.
Heck, Tapeziergeschäft, Zirkel.
Jakob Rigling, Schreinermeister, Luisenstraße 56.
Tritt, Glasermeister, Yorkstr. 28.
Fritz Merkel, Linoleum, Kreuzstr. 25.
K. Schwarz, Beleuchtung, Kaiserstr.
Großh. Majolika-Manufaktur.
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer, Rastatt, Kücheneinrichtungen.

Praktische
Weihnachtsgeschenke

Meine billigen Preise ermöglichen es Ihnen, Ihren Angehörigen eine **dauernde Weihnachtsfreude** zu bereiten.

Deutsche Teppiche in allen Größen in nur guten Qualitäten

Einige Beispiele:

Axminster, Ia in vielen Must. Gr. 200×300 cm Mk. **110.— 80.—**
Axminster, Ia mit eingeknotet. Handknüpffranse Größe 200×300 cm . . . . . Mk. **145.—**
Wollperser, schwerste Qualität, fehlerfrei, Größe 200×300 cm . . . . . Mk **96.—**
Boukle, gute Strapazierqualität, Gr 200×300 cm Mk. **90.—**
Tapestry, Marke Anker, Größe 200×300 cm. . Mk. **108.—**
Velour, Marke Anker, weltbekannt, Gr. 200×300 cm Mk. **142.—**
Tournay mit Fransen, bester Gebrauchsteppich Größe 200×300 cm . . . . . Mk. **180.—**
Masch. Perser, das vollkommenst., Gr. 200×300 cm Mk **245.—**
Bettvorlagen in reicher Auswahl von . . . Mk **4.40** an
Brücken, Verbinder, Vorlagen, 90×180 cm von Mk. **14.—** an
Beste chin. Ziegenfelle von . . . . . Mk **9.50** an
Isl. Schaffelle in verschied. Farben . . . . Mk **27.—**
Kinderwagendecken- u. Felle von . . . . Mk. **8.80** an
Mohair-Reisedecken, schwere Ausführung von Mk **50.—** an
Tisch- u. Diwandecken, in Moquette, Gobelin u. Chenille von . . . . . Mk. **10.—** an
Wandbehänge, Persermuster u. Bilder von Mk. **9.—** an
Läuferstoffe in Plüsch, Haargarn u. Jute von Mk. **3.—** an
Cocosläufer in allen Breit. u Teppiche doppelseitig von Mk. **2.70** an

Besondere Gelegenheit:
Tournay-Läufer, allerschwerste Qualität mit ausgewobener Kante, 100×270 cm . . . Mk. **100.—**
Feinste Wollmoquette-Diwandecken 155×300 cm, ohne Fehler . . . . . Mk. **75.—**

Günstige Zahlungsbedingungen! Prompter Versand nach auswärts!

Teppichhaus Carl Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch
Gegenüber der Rhein. Creditbank.

Christbäume
Frisch eingetroffen sind: Weiß-, Rot- u. Edeltannen, in großer Auswahl sowie Vereinsbäume von 3—6 m empfiehlt zum billigsten Preis
David Kühn, Mathystr. 30, Tel. 5459.
Verkaufszeit bis 6 Uhr abends.

Piano
zu besonders günstigen Bedingung.
die Ihnen den Kauf möglich machen.
KARL **Lang**
Kaiserstraße 167
Salamanderschuhh.

Auto-Garagen
aus Wellblech
Tankanlagen, Jagdhütten
Fahrrad-Schutzhäuser
Schuppen jed. Art, feuer- u. diebessicher, zerlegbar transportabel liefern kurzfristig
Gebr. Achenbach G m b.H.,
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau (Sieg)
Postfach Nr. 540.
Vertr.: Edward Mahlmann
Karlsruhe, Draisstraße 9
Telephon 4224.

Piano
von Mk. 900.— an
VOX
Sprechapparate,
große Auswahl best. Fabrikate wie von Homocard, Iwn, Odeon, Hymophon usw. Sprechapp. von M 25 an, Platten von M 2.50 an.
Violinen von M 10, Cello v. M 65, Mandolinen v. M 10, Gitarren v. M 15, Lauten v. M 25, Zithern, Ziehharmonikas Blasinstrumente, sowie sämtliche andern Instrumente und Bestandteile billigst.
Musikhaus Halter,
Kaiserstraße 14.
Günstige Zahlungsbedingungen.

In 30 Minuten Ihr Paßbild
nur im Photoar Atelier Kaiserstr 70 Eing Adlerst

Massagen Lichtbäder Bestrahlung
Galvosan-Institut
für Schönheitskultur und Gesundheitspflege
Kaiserstraße 112, 1 Treppe.

Dietrichs Soisette
der elegante Damenstrumpf
ein beliebtes Weihnachtsgeschenk
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Trara! Trara! „Die Schneckenpost" ist da!

Für den Weihnachtstisch

Nicht das Los entscheidet! Jede richtige Lösung wird prämiiert mit

30 Reichsmark

Ein reizendes, amüsantes, leicht faßliches Unterhaltungsspiel für Jung und Alt für Jedermann, das ist unser neues Spiel

„Die Schneckenpost" D. R. G. M.

ein Kurzweil für die langen Winterabende, ein

Geschenk für den Weihnachtstisch

Wir wollen „Die Schneckenpost" in kurzer Zeit überall einführen und bekanntmachen und veranstalten zu diesem Zweck untenstehendes Preis-Silben-Rätsel, dessen richtige Lösung mit R.-Mk. 30.— prämiiert wird.

Sie bestellen: Das neue Unterhaltungsspiel „Die Schneckenpost" unter gleichzeitiger Einsendung von R.-M. 1.— unter Bezugnahme auf dieses Inserat.

Sie erhalten: Das neue Unterhaltungsspiel „Die Schneckenpost" zum Einführungspreise von R.-M. 1.—, ferner R.-M. 30.— in bar bei richtiger Lösungseinsendung. Diese muß spätestens innerhalb 8 Tagen erfolgt sein. Jeder Besteller erhält spätestens bis zum 20 Dezember 1925 das Spiel, sowie R.-M. 30.— bei richtiger Lösung des Rätsels, sodaß beides noch rechtzeitig auf den Weihnachtstisch kommen kann. Ein Abdruck, der beim Notariat München II hinterlegten maßgebenden Lösung ist jeder Sendung, der Kontrolle halber, beigelegt.

Preis-Silben-Rätsel

a — a — an — be — cä — ci — der — den — di — don — e — ei — en — el — erz — fest — gel — hoch — in — kun — land — mann — uens — na — ne — ne — ne — ner — ner — non — os — puls — sar — sass — sen — schaft — schlag — schutz — staats — stamm — tag ter — tro — tief — walt

1. Geräuschvolle Naturerscheinung, 2. Angehörige der Ureinwohner Amerikas, 3. Himmlische Gestalt, 4. Anklagende Gerichtsbehörde, 5. Südfrucht, 6. Bergland, 7. Weiblicher Klosterinsasse, 8. Früheres Reichsland, 9. Römischer Staatsmann, 10. Was der Geschäftsmann notwendig braucht, 11. Metall, 12. Persönlicher Jahresfesttag, 13. Handgelenkarterie, 14. Kirchlicher Feiertag, 15. Hüter der öffentlichen Ordnung, 16. Weite Geländeniederung.

Die 16 Worte in angegebener Bedeutung ergeben mit den Anfangsbuchstaben von oben nach unten ein neues Gesellschaftsspiel.

Münchner Spielvertrieb A. Wimmer
München, Mittererstraße 2.

PHANKO
Pfannkuch

Feinste Odenwälder und Bodensee-
Tafel-Aepfel
3 Pfd. **75** Pfg.
extra schöne
Pfd. **40** Pfg.

Neue
Walnüsse
Pfd von **40** Pfg an

Hasel-Nüsse

Neue Feigen
Pfd. von **40** Pfg. an

Spanische
Orangen
3 Stck. **20** Pfg.
und
3 Stck. **25** Pfg.

Westindische
Bananen

Pfannkuch

Nachspiel zum Hagenschießprozeß.

Mager freigesprochen.

DZ. **Karlsruhe**, 14. Dez.

Die Berufungssache Mager kam heute vor der Strafkammer I zur Verhandlung. Der Zeuge, Fabrikant Honnef, ist wiederum nicht erschienen. Es wird gleichwohl in die Beweisaufnahme eingetreten. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Bender. Die Anklagebehörde ist durch den Ersten Staatsanwalt Dr. Geißler vertreten. Der Angeklagte, der 1876 geborene Kaufmann und juristische Berater industrieller Gesellschaften, Lothar Mager, wird durch Rechtsanwalt Dr. R. Haas verteidigt.

Beisitzer, Amtsgerichtsrat Dr. Nöldecke, erstattet zunächst Bericht über Verlauf und Ausgang des ersten Prozesses im März ds. Js. Mager war beschuldigt worden:

1. Unter Umgehung der über Honnef verhängten Postsperre unter seiner Anschrift Briefe dritter Personen für Honnef vermittelt zu haben. 2. Honnef, gegen den eine Untersuchung wegen Preistreiberei usw. schwebte, dadurch begünstigt zu haben, daß er diesem Anfang Oktober 1920 die Abschrift eines vertraulichen Berichtes des Sonderausschusses des Landtages über die Hagenschießangelegenheit zur Verfügung stellte.

Mager wurde vom Schöffengericht im ersten Falle freigesprochen, wegen der Uebermittlung des Landtagsberichtes aber zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Verlesung der Urteilsbegründung nahm längere Zeit in Anspruch. Unter dem 18. April 1921 hatte Honnef vor dem Untersuchungsrichter Aussagen gemacht, die Mager belasten mußten. Es war für ihn sehr wichtig zu wissen, was über seine Person und Handlungsweise im Landtag bekannt war und was nicht. In der Verhandlung vom März ds. Js. hatte Honnef erklärt, er könne sich nicht mehr erinnern, wer ihm die Abschrift zugeschickt habe. Gegen das Urteil hatten sowohl die Staatsanwaltschaft wie der Verurteilte Mager Berufung eingelegt.

Darüber befragt, bestreitet der Angeklagte auch heute, daß er während der Postsperre gegen Honnef für diesen Briefe vermittelt habe. Er sei in den kritischen Tagen anfangs August 1920 auf einer achttägigen Fußtour im Schwarzwald gewesen und hätte keine Möglichkeit gehabt, mit Honnef in Verbindung zu treten. Im übrigen wird seitens der Verteidigung darauf abgehoben, daß am 4. August 1920 im Landtag ein Regierungsvertreter erklärt habe, daß bis jetzt der Verdacht einer strafbaren Handlung gegen Honnef nicht vorliege. Er, Mager, habe lediglich einen Brief des Architekten Fritz Vietzsche in Frankfurt am Main an Honnef weitergegeben; das sei aber nach Aufhebung der Postsperre (12. August) gewesen. Der Brief habe sich ausschließlich auf Logen-Angelegenheiten bezogen. Die Freundschaft Magers zu Honnef geht in die Jahre vor dem Kriege zurück, als beide in Metz tätig waren. Honnef sei von ihm (Mager) indessen nur einmal beraten worden, und zwar beim Ankauf der Luftschiffhalle in Dinglingen.

Zum zweiten Anklagepunkt erklärt Mager, er habe Honnef nie einen Bericht über die Ausschußverhandlungen des Landtags gegeben. Der Bericht habe im deutschnationalen Fraktionszimmer aufgelegen. Mager gibt aber zu, auf Honnef bezügliche Stellen abgeschrieben und zur Kenntnis zweier Verbände gebracht zu haben für den Fall eines eventuellen ehrengerichtlichen Verfahrens.

Der betreffende Teil des Berichts des Abg. Dusiner vom 22. 9. 1920 wird verlesen.

Mager bemerkt, daß seine Kenntnis von dem Bericht in die Tage nach dem 30. Oktober 1920 falle. Er legt eine Nummer der „Mannheimer Volksstimme" vom 30. Oktober 1920 vor, in der diese Dinge behandelt wurden, um damit nachzuweisen, daß die Vertraulichkeit schon damals durchbrochen gewesen sei. Woher Honnef den Bericht erhalten habe, sei ihm ein Rätsel.

Zur Frage der Vertraulichkeit kommen sodann die Protokolle des landständischen Ausschusses vom 6., 7. und 8. Oktober 1920 zur Verlesung.

Nach einer kurzen Pause beginnt

die Zeugenvernehmung.

Staatsrat Abg. Emil Maier äußert sich über einen Brief, aus dem hervorgeht, daß Honnef über vertraulich zu behandelnde Beratungen des Haushaltsausschusses von einem auf den anderen Tag unterrichtet worden war. Der Vorgang fällt in die Tage um den 1. August 1920, noch vor Einleitung des Strafverfahrens gegen Honnef.

Zeuge Schriftsteller Dr. Bruno Altmann bekundet, daß er s. Zt. Pressechef der Siedlungs- und Landbank war und Beziehungen zur sozialdemokratischen Landtagsfraktion hatte. Er habe Honnef aber weder einen Bericht geschickt noch einen solchen von ihm erhalten. Auch stände er dem Artikel in der „Volksstimme" fern. — Der Zeuge wird nachträglich beeidigt.

Rechtsanwalt Dr. Buchegger, zunächst unbeeidigt, stand als Rechtsbeistand in Beziehungen zur Siedlungs- und Landbank, und war auch mit Honnef befreundet. Der Zeuge erklärt, daß er niemals einen Auszug aus dem Landtagsbericht in Händen hatte und Honnef daher auch nicht unterrichten konnte.

Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Hoffmann, gibt Aufschluß über belastende Angaben Honnefs am 8. April 1920, die dieser durchaus ruhig zu Protokoll gegeben habe. Bei seiner Vernehmung am 25. April machte Honnef allerdings gewisse Einschränkungen.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß Honnef unterm 1. Oktober sich an ihn, den Abgeordneten, wandte mit dem Bemerken, den fraglichen Bericht, von dem in einem Zeitungsausschnitt die Rede war, müsse er unbedingt haben.

Mager gibt diese Tatsache zu, bestreitet aber nach wie vor, daß er Honnef diesen Bericht auch ausgehändigt habe. Es handle sich hier um eine planlose Aussage Honnefs, für die ihm eine positive Handhabe fehlte. Honnef habe sich auch an anderer Stelle um den Bericht bemüht.

Der Verteidiger stellt hierfür einen Beweisantrag.

In der Nachmittagssitzung sprach zunächst:

Erster Staatsanwalt Dr. Geißler. Er hielt die Anklage gegen Mager wegen Begünstigung in vollem Umfange aufrecht, sowohl was die Umgehung der Briefsperre, als auch die Uebersendung des Kommissionsberichtes an Honnef betrifft, der nach Auffassung des Staatsanwaltes ohne Zweifel als vertraulich zu behandeln war. Für Honnef habe bei seinen ersten Vernehmungen im April 1920 kein Anlaß vorgelegen, die Unwahrheit zu sagen. Kommt das Gericht dazu, Mager nur in einem Falle als schuldig zu erklären, so scheint dem Staatsanwalt eine Geldstufe von 500 Mark viel zu gering. Man möge bedenken, daß sich mit dem Maß der Pflichten als Abgeordneter auch die Verantwortung erhöhe. Der Antrag des Staatsanwalts ging dahin: Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils im Falle der Verurteilung und nur wegen des Landtagsberichtes eine Geldstrafe von 2000 Mark.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. R. Haas, plädierte auf völlige Freisprechung. Für ihn sei es absolut nicht ausgeschlossen, daß eine dritte Persönlichkeit — und sollte es selbst ein Gegner sein — ihre Hand im Spiele hatte. Der Verteidiger hielt aber auch aus rechtlichen Gesichtspunkten den Tatbestand der Begünstigung nicht für gegeben. Gegen Mager sei gar nichts bewiesen worden.

Erster Staatsanwalt Dr. Geißler trat den Einwänden des Verteidigers entgegen. Honnef hätte das größte Interesse an dem Landtagsbericht gehabt, auf dem er seine ganze Verteidigung aufbauen konnte. Politische Gesichtspunkte hätten ihn dabei nicht berührt.

Nach kurzer Erwiderung der Gegenseite und der nochmaligen Versicherung des Angeklagten, daß er sich keiner strafbaren Handlung bewußt sei, zog sich gegen ½6 Uhr das Gericht zur Beratung zurück.

Nach etwa eineinhalbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dr. Bender, folgende Entscheidung:

Unter Verwerfung der staatsanwaltschaftlichen Berufung wird das verurteilende Erkenntnis des Schöffengerichts aufgehoben und

der Angeklagte Mager freigesprochen. Die Kosten beider Instanzen trägt die Staatskasse.

Was die Briefsperre anlangt, so sagt die Begründung, daß die Beweise nicht ausreichten. Schwerer liege die Sache im zweiten Anklagepunkt angesichts der belastenden Aussage des Freundes Honnef. Die Wahrscheinlichkeit spreche für die Schuld des Mager; allein zur Verurteilung gehöre die volle richterliche Ueberzeugung, und dazu habe es nicht ganz ausgereicht. Es sei durchaus denkbar, daß Honnef den Bericht von anderer Seite erhalten habe; man wisse ja, wie er mit unlauteren Mitteln arbeitete, und es sei möglich, daß er auch in diesem Falle derart vorgegangen ist, um sich unter allen Umständen in den Besitz des Berichtes zu setzen, der ihm objektiv freilich nicht viel nützen konnte. Die Urteilsbegründung weist schließlich, ohne damit irgend jemanden einen Vorwurf machen zu wollen, darauf hin, wie wenig vorteilhaft es für ein Verfahren sei, wenn sich der Beschuldigte erst nach Verlauf von vier Jahren zu einem angeblichen Tatbestand äußern kann.

Zentrum u. Bayerische Volkspartei

lz. **Kaiserslautern**, 14. Dez.

Zur Frage der Wiederannäherung zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei nahm der Parteitag der Bayerischen Volkspartei der Pfalz Stellung, die in einer Entschließung niedergelegt wurde, in der es heißt:

Zur Förderung einer Wiederannäherung beider Parteien hat die Kreisvorstandschaft der Bayerischen Volkspartei der Pfalz kürzlich durch die öffentlichen Blätter den Vorschlag gemacht, es möchten die Organisationen des Zentrums aus dem rechtsrheinischen Bayern und aus der Pfalz zurückgezogen werden. Der Parteitag der Bayerischen Volkspartei der Pfalz billigt diesen Vorschlag. Er erblickt in seiner Verwirklichung die wesentlichste Voraussetzung für eine Wiederannäherung der beiden Parteien im Reich. Mit tiefstem Bedauern erfüllt den Parteitag deshalb die Tatsache, daß die maßgebenden Aeußerungen der pfälzischen und der bayerischen Zentrumspresse erkennen lassen, daß beim Zentrum noch nirgends der ernste Wille besteht, dem Vorschlag der Bayerischen Volkspartei beizutreten.

Hilferufe für den pfälzischen Weinbau.

lz. **Kaiserslautern**, 13. Dezbr. Der Parteitag der Bayerischen Volkspartei in der Pfalz hat sich auf seiner Tagung in Kaiserslautern auch mit der Notlage der pfälzischen Winzer befaßt und einstimmig einen Antrag angenommen, durch den die Landtagsfraktion ersucht wird, dahin zu wirken, daß auch dem pfälzischen Weinbau und der Landwirtschaft langfristige Kredite zu verbilligtem Zinsfuß zur Verfügung gestellt werden, denn auch die Pfalz müsse endlich von den langfristigen Krediten, die vom Reich für die Landwirtschaft vermittelt werden, etwas zu spüren bekommen. Die bestehenden Wechselschulden der Pfälzer Weinbauern müssen durch langfristige Kredite abgelöst werden, die erst nach dem Herbst bezahlt werden sollen. Ferner wird beantragt, das pfälzische Weinbaugebiet unverzüglich als steuerliches Notstandsgebiet zu erklären. Die Finanzämter seien anzuweisen, keinerlei Zwangsversteigerungen bei den mit Steuerzahlungen sich im Rückstand befindlichen Weinbauern und Landwirten durchzuführen. Schließlich sollen dem Weinbau ausreichende Mittel zu einer wirksamen Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms rechtzeitig zur Verfügung gestellt werden.

Schule und Kirche

Der Bischofstitel in der preußischen Landeskirche in erster Lesung angenommen.

WTB. **Berlin**, 14. Dez. Die preußische Generalsynode hat heute ein Kirchengesetz betreffend Beilegung des Titels Bischof in erster Lesung angenommen. Das Gesetz bestimmt, daß gemäß Artikel 111 Absatz 2 der Verfassungsurkunde dem General-Superintendenten die Amtsbezeichnung Bischof beigelegt wird; jedoch haben nach einem gleichfalls angenommenen Ergänzungsantrag die Provinzial-Kirchenräte freie Hand, innerhalb zweier Monate nach der Verkündung des Gesetzes die einstweilige Fortdauer der bisherigen Amtsbezeichnung innerhalb ihrer Kirchenprovinzen zu beschließen. Dieser Beschluß bedarf der Genehmigung der Provinzialsynode. Die zweite Lesung des Gesetzentwurfes findet am 15. Dezember statt, nachdem sich der verfassungsgebende Ausschuß nochmals mit der Materie beschäftigt haben wird.

Sozialpolitische Rundschau

Städtische Hilfe für gefährdete Betriebe.

Heidelberg, 13. Dez. Die Stadt hat jetzt durch den gemischten beschließenden Ausschuß beschlossen, die noch rückständigen Löhne und Gehälter bei der Heidelberger Schnellpressenfabrik und der C. Maquet A.-G. in Höhe von rund 37 000 M gegen Sicherheitsleistung beider Firmen an die Arbeiter und Angestellten unmittelbar auszuzahlen.

Heilbronn, 12. Dez. Der Heilbronner Gemeinderat genehmigte als Vertreterin der Verwaltungsgemeinde des Arbeitsamtes Heilbronn die von der Stadt Neckarsulm beantragten Kredite in Höhe von 65 000 M für die Neckarsulmer Fahrzeugwerke, mit allen Stimmen gegen die beiden kommunistischen Vertreter. Mit dem Abschluß haben auch 1200 Heilbronner Arbeiter einen vierten Arbeitstag erhalten.

Die sozialpolitischen Ausgaben für die Tabakindustrie.

TU. **Berlin**, 14. Dez. Der Reichsrat genehmigte heute abend den Entwurf von Ausführungsvorschriften zur Sonderunterstützung an Hausgewerbetreibende, Angestellte und Arbeiter im Tabakgewerbe und den durch diese mitbeschäftigten Gewerbe. Es handelt sich hier um Ausführungsbestimmungen auf Grund des neuen Tabaksteuergesetzes. Die Ausführungsbestimmungen wurden dahin abgeändert, daß den in Betracht kommenden Gemeinden die Aufwendungen für den genannten Zweck nicht, wie es die Regierung beabsichtigt hatte, nur zu 75, sondern zu 80 Prozent zurückerstattet werden.

Salit

Zum Einreiben bei Rheumatismus, Reißen, Gliederschmerzen, Hexenschuß, Neuralgien
Salit-Creme enth. als wirkl. Bestandteil 25% Salit. pur. (Salit. pur. = 70% Salicylsäurebornylester).
In allen Apotheken: Tube 1.— M.

bis sie in dieser Vollendung vorgeführt werden konnten. Aber auch an die Zuhörer stellte das Konzert große Anforderungen und eine Entspannung durch eingestreute leichtere Lieder wäre von vielen dankbar begrüßt worden. Die Solisten, der Cellokünstler Willi Kühne aus Nürnberg und der Tenor Strack aus Karlsruhe schlossen sich mit ihren Leistungen würdig an. Dieser war auch nebst dem Wendling-Quartett aus Stuttgart für die „Harmonie" verpflichtet worden, für deren Konzert Musikdirektor Neuert ein sehr hübsch aufgebautes Programm zusammengestellt hatte. Hertha Dehmlow und der Pianist Dr. Wolff, die in dem von dem zäh und zielbewußt um seine Stellung kämpfenden Volksverband der Bücherfreunde veranstalteten Konzert auftraten, verrieten eine außerordentliche Routine, ließen aber ein wenig die Seele vermissen, was ja schließlich bei einem derartigen Geschäftstournee nicht weiter verwunderlich ist.

Die Weihnachtsausstellung Pforzheimer Künstler in den Räumen des Kunstgewerbevereins sollte vermutlich den Charakter eines Ramschbazars vermeiden, die Jury ließ deshalb nur eine beschränkte Anzahl von Bildern zu, die sie dann geschmackvoll unterbrachte. Es ist eine heikle Sache um die Kunst: jeder Künstler läßt im allgemeinen nur sich gelten und vielleicht noch den Kritiker, natürlich nur den, der ihn lobt. Der objektive Kritiker kann deshalb nur mit einem gewissen philosophischen Gleichmut an seine Aufgabe herangehen und mit dem Bewußtsein, immer irgendwo anzurempeln oder angerempelt zu werden, und mit der niederschmetternden Erkenntnis, daß jeder andere mehr weiß als er. Eine noch zu schreibende Philosophie der Kritik müßte ein sehr interessantes Buch geben.

Die Ausstellung wird in der Hauptsache bestritten von der „Freien Vereinigung Pforzheimer Maler und Plastiker" und der „Jungkunst". Es sind zumeist jüngere Künstler, in deren Bildern noch deutlich der Einfluß ihrer Lehrer und Meister zu spüren ist. So sind, um nur einiges aus der reichen Schau herauszugreifen, die Bilder von Lochmüller noch stark abhängig von Professor Hildenbrand, und Helmes eigenwillige Werke lassen deutlich die nicht allen schmackhafte Kunstrichtung Babbergers erkennen. Leichtere Anklänge liegen vor bei den guten Bildern von Huber und bei Wolff, der von Thoma beeinflußt zu sein scheint. Ein beträchtliches Können zeigt die flotte Studie von Stretz, und auch die Bilder von Schwarz und Bollinger werden vielen gefallen, ebenso Rebles ruhige Bodenseeaquarelle und Elsässers gut aufgebaute Temperabilder, während P. F. Meyer durch frische Farbigkeit und Lebendigkeit überrascht. Am weitesten vorgeschritten ist wohl E. Haas, obgleich seine Bilder eine Beeinflussung durch Schmid-Reutte und Waldschmidt in Stuttgart nicht verleugnen. Was bei Haas so wohltuend berührt, ist die unbestechliche Ehrlichkeit, die peinliche Sorgfalt, die sich besonders in der zeichnerischen Durchbildung und in der Komposition äußert, und ein heute nicht allzu häufiges Verantwortlichkeitsgefühl, das nur nicht in zu große Strenge und in lastenden Ernst ausarten darf, wie es vielleicht in der Tiroler Landschaft der Fall ist. Ausgezeichnet trotz großer Herbheit sind die lesende, alte Frau und der durch guten Lichteffekt phantastisch-dämonische „Späte Gast", während die kleine Frühlingslandschaft eine heitere Stimmung aufweist. Plastik ist wenig vorhanden, ein Reiter von Winkler verrät gute Schulung, dagegen sind kunstgewerbliche Gegenstände natürlich reichlich vertreten, die erneut beweisen, daß für Pforzheims Industrie ein guter, künstlerischer Nachwuchs von berufenen Lehrern herangebildet wird. In Boegles Kunstraum stellte Amandus Goetzell eine Reihe Bilder aus, die, obwohl gegenständlich sehr einfach gehalten, ein feines Gefühl für die Kultur der Farbe zeigen und in ihrer eigenartigen Auffassung persönlich und reizvoll wirken. Wie eine kluge und temperamentvolle Künstlerin immer mit der Zeit gehen kann, beherrschend, nicht als Sklave, dafür ist ein immer wieder verblüffendes Beispiel Vera Joho, die mit einer außerordentlich leicht reagierenden Empfindsamkeit alle kommenden Möglichkeiten auffängt und sie mit einer vollendeten Technik verarbeitet. Ihre augenblicklich ausgestellten Bilder sind mit einer geradezu kalten Sachlichkeit gemalt, mit einer Ehrlichkeit, die nüchtern wirken könnte, wenn nicht der Künstlerin gezügelter Geist in ihnen vibrierte und sie zu reifen Leistungen stempelte. Gehört Vera Joho anscheinend zu den ewig Werdenden, so ist A. Luntz-Karlsruhe, ein Fertiger. Mit einer Reihe seiner bekannten und immer wieder schönen Landschaften ist er nach Pforzheim gekommen, seine Kunst steht fest auf dem Boden der Tradition und bringt keine Ueberraschungen, aber er gehört zu denen, die man lieben muß. Dr. D.

Kunst und Wissenschaft

Romain Rolland schwer erkrankt. Man meldet aus Genf, daß der französische Dichter Romain Rolland schwer erkrankt ist. Sein Befinden gibt zur Besorgnis Anlaß.

Maler Müller-Gedenkfeier.

Anläßlich des 100. Todestages Maler Müllers fand in Neustadt an der Haardt für die ganze Pfalz eine Maler Müller-Gedenkfeier statt. Die Anregung dazu ging von dem Architekten Dietrich in Neustadt aus, der sich zusammen mit dem Mannheimer Bibliothekar Prof. Max Oeser ein Verdienst um die Herausgabe der Werke Maler Müllers erworben hat. Müller ist 1749 in dem damals kurpfälzischen Kreuznach geboren. Er hat lange in Zweibrücken und Mannheim gelebt. Die Festrede hielt der junge pfälzische Schriftsteller Leopold Reitz, der das Leben des Malers und Dichters mit starken poetischen Worten verklärte und in der Struktur der Zeit verankerte, die Bewunderung seiner Zeitgenossen an seiner Gestalt emporschlagen ließ und sein Werk mit seinen bis in die Gegenwart reichenden künstlerischen Einflüssen ausdeutete. Willy Birgel vom Nationaltheater in Mannheim trug Gedichte und Szenen aus Maler Müllers „Golo und Genoveva" vor. Den Auftakt bildete Schumanns Ouvertüre zur Oper Genoveva, das Finale Müllers bekanntes Lied „Soldatenabschied".

Dr. W.

Theater und Musik

Inanspruchnahme des Garantiefonds durch das Mannheimer Stadttheater.

Nach dem endgültigen Rechnungsergebnis des Spieljahres 1924/25 betragen die Betriebseinnahmen 1 572 025,87 Rm., die Betriebsausgaben 2 118 166,84 Rm. Die Stadt hat demnach einen Betriebszuschuß von 546 140,97 Rm. zu leisten, wozu noch die sonstigen Leistungen der Stadt für Ruhe- und Unterstützungsgehälter, für den baulichen Unterhalt von Gebäuden, Feuerversicherung usw. mit 308 028,76 Rm. kommen. Insgesamt würden sonach die Leistungen der Stadt 854 169,73 Rm. betragen. Zum Garantiefond sind 129 010,39 Rm. gezeichnet worden. Die Zeichner zum Garantiefond müssen sonach gemäß der von ihnen im November 1923 übernommenen Verpflichtung, für einen etwaigen Fehlbetrag in voller Höhe der von ihnen gezeichneten Summe zur Deckung dieses Fehlbetrages aufkommen.

Uraufführung in Düsseldorf.

Das Schauspielhaus hob Rudolf Borchardts Schäferspiel „Die geliebte Kleinigkeit" aus der Taufe und machte dadurch mit einem Werkchen bekannt, das den Namen „Kleinigkeit" wirklich mit Recht trägt. Denn was in dem Spiel sich zwischen den zwei allerdings gut kontrastierten Schäferpärchen abspielt, was zwischen ihnen über ihre Gefühlchen und um ihre Gefühlchen herum für Worte gewechselt werden, das ist im Grunde herzlich wenig, herzlich nichtssagend und herzlich gleichgültig. Man hört wohl hier und da ein kluges Wort, freut sich einiger hübscher Verse, trägt aber von alledem, was an Ohr und Auge vorübergerauscht ist, kaum mehr nach Hause als die Erinnerung an ein Getändel mit Gefühlen, ein Geklingel mit Worten, ein Spiel um des Spieles willen, ohne tieferen Sinn und tiefere Bedeutung — und das ist heute etwas wenig! Mit Liebe hatte sich das Schauspielhaus des Werkchens angenommen. Dr. H. S.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Badisches Landestheater

Dienstag, den 15. Dez. *F 11. Th.-Gem. II. Sond.-Gruppe.

Juarez und Maximilian

Dramatische Historie von Franz Werfel. In Szene gesetzt von Felix Baumbach.

Personen:

Maximilian	Kruchen
Charlotte	Moeller
Labatista	Herz
Lares	Hoecker
Lacunza	Weber
Siliceo	Schneider
Miramon	Nitzl
Meja	Gemmecke
Marquez	Lang
Mendez	Zappe
Lopez	Leitgeb
Blasio	Storz
Dr. Basch	v. d. Trenck
Herzfeld	Kloeble
Prinzessin	Clement
Dr. Bilimek	Lang
Kanonikus	Nitzl
Kammerdiener	Weidner
Wimberger	Weber
Nativan	Müller
Polyphemio	Schneider
Bazaine	Baumbach
Pierron	Pieck
Diaz	Dahlen
Escobedo	Kienscherf
Palacio	Prüter
Oberst Rincon	Brand
Elizea	Mehner
Clark	Brand
Stadtverordneter	Müller

Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10½ Uhr. Sperrsitz I 5.20 M.

Pianos

von

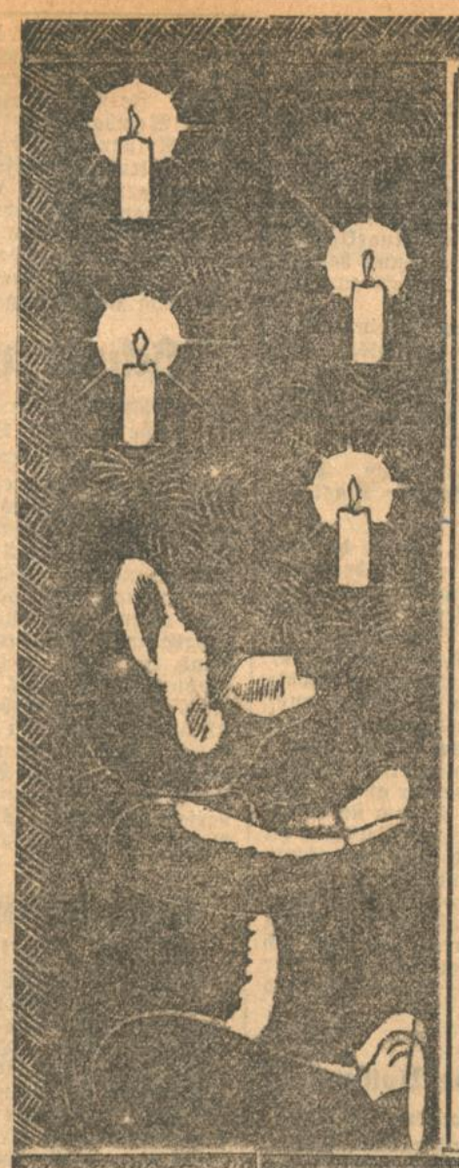
Uebel & Lechleiter

sind in Karlsruhe nur zu haben beim Allein-Vertreter

H. Maurer

Kaiserstr. 176 Eckhaus Hirschstr.

- Zahlungserleichterung



SPIELWAREN

besonders billig Soweit Vorrat

Automobile mit Feder		—.45	Holzpferd mit Eisenrädern		—.35
Automobile mit Chauffeur		—.80	Fahrtiere mit Eisenrädern	—.75	—.30
Straßenomnibus mit Chauffeur		1.95	Straßenrenner		4.75
Ford-Auto		—.90	Straßenrenner mit Gummi		5.50
Rennwagen		—.45	Holländer	15.50	12.50
Prairiereiter, mechanisch		1.50	Kinderdreiräder	von 17.- an	
Störrisches Zebra, mechanisch		1.10	Plüschschaukelpferde		22.50
Die ängstliche Braut		1.95	Puppensportwagen		2.95
Springender Kater		1.35	Puppenwiege mit Bett		3.45
Metallbaukasten „Märklin"		2.70	Puppenbetten, Eisen		—.25
Fussballspiel		—.45	Täuflinge, 60 cm		3.75
Mah-Jongg		—.75	Cell.-Baby mit Hemd in allen Größen und Preislagen.		
Reisespiel		1.15	Gekleidete Puppen		1.25
„Mensch ärgere dich nicht"	1.45	—.95	Baby im Strickanzug		1.25
Schach- u. Damenbrett, Holz	1.45	—.95	Gummitiere		—.95
Schachfiguren in Holzkistchen		2.50	Gummipuppen		—.95
Handwerkszeugkasten	—.75	—.45	Puppenservice Porz., 7teilig		—.65
Teddybären	—.75	—.50	Puppenspeiseservice		1.50
Teddybären mit Stimme		1.45	Hühnerhof, 7 teil.		—.80
Teddybären mit Stimme und Anzug		1.60	Unzerbrechl. Tiere i. Kart.		1.45
Tiere auf Rädern	2.95	2.75	Puppenmöbel i. Kart. Wohnzimmer, 7 teil.		—.95
Affe als Radfahrer		2.95	Schlafzimmer		1.25
Telefonsparkasse		1.25	Blechhausrat	—.25	—.18
Sparkassette		—.50	Aluminium-Garnitur, 11 teilig		2.45
Wagen mit Pferd		—.95	Aluminium-Garnitur, 9 teilig		1.25
Wagen mit Stoffpferd		2.75			

Christbaumschmuck in großer Auswahl.

KNOPF

Sonder-Angebot feinster Herren-Stoffe

Anzugstoffe Meter	19.50	15.50	9.50 6.50
Paletotstoffe . Meter	19.50	12.50	6.50
Hosenstoffe, gestreift	19.50	14.50	8.50

Beim Kauf von Anzug, Paletot oder Hose ein praktisches Weihnachtsgeschenk.

Etagen-Geschäft **Ernst Junge** Karlsruhe Kaiserstr. 79 (zwischen Kronen- und Waldhornstraße)

Karlsruher Hausfrauenbund

Am **Mittwoch, 16. Dezember** punkt 5 Uhr nachmittags, im großen Maschinenbau-Hörsaal der Technischen Hochschule:

Vorführung des interess. Industriefilms:

„Die Maggi-Werke in Singen a. H."

wozu alle Mitglieder und Gäste freundlichst eingeladen sind. **Eintritt frei!**

Der Vorstand.

Morgen!

Konzertsaal des Bad. Landeskonservatoriums, Sofienstr. 43

Mittwoch, 16. Dez., abends ½8 Uhr

2. Cembalo-Konzert

Anna Linde Cembalo — **Paul Kämpfe** Oboe

Aus dem Programm: Bach: Französische Suite E-dur, Händel: Sonate für Oboe, G-moll, C-moll und andere

Karten à Mk. 2.– zuzüglich Steuer in der Musikalienhandlung Kaiser-, Ecke Waldstraße

Fritz Müller

Deutsche Demokratische Partei Karlsruhe

Mitgliederversammlung

Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr im Gartensaal der Restauration Moninger

Tagesordnung:

1. **Bericht über die Badische Regierungsbildung** Landtagsabgeordneter Glockner
2. **Bericht über den Breslauer Parteitag** Landtagsabgeordneter Dees

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Karlsruher Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H.

Fernruf 3203 — Wilhelmstr. 8

liefert

sämtl. Brennmaterialien unter Zusicherung bester Bedienung

Rezitationsabend Midi Scheinpflug — Hanna Clement verlegt.

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß infolge eingetretener Hindernisse der Rezitationsabend der beiden Künstlerinnen auf Mitte Januar verlegt werden muß.

Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.

König von Württemberg.

Ecke Adler- u. Zähringerstraße. Empfehle mein schön. **Nebenzimmer** mit **Klavier** den verehrlich. Studenten-Verbindungen und Vereinen, sowie zu sonstig. Familienfestlichkeiten.

Sebastian Bauer, früher Offenburg.

„Der Herr Generaldirektor"

Großes Film-Schauspiel in 6 Akten.

Der Roman ist vom 9. Februar bis 14. April in der Bad. Presse erschienen.

In der Hauptrolle: **Albert Bassermann**

Weitere Darsteller: **Hanna Ralph, H. Vallentin, Curt Vespermann, Alfred Abel, A. Sorina**

Nur noch einige Tage!

Residenz-Lichtspiele, Waldstraße

Freitag 18. Dezbr. **BUSCH-SERKIN**

Pullover

Strickwesten, Kinderkleidchen gestr., Unterhosen, Damenstrümpfe wollene usw. Große Preisermäß. Englmann, Maschinenstrickerei, Adlerstr. Nr. 4, Laden, b. d. Kaiserstr.

Grammophon-Platten und Sprechapparate billigst. Kronenstraße 10, part.

Eine haltbare gesunde

PALME

ist das schönste Weihnachtsgeschenk. Wir bieten eine unerreichte Auswahl und gewähren auf **Palmen** einen Rabatt von 10%.

Besuchen Sie unser **Palmenhaus** Viktoriastraße 5

Gärtnerei Wilhelm Brehm

Kaiserstraße 154, Viktoriastraße 5 und Sofienstraße 133 Telefon 556

Colosseum

Täglich abends 8 Uhr

Die Wiener Kammeroperette

Direktion und persönliche Mitwirkung: **O. H. Norden**

Martha Jdler

Friedrich Worret

Konzert Eintrachtsaal

Heute, Dienstag, 15. 12., abends 8 Uhr

Gustav Adolfs Page

Novelle

von

Conrad Ferdinand Meyer.

Copyright H. Haessel, Verlag, Leipzig.

(6) (Nachdruck verboten.)

III.

Leubelfing erwachte mit einem jähen Schrei. Der Morgen dämmerte und der Page fand seinen König, der sich in einem Zuge kühl und hell geschlafen hatte, in der gelassensten und leutseligsten Laune von der Welt. Ein Brief der Königin langte an, der eben nichts Dringliches enthielt, wenn nicht die Nachschrift, worin sie ihren Gemahl bat, zum Rechten zu sehen in einem Fall und in einer Nöte, welche der hilfreichen Frau naheging. Der Herzog von Lauenburg, ein unsittlicher Mensch, der vor kaum ein paar Monaten eine der vielen Basen der Königin aus politischen Gründen geheiratet hatte, gab öffentliches Aergernis, indem er, von den blonden Flechten und wasserblauen Augen seines Weibes gelangweilt, seine Flitterwochen abgekürzt hatte und, in das schwedische Lager zurückgeeilt, eine blutjunge Slawonierin neben sich hielt. Diese hatte er, als ein Wegelagerer der er war, aus der Mitte einer niedergeritteten friedländischen Eskorte weggefangen. Nun ersuchte die Königin ihren Gemahl, diesem prahlerischen Ehebruch ein rasches Ende zu machen; denn der Lauenburger, den Blicken nur des Königs ausweichend, prunkte vor seinen Standesgenossen mit der hübschen Beute und gönnte sich, als einem Reichsfürsten, die Sünde und den Skandal dazu. Gustav Adolf faßte die Sache als eine einfache Pflichterfüllung auf und gab kurzweg den Befehl, die Slawonierin — man nannte sie die Korinna — zu ergreifen und ihm vorzuführen in der achten Stunde, wo er von einem kurzen Rekognoszierungsritte zurück zu sein glaubte. Streng und menschlich zugleich, dachte er das Mädchen, dem er, den Lauenburger kennend, den kleineren Teil der Schuld beimaß, zu ermahnen und dann ihrem Vater in das wallensteinische Lager zuzusenden. Er verritt, den Pagen Leubelfing zurücklassend mit der Weisung, die Königin brieflich zu beruhigen; er werde eine eigenhändige Zeile beifügen. Acht Uhr verstrich und der König war noch nicht wieder angelangt, wohl aber die Korinna, von ein paar grimmigen schwedischen Pikenieren begleitet, welche sie dem Pagen, der im Vorzimmer über seinem Briefe saß, Degen und Pistolen neben sich auf den Tisch gelegt, überlieferten. Vor dem Tore des Schlößchens stand ja eine Wache.

Neugierig schickte der Page einen Blick über seine Buchstaben hinweg nach der Gefangenen, die er sich setzen hieß, und erstaunte über ihre Schönheit. Nur von mittlerer Größe, trug sie über vollen Schultern auf einem feinen Halse ein wohlgebildetes kleines Haupt. Wenig fehlte, stillere Augen, freiere Stirn, ruhigere Naslöcher und Mundwinkel, so war es das süße Haupt einer Muse, wie unmusenhaft die Korinna sein mochte. Pechschwarze Flechten und dunkeldrohende Augen bleichten das fesselnde Gesicht. Die in Unordnung geratene buntfarbige Kleidung, von keinem südlich leuchtenden Himmel gedämpft, erschien unter einem nordischen grell und aufdringlich. Der Busen klopfte sichtbar.

Das Schweigen wurde dem Mädchen unerträglich. „Wo ist der König, Junker?" fragte sie mit einer hohen, vor Erregung schreienden Stimme. „Ist verritten. Wird gleich zurück sein!" antwortete Leubelfing in seiner tiefsten Note.

„Der König bilde sich nur nicht ein, daß ich von dem Herzog lasse," fuhr das leidenschaftliche Mädchen mit unbändiger Heftigkeit fort. „Ich liebe ihn zum Sterben. Und wo sollte ich hin? Zu meinem Vater? Der würde mich grausam mißhandeln. Ich bleibe. Der König hat dem Herzog nichts zu befehlen. Mein Herzog ist ein Reichsfürst." Offenbar plapperte die Angstvolle dem Lauenburger nach, welcher, ob auch an und für sich ein frevelhafter Mensch, seinen Fürstenmantel, halb im Hohn, halb im Ernst, allen seinen Missetaten umhing.

„Nutzt ihm nichts, Jungfer," versetzte der Page Gustav Adolfs. „Reichsfürst hin, Reichsfürst her, der König ist sein Kriegsherr, und der Lauenburger hat zu parieren."

„Der Herzog," zankte die Slawonierin, „ist vom alleredelsten Blut, der König aber stammt von einem gemeinen schwedischen Bauer." Ihr Freund, der Lauenburger, mochte ihr das aus dem Bauerkleide Gustav Wasas entstandene Märchen vorgestellt haben. Leubelfing erhob sich beleidigt und schritt holzgerade auf die Korinna zu, machte dicht vor ihr halt und fragte gestreng: „Was sagst?" Auch das Mädchen hatte sich ängstlich erhoben und fiel jetzt mit plötzlich verändertem Ausdruck dem Pagen um den Hals: „Teurer Herr! Schöner Herr! Helft mir! Ihr müßt mir helfen! Ich liebe den Lauenburger und lasse nicht von ihm! Niemals!" So rief und flehte sie und küßte und herzte und drückte den Pagen, dann aber wich sie in unsäglicher Verblüffung einen Schritt zurück und das seltsamste Lächeln der Welt irrte um ihren spöttisch verzogenen Mund.

Der Page wurde bleich und fahl. „Schwesterchen," lispelte die Korinna mit einem schlauen Blick, „wenn du deinen Einfluß" — in demselben Moment hatte Leubelfing sie mit kräftiger Linken am Arme gepackt, auf die Knie niedergedrückt und den Lauf seines rasch ergriffenen Pistols der Schläfe des kleinen Kopfes genähert. „Drück' los," rief die Korinna halb wahnsinnig, „und der Lust und des Elends sei ein Ende!" wich aber doch dem Lauf mit den behendesten und gelenkigsten Drehungen und Wendungen ihres Hälschens aus.

Jetzt setzte ihr Leubelfing den kalten Ring des Eisens mitten auf die Stirn und sprach totenbleich, aber ruhig: „Der König weiß nichts davon, bei meiner Seligkeit." Ein ungläubiges Lächeln war die Antwort. „Der König weiß nichts davon," wiederholte der Page, „und du schwörst mir bei diesem Kreuz" — er hatte es ihr an einem goldenen Kettchen aus dem Busen gezerrt — „von wem hast du das? von deiner Mutter, sagst du? — Du schwörst mir bei diesem Kreuz, daß auch du nichts davon weißt! Mach' schnell, oder ich schieße!"

Aber der Page senkte seine Waffe, denn er vernahm Roßgestampf, das Gerassel des militärischen Saluts und die treppenansteigenden schweren Tritte des Königs. Er warf noch einen Blick auf die sich von den Knien erhebende Korinna, einen flehenden Blick, in welchem zu lesen war, was er nie ausgesprochen hätte: „Sei barmherzig! Ich bin in deiner Gewalt! Verrate mich nicht! Ich liebe den König!"

Dieser trat ein, ein anderer Mann, als er vor zwei Stunden verritten war, streng wie ein Richter in Israel, in heiliger Entrüstung, in lodernem Zorn, wie ein biblischer Held, der ein himmelschreiendes Unrecht aus dem Mittel heben muß, damit nicht das ganze Volk verderbe. Er hatte einem empörenden Auftritt, einer ekelerregenden Szene beigewohnt: der Beraubung eines vor dem Friedländer in das schwedische Lager flüchtenden Haufens deutscher Bauern durch deutschen Adel unter Führung eines deutschen Fürsten.

Die Herren hatten im Gezelt eines der Ihrigen bis zur Morgendämmerung gezecht, gewürfelt, gekartet. Ein Abenteurer zweifelhafter Art, der Bank hielt, hatte sie alle ausgebeutelt. Den mutmaßlich falschen Spieler ließen sie nach einem kurzen Wortwechsel — er war von Adel — als einen Mann ihrer Gattung unangefochten ziehen, brachen dagegen, gereizt und übernächtig zu ihren Zelten kehrend, in ein Gewirr schwer beladener Wagen ein, das sich in einer Lagergasse staute. Der Lauenburger, der im Vorbeireiten sein Zelt öffnend das Nest leer gefunden und seinen Verdacht ohne weiteres auf den König geworfen hatte, kam ihnen nachgesprengt und feuerte ihre Raubgier zu einer Tat an, von welcher er wußte, daß sie, von dem Könige vernommen, Gustav Adolf in das Herz schneiden würde.

Aber dieser sollte den Frevel mit Augen sehen. Mitten in den Tumult — Kisten und Kasten wurden erbrochen, Rosse niedergestochen oder geraubt, Wehrlose mißhandelt, sich zur Wehre setzende verwundet — ritt der König hinein, zu welchem sich flehende Arme, Gebete, Flüche, Verwünschungen erhoben nicht anders als zum Throne Gottes. Der König beherrschte und verschob seinen Zorn. Zuerst gab er Befehl, für die mißhandelten Flüchtlinge zu sorgen, dann befahl er die ganze adelige Sippe zu sich auf die neunte Stunde. Heimreitend hielt er vor dem Zelt des Generalgewaltigen, hieß ihn seinen roten Mantel umwerfen und — in einiger Entfernung — folgen.

(Fortsetzung folgt.)

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Aus Baden

Katastrophale Verschlechterung am badischen Arbeitsmarkt.

Der Arbeitsmarkt, der seit Juli einen ständigen Rückgang der Arbeitsgelegenheiten aufweist, zeigt in der Woche vom 3. bis 9. Dezember eine Verschlechterung in einem Ausmaß, wie sie bisher noch nicht zu verzeichnen war. Vor allem sind Metall- und Maschinenindustrie, Holz- und Schnitzstoffgewerbe, Tabakindustrie und naturgemäß die ungelernten Berufe betroffen, doch wirkt sich die Wirtschaftskrise auf dem Arbeitsmarkt fast aller Berufsgruppen mehr oder weniger stark aus. Besonders ungünstig gestaltete sich in der Berichtswoche der männliche Arbeitsmarkt. Die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen Badens gemeldeten stellensuchenden Männer ist von 39 065 am 2. Dezember auf 49 253 am 9. Dezember gestiegen, während bei den Frauen eine Zunahme von 9253 auf 9980 Arbeitsuchenden registriert wurde. Der gleichzeitige Rückgang der gemeldeten offenen Plätze hat die Andrangsziffer (d. h. das Verhältnis von Arbeitsuchendenzahl zur Zahl 100 gemeldeter offener Stellen) ganz beträchtlich anschwellen lassen. Diese Andrangsziffer ist beim männlichen Arbeitsmarkt von rund 6122 auf 8956, beim weiblichen von 1285 auf 1508, insgesamt von rund 3287 auf rund 4343 gestiegen. Sie hat sich also wie folgt verschlechtert:

21. Januar	1497
1. Juli	428
18. Oktober	1140
11. November . . .	1985
25. November . . .	2755
2. Dezember . . .	3287
9. Dezember . . .	4343

Auch wenn man den Wegfall der Saisonarbeit berücksichtigt, ergibt sich ein außerordentlich trübes Bild. Beträgt doch die Andrangsziffer das Dreifache der ebenfalls krisenhaften Zeit zu Anfang des Jahres. Rapid ist unter diesen Umständen die Zahl der unterstützten Erwerbslosen angewachsen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von 21 991 am 2. Dezember auf 32 301 am 9. Dezember emporgeschnellt. Dabei ist ein Ende vorläufig noch nicht abzusehen, denn gerade in die Zeit nach Schluß der Berichtswoche am 9. Dezember fallen eine große Anzahl neue Betriebseinstellungen. Zudem ist zu befürchten, daß der Wegfall des Weihnachtsgeschäftes, so enttäuschend es sich auch anläßt, in den nächsten Wochen noch weitere Entlassungen zur Folge haben wird. So bieten diese nüchternen Ziffern eine erschütternde und unwiderlegbare Darstellung der katastrophalen Krise, in der sich unser Wirtschaftsleben befindet. Dabei ist zu bedenken, daß Baden immerhin im Vergleich zu reinen Industriegebieten, z. B. des Ruhrgebietes, noch nicht zu den am härtesten betroffenen Gebieten zählt. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

In der Metall- und Maschinenbranche haben Entlassungen und Werksbeurlaubungen weitere Kreise gezogen. Auch in der Nähmaschinenfabrikation mußte in dieser Woche zu Kurzarbeit und Werksbeurlaubung geschritten werden. In der Uhrenindustrie nehmen die Betriebseinschränkungen in dieser Form immer mehr zu, Entlassungen größeren Umfangs stehen hier bevor. Auch in der chemischen Industrie hat sich die Lage verschlechtert (Seifenindustrie, Gummifabrikation). — In der Kartonnagenfabrikation machte sich teilweise Auftragsmangel fühlbar, jedoch war in der Papierindustrie des Rastatter Bezirks eine weitere Verschlechterung nicht zu beobachten, in der Lahrer Papierindustrie wird noch voll gearbeitet. — Die im allgemeinen gut beschäftigte Textilindustrie zeigte wenig Veränderung, immerhin wurde in einem größeren Betrieb Kurzarbeit eingeführt. — In der Leder- und lederverarbeitenden Industrie ist eine Verschlechterung zu beobachten. Ganz erheblich weiter gesunken ist der Beschäftigungsgrad im Holz- und Schnitzstoffgewerbe (Möbelfabrikation). — Schwache örtliche Besserungen im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (in der Hauptsache Weihnachtsgeschäft) sind angesichts der im allgemeinen sehr ungünstigen Arbeitsmarktlage des Tabakgewerbes (starke Ausdehnung der Werksbeurlaubung) ziemlich bedeutungslos. — Im Bekleidungsgewerbe hat die schlechte Witterung vermehrte Nachfrage nach Reparaturschuhmachern zur Folge gehabt, auch war eine schwache Geschäftsbesserung in der Damenkonfektion wahrzunehmen, im ganzen blieb aber der Arbeitsmarkt dieser Berufsgruppe ruhig. Die Schuhfabriken des hinteren Wiesentals mußten ihre wöchentliche Arbeitszeit auf vier Tage herabsetzen. — Das Baugewerbe ist zum Stillstand gekommen. — Im Handel hat der Andrang der Stellungsuchenden noch weiter zugenommen. Nur beim Verkaufspersonal bestand noch Mangel an tüchtigen Verkäufern für Manufakturwaren.

*

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G., Mannheim. Der Geschäftsbericht für das am 30. September beendigte Geschäftsjahr bemerkt, daß der Bierabsatz nicht unbedeutend gestiegen ist. Aus 210 835 Rm. Reingewinn sollen 8 Prozent Dividende auf das Stamm- wie auf das Vorzugsaktienkapital verteilt, 45 384 Rm. dem Reservefonds und 35 000 Rm. vorgetragen werden.

A.-G. für Seilindustrie, vorm. Ferdinand Wolff in Mannheim-Neckarau. Das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr brachte einen Reingewinn von 782 290 Mark. Unkosten erforderten 674 657 M. Nach 62 694 Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 44 939 M, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Bericht erklärt, daß die Leistungsfähigkeit der Werke nicht voll ausgenutzt werden konnte, da die erhoffte Besserung der Wirtschaftslage im abgelaufenen Geschäftsjahr ausblieb.

Gotthard Allweiler Pumpenfabrik A.-G. in Radolfzell. Der Rohgewinn auf 30. September stellt sich auf 889 917 (578 348) M. Unkosten erforderten 503 942 (415 073) M. Nach 126 004 M Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 260 656 (163 275) M, woraus u. a. 8 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Das Geschäftsjahr 1924/25 wies einen durchweg befriedigenden Beschäftigungsgrad auf, dessen finanzielle Auswirkung allerdings durch wirtschaftliche Schwierigkeiten beeinflußt wurde. Um dieser Schwierigkeiten wieder Herr zu werden, entschlossen wir uns zum Abschluß einer Interessengemeinschaft mit den Garvenwerken Hannover-Wülfel. Als vorbereitende Maßnahme wurde die bisher von der Firma Ernst Straub-Konstanz betriebene Verkaufsorganisation unmittelbar übernommen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aus der Elsässer Industrie.

k. Mit großen Besorgnissen sah man im Elsaß zu Beginn dieses Jahres der Entwicklung der Textilindustrie entgegen, nachdem am 10. Januar 1925 die fünfjährige Periode ein Ende nahm, während welcher das Elsaß seine Produkte im Vorkriegsausmaß zollfrei nach Deutschland exportieren konnte. Die Elsässer Textilindustrie hatte von dieser Möglichkeit in starkem Umfang profitiert; wenn auch die ihr zugebilligten Ausfuhrkontingente nicht ganz erreicht wurden, so war es ihr doch, namentlich 1924 mit der Wiederkehr geordneter deutscher Währungsverhältnisse, möglich, einen erheblichen Teil ihrer Produktion in Deutschland abzusetzen. So stellte sich zu Beginn dieses Jahres die Frage, ob die neue Zollschranke am Rhein diesen bedeutenden Export unterbinden, in der Textilindustrie und im Handel des Elsaß eine Krisis auslösen werde.

Gegenwärtig, d. h. nach zehn Monaten des neuen Zollregimes, ist nach den Erhebungen des Comptoir d'Escompte de Mulhouse ein abschließendes Urteil noch nicht möglich, ob Deutschland ein interessantes Absatzgebiet für die Elsässer Textilindustrie bleiben wird; zurzeit ist die Lage von Unternehmen zu Unternehmen, von Artikel zu Artikel noch zu vielgestaltig. Trotz der hohen deutschen Textilzölle deckt sich Deutschland mit einzelnen Artikeln weiter im Elsaß ein. Dies gilt besonders für einzelne Baumwollwaren. Die sehr hohen Preise des deutschen Textilhandels, bemerkt das Comptoir d'Escompte de Mulhouse, ermöglichen den Elsässer Produkten, trotz der Zollbelastung, die Konkurrenzfähigkeit in Deutschland. In andern Artikeln dagegen, wie namentlich in Wollgeweben, hat sich der Export nach Deutschland bedeutend vermindert. Einzelne Unternehmungen, welche letztes Jahr den Großteil ihrer Produktion über den Rhein führten, können heute nicht die geringsten Geschäfte abschließen. Stark zurückgegangen ist der Absatz in Deutschland, namentlich seit dem Inkrafttreten des neuen deutschen Zolltarifs am 1. Oktober.

In seinem neuesten Situationsbericht über Handel und Wandel im Elsaß kommt das Comptoir d'Escompte de Mulhouse auch auf die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich zu sprechen und bemerkt wörtlich: „Für die Textilindustrie des Oberelsaß erscheint der Abschluß eines französisch-deutschen Wirtschaftsabkommens andauernd als eine Notwendigkeit. Dabei sollte entweder für einzelne elsässische Produkte die Wiederherstellung zollfreier Ausfuhrkontingente vorgesehen, oder eine sehr fühlbare Herabsetzung der Textilzölle erreicht werden. Die Zukunft zahlreicher Unternehmungen hängt von den Bedingungen ab, welche ihnen das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen bietet, dessen Inkrafttreten möglichst bald erwünscht ist." Es ist zwar der Elsässer Textilindustrie gelungen, im übrigen Frankreich, in den französischen Kolonien und in Uebersee neue Absatzgebiete zu gewinnen; es droht aber eine gewisse Uebersättigung dieser Märkte einzutreten. Ein zuverlässiges Urteil über die Zukunft der Elsässer Textilindustrie wird sich überdies erst nach der Wiederkehr gesunder französischer Währungsverhältnisse bilden lassen.

Im Elsaß bildet sich gegenwärtig eine neue Kaligesellschaft, welche die Konzessionen ausbeuten will, welche im August dieses Jahres der Elsaß-Lothringischen Schürfgesellschaft erteilt worden sind. Die Konzessionen beziehen sich auf die Gemeindebänne Roggenhausen, Bludelsheim, Münchshausen und Oberrumersheim im Oberelsaß.

*

Berliner Produktenbörse gegen Reichsernährungsminister. Der Börsenvorstand, Abteilung Produktenbörse, teilt mit: Der Börsenvorstand, Abteilung Produktenbörse, beschäftigte sich in seiner heutigen von den Mitgliedern des Handels und der Landwirtschaft fast vollzählig besuchten Sitzung mit den abfälligen Bemerkungen, die der Minister für Ernährung und Landwirtschaft in der Sitzung des Reichstages vom 9. Dezember über den Getreidehandel und die Berliner Getreidebörse getan hat. Der Börsenvorstand stimmt in der Ansicht überein, daß die in Frage kommenden Behauptungen sachlich unzutreffend und geeignet sind, das Vertrauen zu der Produktenbörse zum Schaden der Gesamtwirtschaft zu erschüttern. Es wurde deshalb einstimmig ein Ausschuß damit beauftragt, dem Minister die erforderliche Aufklärung zur Widerlegung seiner Behauptungen zu erteilen und die Unterlagen über die Umsatz- und Exporttätigkeit zu unterbreiten, damit er Veranlassung nimmt, die gebotene Richtigstellung in der Oeffentlichkeit selbst herbeizuführen.

Strafanzeige gegen einen italienischen Großindustriellen. Gegen den vor einiger Zeit in finanzielle Schwierigkeiten geratenen Großindustriellen Bondi in Mailand ist von seinen Genueser Maklern Strafanzeige erstattet worden wegen Betrugs bei der Kapitalerhöhung einer großen Mailänder Gesellschaft. — Der Verwaltungsrat der „Epoca", in dem Bondi maßgebend beteiligt war, hatte Liquidation beschlossen, doch erklärt das Blatt, daß sein Fortbestehen gesichert sei.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für den Monat November 1925 wie folgt festgesetzt (für je 100 Einheiten): Estland (estnische Mark) 1.10, Lettland (Lat) 80.50, (lettische Rubel) 1.60, Litauen (Litas) 41.40, Luxemburg (Franken) 19.05, Polen (Zloty) 63.10, Rumänien (Lei) 1.95, Rußland (1 Tscherwonez) 21.65, Aegypten (1 ägyptisches Pfund) 20.90, Britisch Ostindien (Rupien) 154.30, Britisch Straits Settlements (Dollar) 238.50, Britisch Hongkong (Dollar) 241.15, China-Schanghai (Tael, Silber) 317.45, Argentinien (Goldpeso) 396.60, Chile (Peso) 52.10, Mexiko (Peso) 220.45, Peru (1 peruanisches Pfund) 16.80, Uruguay (Peso) 430.65.

Freier Zementverkauf. In einer Gesellschafterversammlung der rheinisch-westfälischen Zementverkaufsstelle wurde, um Zeit zu weiteren Vertragsverhandlungen zu gewinnen, der Beginn der freien Verkaufstätigkeit auf Ende Januar verschoben. (Eig. Drahtmeldg.)

Schloßbrauerei Planegg bei München A.-G. Aus einem Reingewinn von 117 738 Rm. werden 8 Prozent Dividende auf 0,9 Mill. Kapital verteilt.

Chiemgau Kohlenbergbau-A.-G. in Liqu. in München. Der Verlust von 29 183 Rm. soll vorgetragen werden. Der Verlust sei, wie es im Bericht heißt, in der Hauptsache auf kostspielige Bohrungen in Niederbayern zurückzuführen. Der Ausgang der Liquidation hänge von einem schwebenden Prozesse ab.

Maschinenfabrik Hesser A.-G., Stuttgart. Der Aufsichtsrat schlägt der auf 16. Januar 1926 einberufenen ordentlichen G.V. nach angemessen Abschreibungen für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Prozent vor. (Eig. Drahtmeldg.)

Engelhardt-Brauerei A.-G., Berlin. Der Abschluß per 30. September 1925 weist nach 1 155 960 Rm. Abschreibungen einen Reingewinn von 1 705 842 Rm. auf, aus dem 10 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden sollen. 48 251 Rm. werden dem Wohlfahrtsfond überwiesen und 376 369 Rm. auf neue Rechnung vorgetragen. (Eig. Drahtmeldg.)

Baroper Walzwerke A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, die Umstellung des Aktienkapitals von Pm. 15 Mill. auf Rm. 2,1 Mill., d. h. die einzelne Aktie von Pm. 1000 auf Rm. 140 vorzuschlagen unter Aufhebung des früheren Umstellungsbeschlusses, der eine Herabsetzung im Verhältnis 10 zu 3 auf Rm. 4,5 Mill. vorgesehen hatte. (Vorkriegskapital 3 Mill.) Die Einziehung der Pm. 1,2 Mill. Vorzugsaktien zum Goldeinzahlungswert von Rm. 72 000 ist jederzeit möglich, soll aber im Augenblick nicht erfolgen, da eine Amortisation aus dem Gewinn, wie sie im Statut vorgesehen ist, z. Zt. mangels eines Gewinnes nicht ausführbar ist. Bei der Umstellung verbleibt eine Reserve von Rm. 2,1 Mill. Der Verlust, der hauptsächlich in jener Zeit entstanden ist, in der das Werk unter Stinnesschem Einfluß stand, beziffert sich auf ungefähr Rm. 2 Mill., so daß in der ersten Reichsmarkertragsbilanz vom 30. Juni 1925 die Reserve auf ca. Rm. 148 000 herabgemindert wird. Die in Angriff genommenen Umbauten und Reparaturen seien noch nicht abgeschlossen. Nach deren Beendigung soll das Werk auf technisch verbesserter Grundlage wieder in Betrieb genommen werden.

Stärkezuckerfabrik vorm. C. A. Köhlmann u. Co. in Frankfurt a. d. O. Die Bilanz weist bei Rm. 3,78 Mill. Kapital 638 271 (61 246) Akzepte und Rm. 542 273 (459 080) Kreditoren aus. Demgegenüber betragen Debitoren Rm. 567 071 (376 486), Waren Rm. 861 685 (557 707) und Betriebsvorräte Rm. 185 611 (188 509), sowie nicht spezialisierte Wertpapiere Rm. 620 266 (632 690). Die Gesellschaft klagt über schlechte Preise im In- und Auslandsgeschäft. Zudem seien Ausfälle an Schuldbeträgen unausbleiblich gewesen. Für die neue Ernte stelle sich der Stärkegehalt um 2 bis 3 Prozent niedriger als der frühere Durchschnitt. Der Gesellschaft sei es gelungen, bisher zwei Drittel des eingekauften Rohstoffes angemessen abzustoßen. Für die noch kommenden neun Monate der Kampagne scheine der Bedarf in Fabrikaten der Gesellschaft nur schwach gedeckt zu sein.

Dividendenvorschläge. Phänomen-Werke Gustav Hiller A.-G. Zittau 10 Prozent. — Societäts-Brauerei Waldschlößchen A.-G. Dresden 12 Prozent auf die Stammaktien und 7 Prozent auf die Vorzugsaktien.

Württ. Hohenzollernsche Brauereigesellschaft, Stuttgart. Der am 8. Januar stattfindenden Generalversammlung wird eine Dividende von 10 Prozent vorgeschlagen. Der Reingewinn beträgt nach angemessenen Abschreibungen 491 935 Rm., so daß noch 41 935 auf neue Rechnung vorgetragen werden können.

Aktienbrauerei Basel. Im Geschäftsjahr 1924 hat sich die Lage des Unternehmens weiter gebessert. Nach 127 159 (i. V. 140 364) Fr. Abschreibungen werden 229 646 (200 231) Fr. Reingewinn u. a. 8 Prozent Dividende wie i. V. auf 1,5 Mill. Fr. A.-K. ausgeschüttet und 15 043 (14 773) Fr. vorgetragen.

Aus dem Sichel-Konzern. Die zum Sichel-Konzern gehörende Firma S. Weil G. m. b. H. Lahr, Stuttgart-Feuerbach und München, die bekanntlich auf den 31. Dezember 1925 Gläubigertermin anberaumt hat, soll eine Quote von 50 Prozent in Vorschlag bringen. Die oben erwähnten drei Niederlassungen sollen eingehen. (Eig. Drahtmeldg.)

Praktische
Weihnachts-Geschenke
sind:
Gasherde mit Bratofen
weiß emailliert, 3-flammig, von Mk. 93.00 an (Anzahl. Mk. 12.00, dann monatl. (11 ×) Mk. 8.00
Juno-Kombinierte Herde
(für Kohlen- und Gasfeuerung) wodurch der Kohlenherd überflüssig wird, von Mk. 200.00 ab (Anzahlung Mk. 17.00, dann monatlich (11 ×) Mk. 18.00

Juno-Kohlenherde
weiß emailliert, von Mk. 80.00 an (Anzahlung Mk. 30.00, dann (2 × monatlich je Mk. 25.00)
Junker & Ruh-Gasherde
zu den billigsten Preisen
Recker & Haufler
Belfortstraße 9
Spezial-Geschäft für Herde

Bamberger Tagblatt
Amtsblatt der Stadt Bamberg und fast aller oberfr. Behörden
Höchste Auflage sämtlicher oberfränk. Zeitungen daher wirksamstes Anzeigenblatt
Man bestelle bei allen Postanstalten
Schnellste und zuverlässigste Berichterstattung
Vielseitig interessanter Inhalt mit aktuellen Berichten aus allen Gebieten des öfftl. Lebens
Tägl. Kurszettel, Handels- u. Börsenberichte
Sonder-Beilagen:
„Lug ins Land" (reich illustriert, achtseitig)
Hohe Warte / Frauen-Zeitung
Mit Vorliebe gelesenes Familienblatt weitester Kreise

Bett- u. Tisch-
Wäsche reinigt. Aussehen wie neu.
Wäscherei
Schorpp
Telephon 725

Teppich- u. Betten-
Klopferei
Annahmestelle:
Herrenstraße 6, Laden
Telephon 2722

Achtung
für Geschäftsleute!
Aufstellung und Prüfung v. Bilanzen, Neuanlegung u. Nachtragen von Buchhaltungen, sowie Erledigung des Mahn- u. Klagewesens werden halbtags u. stundenweise bei mäßigem Preis übernommen. Angebote unt. Nr. 7744 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche Stellung als zuverlässiger
bilanzsicherer Buchhalter
35 Jahre, ledig, bin beeidigter Bücherrevisor, m. jahrel. Praxis, pens. Steuerfachmann, firm in Mahn- und Klagewesen. Gefl. Angebote unter Nr. 7752 ins Tagblattbüro erbeten.

Weihnachts Geschenke
Verkaufe billig Oelgemälde erstklassiger Meister, Aquarelle, Radierungen, Stiche, 17 Bände, Maner 40 M, Photo-App. Goerz 10/1 und 13/18, 3 Flöten mit 6 und 8 Klappen, diverse Regulateure, Standuhr in eiche hell, Kleider- und Bücherschrank, Kommode, 2 Bidets, Herren- und Damen-Silber-Tulla-Taschenuhr, Vasen, Figuren, Bücher von Wieland, Schiller, Goethe, Schlosser, Rotteck, Demokritos, Lenau, Simrock usw. Friedrichsplatz 9, 1 Treppe, Feger. 9 bis 12 und 1 bis 5 Uhr.

AUTOMOBILBESITZER
Kühlerschutz
für Ihren Wagen fertigt nach Maß rasch und tadellos passend die
Autosattlerei M. Oswald
Schützenstraße 42 Telephon 2384

Zur glänzenden Existenz
verhelfe ich jedem, durch intensive Arbeit, großer Erfolg. Ausführliche Auskunft erteile ich jedem Interessenten durch Einsendung von 1 R.M. Kein Schwindel. Eigene Ueberzeugung. Schreiben Sie heute noch an Gebr. Heinemann, Friedingen bei Singen, Amt Konstanz.

Das
Alleinverkaufsrecht
der „Kappel"-Schreibmaschine für den Karlsruher Bezirk ist an ein tüchtiges Fachunternehmen zu vergeben.
Maschinenfabrik Kappel, A.-G.
Chemnitz-Kappel.

Werbebeamte
für alle Versicherungszweige, auch Lebensversicherung sowie
Stille Mitarbeiter
für Karlsruhe und andere Gebietsteile gesucht. Hervorragende Beziehungen stehen zur Verfügung. Zeitgemäße Bezüge werden vergütet. Nur ernstgemeinte Angebote mit ausführl. Lebenslauf erbeten an
Hämmerle & Meyer / Karlsruhe / Kaiserstraße 158 III
Bezirksdirektion der
Stuttgarter Verein Vers. A.-G. u. Stuttgart-Lübeck Lebensvers. A.-G

Dezember-Verkauf 10% Nachlaß.
Für nur 20 Mk. Anzahlung!
u. wöchentl. Rate von 4 M bekommt jeder 1 stabiler
Emailherd, Nähmaschine
Fahrräder für jung und alt.
Elektrische Fahrrad-Dynamo-Lampen
Anzahlung 4 M, wöchentlich 2 M.
Kunzmann, Zähringerstr. 46.

Aus dem Rückforth-Konzern. Die Ostdeutsche Hefewerke A.-G. in Tilsit bleibt mit kleinem Reingewinn dividendenlos. Trotz des Wettbewerbs der ungesetzlichen Spritlieferungen habe sich der Umsatz laufend gesteigert.

Zahlungsschwierigkeiten in der Konfektion. Bei der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Berliner Damenkonfektionsfirma Semmel u. Friedländer belaufen sich die Passiven lt. „Textilwoche" auf Rm. 2,2 Mill., die Girozentrale sei mit Rm. 480 000 beteiligt, habe aber ausreichende Sicherheiten.

Banken

Diskonto-Kommanditanteile in amerikanischem Besitz. Das Bankhaus Dillon, Read u. Co. teilte den Ankauf von Anteilscheinen der Diskontogesellschaft mit. Wie verlautet, ist der Wert der erworbenen Anteile jedoch nicht so hoch, daß dadurch eine Kontrolle über die Gesellschaft ermöglicht ist.

Auch dem W.T.B. wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Direktion der Disconto-Gesellschaft an die Bankfirma Dillon, Read u. Co. in Neuyork nur einen kleinen Posten Disconto-Kommanditanteile verkauft hat. Es handelt sich bei diesem Abschluß um ein rein bankmäßiges Geschäft ohne irgendwelche Nebenabsichten.

Märkte

Berlin, 14. Dezbr. Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark je Tonne (Weizen- und Roggenmehl je 100 Kilo).

Weizen: Märkischer 249—254, Pommerscher 252—257, Dez. 258.50—257.50, März 265.50, Mai 268. Roggen: Märkischer 147—153, Pommerscher 150—156, Dez. 162 bis 164, März 178. Sommergerste 188—214 (feinste Sorten über Notiz), Wintergerste 154—166. Märkischer Hafer 163—173, Dez. 166, März 180, Mai 189.

Weizenmehl 32.25—36.25. Roggenmehl 22—24.50. Weizenkleie 11.50—11.75. Roggenkleie 9.75—10.20. Raps 360—365.

Für 50 Kg. in Rm. ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 26—32.50, kleine Speiseerbsen 22—24, Futtererbsen 19.50—20.50, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 20 bis 21, Wicken 21—23, blaue Lupinen 11.75—12.25, gelbe Lupinen 12—14.50, Leinkuchen 22.60—22.80, Trockenschnitzel (prompt) 8.30—8.50, Zuckerschnitzel 21.80—22, Torfmelasse 7.70—7.80, Kartoffelflocken 14.70 bis 15.20.

Mannheimer Produktenbörse vom 14. Dez. Amtliche Notierungen. Inländischer Weizen 25 bis 26, ausländ. 32,50—34,50, inländ. Roggen 19 bis 19,50, ausländ. 21,50—22, inländ. Hafer 18—19, ausländ. 20—23, Braugerste 22,50—26, Futtergerste 19 bis 20, Weizenmehl, Spezial Null, 41,50—42, Weizenbrotmehl mit Sack 31,50—32, Roggenmehl mit Sack 25,50—29,50, Raffineriemelasse und Rohzuckermelasse —, Heu und Stroh unverändert, Mais mit Sack 21 bis 21,25, Weizenkleie 11—11,25, Raps —. Tendenz ruhig.

Mannheimer Kolonialwarenbörse vom 14. Dezbr. (Eig. Drahtmeldg.) Tendenz behauptet. Man notierte: Kaffee: Santos 4.10—4.50, gewaschen 4.70 bis 6.10; Tee: gut 7—8, mittel 9—10, fein 10—11; Kakao: inländisch 1—1.20, holländisch 1.40—1.60, Reis, franko 0.40, Weizengrieß 0.55, Hartweizengrieß 0.60, Zucker, krist. 0.63 Rm., alles je 1 Kg., bahnfrei Mannheim.

Hamburger Warenmarkt vom 14. Dezember. Getreide: Bei behaupteten Preisen blieb das Geschäft klein. Weizen 265—270, Roggen 175—180, Hafer 180 bis 190, Auslandsgerste 165—170, Mais 174—180 M je 1000 Kg., Hirse 9—9,50, Leinsaat 20—21 hfl. je 100 Kg. — Mehle: Tendenz stetig. Weizenmehl: hies. Auszugsmehl 47—47,75, hies. Bäckermehl 40,75, inländ. Auszugsmehl 38—41, inländ. Weizenmehl 33 bis 35, amerik. Weizenmehl 8,50—10, Roggenmehl: 70 v. H. Roggen hies. M. 28,50—30,25, Roggengrobmehl hies. M. 23—23,25, 70 v. H. Roggen inländ. M. 24—26, Roggengrobmehl inländ. M. 20—21 M je 100 Kg. — Futtermittel: Die Preise blieben unverändert. — Hülsenfrüchte: Die Tendenz war bei unveränderten Preisen stetig. — Kaffee: Die Brasil-Offerten waren unverändert. Der Lokomarkt war ruhig, ebenso Terminware. Santos Spezial 115 bis 120, Extra Prima 110—114, Prima 107—110, Superior 103—107, Good 98—102, Rio 87—92, gewaschene Rio 125—175 sh. — Kakao: Auch heute kam es nur zu kleinem Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen. Der Markt blieb ruhig. — Reis: Da der morgige Tag Zollerhöhungen für inländischen Bedarf bringt, lagen heute noch verschiedene Aufträge des Inlandes vor. So konnte sich einiges Bedarfsgeschäft entwickeln, so daß sich hier eine etwas freundlichere Auffassung der Lage bemerkbar machte. Es notierten Burma II loko und Dezember auf Abruf 14,6, Januar 14,7½, Burma Bruch a I loko und später 12, Burma Bruch a II loko und später 11,7½, Moulmein Dezember 20,3, Siam 21,3, Valencia 23,6, Patna 22,6, Patna 000 28,9 sh. — Auslandszucker: Die Marktlage wies auch heute nur wenig Veränderung auf. Man nannte bei ruhiger Tendenz tschechische Kristalle Feinkorn 14,1½, Januar-März 14, April-Mai 14,1 sh. — Schmalz: Tendenz fest. Amerikanisches 35,50, raffiniertes 37,50—38, Hamburger Schmalz 41 Dollar je 100 Kg. netto.

Hamburg, 14. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) Kaffeeterminnotierungen von 2 Uhr mittags. Dezember 95,50 B., 94,25 G.; März 91 B., 90,50 G.; Mai 88,25 B., 88 G.; Juli 87,25 B., 87 G. Tendenz ruhig.

Hamburg, 14. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) Zuckerterminnotierungen von 2.15 Uhr mittags. Dezember 13,95 B., 13,60 G.; Januar 14 B., 13,60 G.; Februar 14 B., 13,70 G.; März 13,90 B., 13,85 G.; April 14 B., 13,90 G.; Mai 14,10 B., 14,05 G.; August 14,35 B., 14,30 G. Tendenz behauptet.

Vom Kaffeemarkt. Hamburg, 14. Dez. (Wochenbericht der Morris A. Heß Ges. m. b. H., Hamburg.) Auch in der abgelaufenen Berichtswoche erhielt sich Bedarfsgeschäft mittleren Umfanges und die Preise erfuhren keine nennenswerten Veränderungen. Der Weltmarkt war in den letzten Tagen der Woche, angeregt durch höhere Neuyorker Terminnotierungen und die Steigerung des brasilianischen Wechselkurses leicht befestigt. Letzte Großhandelspreise je nach Güte und Beschreibung: Santos (superior bis extra-prime) 1,90—2,10 Rm., gewaschene Zentralamerikaner 2,15 bis 2,45 Rm für ½ Kilo roh verzollt ab Lager Hamburg.

Bremen, 14. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) Baumwollterminmarkt. Amtliche Notierungen von 1 Uhr mittags. Dezember 20,18 B., 19,78 G.; Januar 19,76 B., 19,60 G.; März 19,88 B., 19,77 G.; Mai 19,89 B., 19,85 G.; Juli 19,75 B., 19,68 G.; September 19,65 B., 19,46 G.; Oktober 19,50 B., 19,33 G. Tendenz ruhig.

Bremer Baumwolle-Notierung vom 14. Dezember. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 21.24 Dollarcents per englisches Pfund.

Magdeburger Zucker-Notierung vom 14. Dezember. 4 Wochen: 27.50. Tendenz still.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 14. Dez. Ein Kilo Gold 2795 M Geld, 2809 Brief, ein Kilo Silber 94,50 M Geld, 95—96,50 M Brief, ein Gramm Platin 14,25 M Geld, 14,55 M Brief.

Berliner Metallmarkt vom 14. Dezbr. Elektrolytkupfer 133,50, Originalhüttenrohzink 76,50—77,50, Remelted-Plattenzink 64—65, Originalhüttenaluminium 235—240, dito 99 Proz. 240—245, Reinnickel 340—350, Antimon-Regulus 160—165, Silber-Barren 94,50—95.

Berliner Metalltermin-Notierungen vom 14. Dez. Kupfer: Dezember 117.50 B., 116.50 G.; Januar 117.25 bez., 117.25 B., 117 G.; Februar 118.75 B., 118.50 G.; März 120.50 B., 120.25 G.; April 121.25 B., 120.75 G.; Mai 121.25 bez., 121.50 B., 121.25 G. Tendenz stetig. — Blei: 68.50 B., 67.75 G.; Januar 67.75 bez., 68 B., 67.50 G.; Februar 68 B., 67.50 G.; März 67.50 bez., 67.75 B., 67.50 G.; April 67.25 bez., 67.50 B., 67.25 G.; Mai 67.25 B., 67 G. Tendenz stetig.

Frankfurter Häuteauktion. Auf der am 17. d. M. stattfindenden Auktion von Frankfurt a. M. und Umgebung kommen zum Ausgebot rund 4750 Großviehhäute, 5520 Kalbfelle, 2985 Hammelfelle. Die Gefälle von Offenbach a. M. und Griesheim a. M. fallen aus. Die nächste Frankfurter Auktion ist auf den 12. Januar n. J. festgesetzt.

Viehmarkt in Karlsruhe vom 14. Dez. Amtlicher Bericht der Direktion. Gesamtzufuhr 1208 Stück. Ochsen (84 Stück): a) 56—58, b) 52—56, c) 50 bis 52, d) 45—50; Bullen (25 Stück): a) 52—54, b) 48 bis 52, c) 45—48; Kühe (24 Stück) und Färsen (75 Stück): a) 56—58, b) —, c) 52—56, d) 45—52, e) 18 bis 30; Kälber (30 Stück): a) —, b) —, c) 68—70, d) 64—68, e) 55—64; Schafe (ohne Handel); Schweine (970 Stück): a) —, b) 93—94, c) 92—93, d) 91—92, e) 90—91, f) 80—85. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Marktverlauf: Bei Großvieh mittelmäßig, Ueberstand; bei Kälbern und Schweinen lebhaft, geräumt.

Mannheimer Viehmarkt vom 14. Dez. 198 Ochsen 54—58, 44—50, 32—40, 24—30; 47 Bullen 52—57, 44 bis 48, 40—44; 672 Kühe und Färsen 57—60, 44—50, 28—36, 20—26, 14—22; 681 Kälber 72—76, 67—74, 58 bis 66, 52—58; 193 Schafe 32—36, 28—32, 24—26; 2103 Schweine 87—89, 87—89, 86—87, 84—86, 82—84, 70—76; 178 Arbeitspferde 500—1300, 45 Schlachtpferde 300 bis 1000. Marktverlauf: mit Großvieh mittelmäßig, geräumt, mit Kälbern mittelmäßig, ausverkauft, mit Schweinen mittelmäßig, geräumt, mit Pferden ruhig.

Frankfurter Getreidebörse.

Amtliche Notierungen vom 14 Dezember 1925

100 kg Parit. Frankft.	Goldmark		100 kg Parit. Frankft.	Goldmark	
Weizen Wett.)	24.75	25 00	Weizenmehl	41.00	42.00
Roggen (Inländ.)	17 50	18.00	Roggenmehl	27.25	27.75
Sommer-Gerste	22.50	25.00	Kleie	11 25	11.75
Hafer (inländ.)	18 75	22.00	Erbsen	30.00	36.00
Hafer (ausländ.)			Heu	9.50	10.00
Mais (gelb)	21.00	21.50	Stroh	5.50	6.00
Mais (Mexed)			Biertreber	18.50	

¹) Getreide, Hülsenfrüchte u. Biertreber ohne Sack. Weizen-Mehl, Roggenmehl und Kleie ohne Sack.
Tendenz abgeschwächt.

Börsen

Frankfurt, 14. Dez. (Fortsetzung.) Der spätere Verlauf nahm eine unsichere Haltung an. Bei stark verminderten Umsätzen wurde der Markt durch Vornahme von Gewinnsicherungen etwas beeinträchtigt. Der Unterton blieb aber ziemlich fest.

Am Geldmarkt ist die Nachfrage weiter etwas größer geworden. Für kurzfristige Ausleihungen ist die Nachfrage besonders lebhaft. Der Zinsfuß dürfte sich auf 9 Prozent stellen. Monatsgeld 9¾—11 Prozent, je nach Adresse. Bankdiskont 7 und Industrieakzepte 9 Prozent.

Im Devisenverkehr dauert die Franken-Baisse fort. Die Pfundparität stellte sich auf 133,70. Die übrigen Valuten unverändert.

Frankfurter Abendbörse vom 14. Dez. Die Abendbörse war befestigt mit Ausnahme von Schiffahrtswerten, die weiter nachgeben mußten. Das Geschäft nahm nur eine geringe Ausdehnung an und war nur etwas lebhafter in Montanwerten, die etwas beachtet wurden. Versicherungswerte waren weiter gefragt. Chemische Werte waren vernachlässigt. Die Abendbörse schloß in unsicherer Haltung mit Neigung zum Nachgeben.

Berlin, 14. Dez. (Fortsetzung.) Im weiteren Verlauf des Börsenverkehrs nahm die Abwärtsbewegung der französischen Währung ein noch erheblich schärferes Tempo an. Für ein englisches Pfund wurden während der zweiten Börsenstunde bereits 135,25 Franken verlangt. Auch der polnische Zloty ging auf 10,5 gegen den Dollar zurück. Infolgedessen konnten sich an den Effektenmärkten die anfangs fast durchweg freundlichere Tendenz nicht behaupten. Die Kurse unterlagen vielmehr neuerlichen Abschlägen, die allgemein größer waren, als die erzielten Gewinne. Auch die Freigabewerte, in denen Gewinnsicherungen festgestellt wurden, folgten dieser Bewegung. Im ganzen hielt sich das Geschäft im Verlauf der Börse in den engsten Grenzen.

Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtmeldg.) An der Nachbörse wurden Montanaktien etwas über ihren offiziellen Schlußkursen gehandelt. Phönix 65,75, Rheinstahl 52,75, Gelsenkirchen 69, Harpener 98⅝. Dagegen bröckelten Schiffahrtsaktien leicht ab. Hapag 92,75, Nordd. Lloyd 95,50. Kriegsanleihe schloß ausgesprochen fest mit 0,2262. Auch Schutzgebietsanleihe konnte sich nach ihrer Abschwächung wieder auf 4,182 erholen.

Literatur.

Die Unternehmung. Zeitschrift für Betriebswirtschaft und Steuer. 11. Heft. Aus dem Inhalt: Ueber die Konstanz und Variabilität der Unkosten. Von Prof. Dr. Albert Patzig. — Die Verzinsung des Eigenkapitals in der Selbstkostenberechnung. Von Dipl. Kaufmann Dr. Karl Klinger. — Arbeitsgerichtsbarkeit und Schlichtungswesen. Von Syndikus Otto Neuberg. U. a. Verlag Wilhelm Langguth, Eßlingen a. N.

Richtige Zahlen beweisen. Ein Beitrag zur Lage des Ruhrbergbaues. Von Dr. Ernst Jüngst, Essen. Herausgegeben vom Verein für die bergbaulichen Interessen, Essen. In der Schrift sind eine Reihe von Aufsätzen zusammengefaßt, die der Verfasser bereits im Laufe der letzten Monate in der Presse veröffentlicht hat. Diesen Aufsätzen sind die Denkschrift des Bergbauvereins in Essen vom 31. Juli sowie die Denkschrift und zwei weitere Auslassungen des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands angeschlossen.

Berliner Schwankungs- und Terminkurse.

vom 14 Dezember

	Anfang 14 12	Schluß 14 12		Anfang 14 12	Schluß 14 12
4% Türken B. I	7 20	7 25	Obersch. Ind. *	— —	39 50
dto. Zollobl.	8 25	8 40	Phönix *	65 50	65 12
4½ 1914 Ungarn	13 75	13 80	Rheinstahl *	52 37	52 37
4% ung. Goldr.	11 87	11 75	Riebeck Montan	65 62	66 —
4% u. Kronenr.	0.825	0.85	Salzdetfurth	117 75	116 —
Mazedonier	— —	—.	Westeregeln	103 50	103 —
Schantungbahn	8 30	1 30	Bad. Anilin *	111 50	110 50
Baltimore	85.25	86.37	Chem. Griesh *	109 75	109 [illegible]
Canada	49 87	50 37	Dynam. Nobel *	85 75	85 [illegible]
H.-Amer. Pak. *	93 87	92 75	Höchst. Farb. *	110 12	109 [illegible]
Nordd. Lloyd *	96 37	95 50	Rhenania	30 75	30 25
Berl. Handels *	141 50	140 50	A.-E.-G. *	94 37	94 —
Commerzb. A. *	95 —	96.50	El. Lieferungen	71.50	71 [illegible]
Darmst. Bank *	107.	107.—	Licht u. Kraft *	—.	81 50
Deutsche Bank *	109.12	109	Felten-Guille	—.—	97.—
Diskonto Ges. *	105 75	105.50	Lahmeyer	—.—	—
Dresdn. Bank *	103 —	103 —	Schuckert *	60	60 [illegible]
Mitteld. Credit *	—.—	90.—	Siem. u. Halske *	74 50	74 [illegible]
Oest. Kreditakt.	—.	6.50	Daimler	24 —	24 50
Wiener Bankv.	4 87	—.—	Karlsruher	23 50	22 50
Bochum Guß. *	65 62	65.50	Krauß		
Buderus	31.50	31 50	Deutsch.-Eisenh.	29.87	28 87
Dtsch. Luxem. *	63.50	63.	Hirsch-Kupfer		72 —
Gelsenkirchen *	69 50	68 75	Rheinmetall	14 50	14 75
Harpener *	99 37	98 50	Zellst. Waldhof	84 75	84 —
Klöckner werke	55 75	56 —	Ph. Holzmann	41 75	42 [illegible]
Laurahütte	57.—	56 50	Junghans	68 —	67 50
Mannesmann *	28 —	28 25	Neu-Guinea	—	—
Oberbedarf *	45 87	45.50	Otavi *	25. —	25. —

Die mit * bezeichneten Kurse sind Terminkurse per Medio.

Ronnefeldt's Tee
seit 100 Jahren bewährt
von Millionen getrunken
in Jubiläums-Dosen
ohne Aufschlag überall erhältlich.

Frankfurter Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent.

Deutsche Staatspapiere.

	12. 12.	14. 12.
5% Reichs-Anl.	0.200	0.215
3% do.	0.300	0 300
Dollarsch.-Anw.	98.10	98. —
3% Pr. Consols	— —	0 220
3% Badenanl. v. 1901	—.—	—.—
3½% „ v. 1875-89	—.—	0.800
4% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	—.—
3½% Bayr. Allg. Anl.	—.—	—.—
3% Bayr. E.B. Anleihe	—.—	—.—
3% Pf. E.B. Prior.	0 350	0.350
3½% do.	0.350	0 350
3% do. konv.	0 350	0.350
Fremde Werte.		
5% Mex. am. inn. Silb.		—
5% Mex. konv. (Gold)	42 75	42.25

	12. 12.	14. 12.
3% Mex. konv. innere	—.—	— —
4½% Mex. Irrig. Anl.	28.75	30. —
5% Mexikaner Tamaulipas	—.—	14
4% Türk. v. 1912	7.80	8 30
4½% Anat. S. I	7 —	7.37
5% Tehuantepec	—.—	16 25
Transportwerte.		
Hapag . . . 300	93 75	92.12
Nordd. Lloyd 40	96 50	94.62
Baltim. u. Ohio R	85 —	86 —
Banken.		
Bad. Bank . 100	29.80	30 25
Darmst. u. Nat. B. 100	105.75	107 —
Dtsch. Bank 100	106.75	108.25

	12. 12.	14. 12.
Disconto-G. 150	104.90	105 50
Dresd. Bank 80	102 50	102 50
Metallbank 100	72.50	72.50
Mitt. Creditb. 20	89. —	89 —
Oest. Creditanst.	6.50	6.70
Rh. Creditb. 40	79. —	79. —
Süd. Disk.-G. 100	85. —	— —
Wiener Bankv.	4 95	4.925
Württ. Notenb.	67 —	67. —
Industriewerte.		
Bochum. Guß 700	63.50	65.75
Buderus Eis. 200	30.62	31.62
Dtsch-Luxem. Bg. 700	63. —	62 75
Gelsenk. Bg. 700	67.75	67.25
Harpen. Bg. 1000	99.50	97.50
Mannesm. Röhren 600	—.—	55.75
Mansf. Bgb. 50	57. —	57.
Phönix Bgb. 500	64. —	64 50
Tellus Bergb. 20	41.	41.
Laurahütte 100	28. —	27 50

	12. 12.	14. 12.
Brau. Wulle 120	62 —	63 —
Adt Gebr. . 50	23.50	23 —
Adler & Opp. 250	—.—	— —
Asch. Zellst. 400	45. —	45.50
Bad. Weinh. 16	—.—	—.—
Bad. Anilin 200	110.12	110 37
Bad. Msch. f. Durl. 200	102 —	102.
Bad. Uhrenf. Furt 400	—	10 50
Bay. Spiegelg. 60	30 —	32.50
Cementw. Heidelb. 300	63.50	64 50
Ch. Albertw. 300	60 —	61
„ Griesheim 200	108.75	109 25
„ Weiler ter Meer 120	107.75	107.25
Daimler Mot. 60	22. —	24 —
Dt. Gold & Silbsch. 140	75. —	77 75
Dsch. Verlagsanst. 200	—.—	—
Dyckerhoff & Widm. 60	24. —	24 50
Eis. Kaisersl. 40	18. —	18.50
Elberf. Farb. 200	108.80	109.62

	12. 12.	14. 12.
El. Licht u. Kr 60	82.75	81. —
El. Bd. Wolle 100	—.—	—
Emag Frankf. 6	0 121	0 122
Ehrh. & Schm. Irr. 1000	— —	15 10
Eßlin. Msch 100	28.	28. —
Ettlg. Spinnerei	48 25	49. —
Faber & Schleicher 80	42 —	42.50
Gebr. Fahr 100	28	30. —
Feinmech. Jetter 120	42.	48.50
Fkf. Pokor. & Witt. 100	20.75	21.50
Fuchs Wagg. 25	0.245	0.200
Ganz Ludwig 2	—.—	0.026
Gritzn. Msch. 300	70. —	70. —
Grün & Bilf. 180	—.—	76.25
Haid & Neu 300	30 50	29.75
Hanfw. Füss 200	48 —	47 50
Heddernh. Kupf.	—.—	—.—
Hoch- u. Tiefb. 20	40. —	40 50
Höch. Farb. 200	109 —	109.37
Holzmann . . 80	41.25	41.50
Holzver.-Ind. 80	40 50	40.90

	12. 12.	14. 12.
Inag Erlang. 20	0.305	0 305
Jungh. Gebr. 140	—.—	66 20
Kammg. Kaisersl. 120	62. —	61 50
Karlsr. Mach. 50	23. —	22 50
Klein Schanzl. & B. 80	—.—	21. —
Knorr . . . 50	44.60	45. —
Kons. Braun 15	—.—	—.—
Krauß Lokom. 50	31 —	31. —
Lameyer . 150	67. —	67.25
Lechwerke 250	67.75	67 —
Led. Spicharz 50	—.—	20 —
Linoleumw. 120	72. —	75 —
Lud. Walzm. 500	—.	48.50
Maink Höch. 140	— —	69. —
Mœnus Stam. 80	25.25	25.
Mot. Oberus. 250	28.50	28 50
Neck. Fahrz. 100	—.—	31. —
Peters Union 80	51. —	51. —
Pfälz. Nähm. Kayser 50	38. —	40. —
Porz. Wessel 100	40	41. —

	12. 12.	14. 12.
Reiniger, G. 80	40.50	42 —
Rheinelek. Mannh. 100	53.50	54 —
Rhena. Aach. 60	32. —	31 25
Rodberg	12.50	12.50
Rückforthw. 10	—.	—.
Rütgerswer 160	—.—	49. —
Schlink & C. 1000	—	
Schnell. Frankent. 100	45. —	44.25
Schramm. Lackfab. 60	54. —	54 50
Scht. Berneis 40	— —	24. —
Schuhf. Herz 60	20 50	—.—
Sichel & Co. 40	1.75	1 75
Siemens Elek. Betr. 100	—.—	—.—
Sinalco Dtm 40	37.25	37.50
Südd. Metall 160	—.—	—.—
Trikotweb. Besigheim	—.—	—.—
Uhrenf. Furtwängl 40	24. —	23 —
Pinsel. Nürn. 200	—.—	64 50
Voigt & Häffner (Sta.) 25	59 —	60 —
Voltohm Seil u. Kab. 50	20. —	20 —

	12. 12.	14. 12.
Wayß & Freyt. 40	53.75	54 75
Zell. Widh. St. 100	81 50	84 75
Zuckf. Wagh. 40	36.	35 75
„ Frankth 40	41.50	41 50
„ Heilbr. 40	39. —	37. —
„ Offstein 40	38 50	38 50
„ Stuttgart 40	40. —	39.10
variabel		
Benz Motor. 60	24. —	25. —
Dsch. Petrol. 100	—.—	51. —
Großk. Württ 20	36. —	37. —
Sachwertanleihen		
5% Bad. Kohle	—.—	8 35
6% Hess. Braunk.	—.—	—.—
5% Preuß. Kaliw. Anl.	3.75	3.75
5% Preuß. Roggenw.	—.—	—.—
5% Sächs. Braunk. I u. II	2.11	2.11

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Prozent. Neben dem betr. Papier ist der niedrigste Goldmarknennwert angegeben soweit die Umstellung schon erfolgt ist.

Deutsche Staatspapiere

	12 12	14. 12.
Goldanleihe	91.75	91.75
Doll.-Schatzan.	98 20	98.20
4½ Schatz. IV-V	0 16	0.17
4% Schatz. VI-IX	0 16	0.17
5% D. Reichsan	0.20	0.21
4% „	0 21	0.23
3½% „	0 21	0 23
3% „	0.31	0 33
D. Schutzgebiet	4.55	4.85
Prämienanleihe	0.11	0.12
5% P. Schatzan.	0 08	0.08
4% Pr. Consols	0.21	0.23
3½% „	0.21	0.23
3% „	0.22	0 23
4% Bad. Schatz	—.—	0 24
Pfandbriefe		
Berl. Hypothek. 1-4, 7-8 u. Abg.	6.07	6.10
do. Serie 23, 24	—.—	—.—
do. Serie 25	—.—	—.—
do. Serie 26	—.—	—.—
do. Komm. S. 1-2	2.05	2 15
Dtsch. Hypoth. S. 1, 4—24	4 90	5.02
Frankf. Hypbk. S. 14	6.38	6 50
Frankf. Pfandb. S. 43, 44, 46-52	7.20	7.35
Gothaer Grundkred. Abt. 2-20	5 90	6. —
do. Abt. 21	1 20	1.30
do. Abt. 22	0 23	0.30
do. Abt. 23	—.—	—.—
do. Abt. 23a	—.—	—.—
do. Kom. Em. 1	—.—	—.—
Hambg. Hypbk. S. 141—690	6.41	6.35
Mecklenb. Hyp. u. Wbk. S. 1-8	3.35	3.25
Meining. Hypb. Em. 1—17	4.30	4.40
do Prämienpf.	4.15	4.15
do. Em. 18	—.—	—
do Em 19	—.—	0 19
Nordd. Grundkr. S. 8-19	4.40	4.20
do. S. 20	—.—	—.—
Preuß. Bodenkr. S. 3—29	4.40	4.49
Preuß. Centralb. 1/96 u. s. f. 87	5.42	5.47

	12. 12.	14 12
Preuß. Komm.	2.19	2.12
Preuß. Hypbk. 1904—05	6.46	6.50
Preuß. Pfandbr. S. 17—33	4.75	4.87
do. S. 34	—.—	—.—
do. Komm. Em. 1—12	1.95	1.95
Rh. Westf. Bod.-kredbk. S. 1-13	4.40	4.45
do. S. 14	—.—	—.—
do. Komm. S. 1	—.—	—.—
do. Komm. S. 2	—.—	—.—
Ostp. Goldpf. 4%	—.—	—.—
Wertbeständ. Anleihen		
5% Bad. Kohle	8.21	8.22
6% Großkraftw. Mannheim	9.30	9.30
5% Pr. Kali	3.75	3.75
5% Pr. Roggen	5.85	5 80
Ausländische Werte		
4½% Oest. Sch. 14	16.12	15 75
4. Gold-R.	—.—	16.50
4. Kron.-R.	0 65	0.55
4. Türk. adm.	7.	7.25
4. Bagd. S. I	8.10	8.60
4. Bagd. S. II	6.90	7 25
4. Türk. unif.	—.	10.50
4. Zoll 1911	7.90	8 30
— Lose	22.	22.
4. Ung. Gold-R.	11.75	11 60
4. Kron.-R.	0.80	0.80
5. Mex. Anl.	—.—	—.—
4. „ „	—.—	—.—
4½ do. Bwgsanl.	—.—	30 —
3% Teh. N. Rail	—.—	—.—
4½ „	—.—	—.—
4½ Anatol. S. I	7.12	7.25
4½ „ S. II	—.—	—.—
4½ „ S. III	5.90	6.10
Eisenbahn-Aktien		
Lombarden	—.—	—.—
Baltimore	85.12	85 50
Schantung	1 25	1 30
Hochbahn . 500	61.50	62 25
Süd. Eisenb. 800	82 50	82 50

Schiffahrts-Werte

	12. 12	14 12
D. Austral. 300	84 —	81 50
Hapag . . 300	93 50	92
Hamb. Süd. 300	88.75	86 —
Hansa . . . 50	99. —	97 36
Kosmos . . 200	76 50	75 —
Nord-Lloyd 40	96.50	95. —
Verein. Elbe 20	27. —	31 —
Bank-Aktien		
Barm. B. Ver. 20	62. —	62. —
Berl. Han. G. 200	140.84	140 50
Commerzbk. 60	94. —	95.50
Darmst. Bk. 100	105.	106.50
D. Asiat. Bk.	35 50	36.
DeutscheBk. 100	106 75	108 25
D. Uebers. B. 1000	80 —	80
Disc.-Kom. 150	104 75	105.50
Dresdner Bk. 80	102.50	100. —
Leipz. Cred. A. 20	80. —	80.
Mitt. Creditb. 20	88	89 25
Oest. Credit . .	6 50	6 50
Ostbank . . 20	64 —	68.
Reichsbank 500	130 25	130 25
Rh. Creditbk. 40	79 —	78. —
Wiener Bankv	4 87	4 87
Industrie-Aktien		
Aach. Leder 60	16 25	16.25
Aach. Spinn.	—.—	—
Accumulat. 500	73 60	78 12
Adler & Opp. 250	27.50	27 75
Adlerh. Glas 200	70	70.
Adlw. Kleyer 40	22 75	23 75
A.-G. f. Anil. 100	108 50	109.25
A.-G. f. Verk. 600	92 50	93 50
Allg. Elek. G 100	94 —	93.50
Alsen Zem. 500	127 50	127 25
Ammendf. P. 50	96. —	93 25
Angl. Con G. 100	65 —	69 7
Anna. Stein 300	41 —	42. —
AnnenerGuß 150	—.—	—.—
Asch. Zellst. 400	44.75	47 25
Augs. Nrb. M. 200	58.50	56
Bad. Anilin 240	110 12	110.50
BalckeMasch. 20	1 50	1.40
Barop. Walzw	8 25	7 50
Basalt A.-G. 20	61 75	61.50
Bay. Spiegelg. 60	32 50	32.50
Berg Evekin 400	57 25	54 50
Berger Tiefb. 50	105.	108 50
Bergm. E. W. 200	66 50	67.50
Bl. Anh. M. 100	—.—	—
Bl. Hotelges 600	78. —	76 50
Bl. Karl. In 1000	51. —	51 25
Bl. Maschin. 100	49 50	49.
Berzelius Bw 100	18 60	18.60
Biele. m. Wb 200	67 50	67 50
Bing 50	33 25	33 25
Bochum. Guß 700	65. —	64 50

	12. 12	14 12.
BöhlerStahl 100	—.—	230. —
Braun. Brik. 500	83 —	82 25
Brsch. Kohle 100	106 25	108 —
Brem. Besig. 340	26 10	27
Brem. Linol. 250	115 75	113 75
„ Vulkan 1000	36 25	38
„ Wollkä. 1000	85 12	85 12
Buderus . . 200	30.10	31. —
Busch Wagg. 80	24.75	24 60
Capito & Kl. 200	12 —	12 —
Chem. Gries 200	108 50	108 25
„ Heyden . 40	59 50	62.10
„ Weiler . 20	108 —	107 50
„ In. Gels. 1000	47 —	47 —
„ WerkAlb. 300	61.50	62 —
Conc. Chem. 400	44 50	44. —
Daimler . . 60	22 25	24. —
Delm. Linol. 160	—	—
Dtsch. Atl Tel.	26 25	62.36
„ Lux. Bgw. 700	61.60	45. —
Dsch. Eb. Sig. 80	45 —	—.—
„ Erdöl . 400	63 —	64.50
„ Gußstahl 60	70 —	70.
„ Kaliw. . 200	20 75	20 50
„ Schachtbau	—	55 25
„ Spiegelgl. 100	48	47.60
„ Steinzeug 150	82 25	82.
„ Ton u St. 50	55	55. —
Dtsch. Wollw. 80	34 50	34.75
„ Eisenhdlg. 30	28 10	29.25
Donnersm. 500	50 50	50
Dresd Gard. 50	62.25	61 10
Düren. Met. 1000	73 —	79 50
Dürkopp . 150	32 50	33 50
Düss. Eisenb. 100	18 50	19. —
Düss. Masch. 60	—	16.50
Dyckerh. & Widm. 40	24.	24 50
Dyn Nobel 120	84. —	83 50
EintrachtBrdb.	87. —	87. —
Eisen. Velb. 120	—.—	13. —
Eisen Matth. 20	0.12	0 15
Eisen. Kraft 250	—	26 —
Eisen Meyer 20	7 75	—
Elberf. Farb. 200	108.75	108 75
Elek. Liefer. 200	69 —	71. —
„ Licht u. Kr. 60	82. —	80 25
El. Bd Woll 100	—.—	—.
Email Ullrich 60	—	—.—
Enzinger W 100	57.10	59. —
Ernemann . 50	40.	40. —
Eschw. Bg 600	117 50	116. —
Ess. Steink 700	61 50	62. —
FaberBleist. 140	54.75	54.50
Fafnir . . . 80	2.	2
FeinJut. Sp. 100	85 75	84 50
Feldm. Pap 60	64 —	64.
Felt. & Guill. 300	95 50	97
Frankonia . 100	19 50	19. —
Friedrichsh. 300	65. —	63. —

	12. 12.	14. 12
Frister . . .	2 12	2.25
Fuchs Wagg. 20	0.20	0 17
Gaggen. Eis. 100	21.75	21.75
Ganz, Ludwig 20	—.—	—.—
Geb. & König 400	36.50	36 —
Gelsen. Bgw. 700	67.50	67.85
Gelsen. Guß. 400	20 75	—
Genschow . 400	36 25	36.50
Germ. Zem. 140	69 25	69. —
Ges. f. el. Unt. 100	99 85	98.60
Gildemeister 700	65 75	65.80
Glasm. Sch. 1000	115 50	115.50
Glockenst. 140	25.10	25 10
Goedh. Gebr. 150	36 50	35. —
Goldsch. Ess. 200	56 50	57 25
Görlitz Wagg. 20	17.50	17 25
Goerz C. P. 100	50.50	50 50
Gothaer Wag. 60	25 50	25 50
Greppin. W. 100	91 —	90.50
Grevenbr. . 100	30 —	30 —
Gritzner . . 300	70 —	69.50
Grün & Bilf. 180	—.—	75.50
Hacketh. Dr. 40	35. —	36.75
Halle Masch.	6.30	6.30
Hammer. Sp 200	75.50	75.50
Han Masch. 150	—.—	34 —
Hannov. Wagg	9 50	9.50
Hansa Lloyd 20	27.85	27. —
Harkort Bgw. 20	44 25	45 25
Hark. Brück. 60	40. —	39 —
Harpen Bg. 1000	97.12	97.25
Hart. Masch. 50	22 50	21.50
Heckm. Dui. 800	—.—	52. —
Hedwigsh. 250	50. —	50 —
Hilpert Ma. 80	15.75	16 50
Hirsch Kupf. 150	70. —	71. —
Hirschb. Led 500	55. —	57. —
Höchst Far. 200	108.75	109 12
Hoesch . . 600	67.50	68 50
Hoffm. Stärke 60	37.10	39 —
Hohenlohe . .	9 37	8.60
Holzmann . 80	41. —	31.75
HorchMotor 180	30. —	30. —
Hotelb. St. A. 700	80. —	80 —
Howaldw. . 800	—.—	—.—
Humboldt M. 20	27. —	26. —
Hutsch. Porz. 80	31. —	30 —
Hüttw. Niedsch	0.42	0 40
Hydrometer 80	29 50	30 —
Ilse Bergb. 200	78.85	80. —
Ieserich Asph. 40	69.50	—.—
Jüdel Eis. Sig. 60	50. —	50 —
Jungh. Gebr. 140	67 10	67 50
Kahla Porz. 100	38. —	36.25
Kahlbaum 300	81.60	80. —
KaliAschers. 14	100. —	100.85
KalkerMsch. 500	—.—	—.—
Karlsr. Msch. 50	22.30	22.50
Kattowitz. Bgb.	8.40	8.50

	12 12.	14. 12
Klöckner W. 600	54 50	55 25
Knorr . . . 50	45. —	48. —
Köhl. Stärke 60	54 50	54.50
Kolb & Schül. 100	99 —	98 75
Koll. & Jourd 200	51 —	52 25
Köln-Neuessen	74 12	73. —
Köln-Rottw. 140	82.85	82.50
Kosth. Cell. 80	—.—	19. —
Krauss & Cie 50	31. —	30.80
Kronpr. Met 150	53. —	54.50
Küppersb. . 50	89. —	91. —
Kyffh. Hütte 20	24.50	24 60
Lahmeyer . 150	65 75	67 25
Laurahütte . 50	26 25	28. —
Leopoldsgr. 140	43 —	44.1[illegible]
Linde Eism. 100	98 75	98 75
Linden Stahl 500	36 50	—.—
Lindström 200	97. —	95. —
Lingner W. 140	68 50	68 50
Linke Hoffm. 120	36. —	36. —
Löwe Werk. 300	102. —	103. —
Lorenz Tel. 60	68. —	68. —
Loth. Prt. Ce. 40	1.60	1.70
Lüdensch. M. 60	27.50	26 25
Magdebg. Mühl	57 50	58. —
Magirus . . 50	33. —	34.50
Malmedie . 200	—.—	—.—
Mannesm. . 600	55 —	55. —
Mans. Braunk. 50	57.35	59. —
Marienh b. K. 80	22 25	23 20
M.-Fb. Breuer 100	60 —	62 —
Masch Kappel	8 70	9.25
Maximilians. 120	73 75	75. —
Mch. Wb Lin. 40	115. —	118. —
M. Web. Zitt 100	52. —	52 50
Meyer Kauf. 160	65 75	65 75
Meyer Dr. P. 20	12.25	13 50
Miag . . . 20	77 —	77.25
Mix & Genest 100	58. —	60. —
Motor. Deutz 150	29.25	29.25
Mot. Mannh. 100	33. —	33. —
Mülh. Bergw. 700	79. —	83. —
Neck. Fahrz. 100	33. —	32.50
Nept. Schiffsw	—.—	0 15
Niederl. Kohl. 20	82 —	82. —
Nitritfabrik 80	19 50	21. —
Nordd. Gummi	—.—	—.—
Nordd. Stgt. 500	—.—	91. —
„ Wollkämm 500	91. —	92 50
Nürnb Herk 80	55. —	58. —
Obersch. Ebf. 60	42. —	43.12
„ Eisen Caro 120	36. —	36. —
„ Kokswerk 400	56 50	58. —
Oeking-St. 500	45	45. —
Opp. Portl. Z. 50	70 —	68. —
Orenstein . 200	67 50	68. —
Panzer A.-G. .	3. —	15. —
Phön. Bergb. 500	63 75	64.50
Phönix Braunk	43 —	45.50

	12 12	14. 12.
Pintsch . . 500	56. —	55. —
Pittl. Werkz. 120	95. —	96. —
Preußengr. 400	35. —	25. —
Rathg. Wag. 100	23.10	23 80
Ravensb. Sp. 200	—.—	16
Reichelt Met. 100	40. —	40 50
Reiherstieg 100	—.—	2.75
Reisholz Papier	110. —	108
Reiß & Martin 100	58. —	59 —
Rhein. Kraft 1000	112 —	114 —
Rh. Braunk. 300	117 25	117 12
„ Chamotte 1000		
„ Elektr. . 100	53.25	53.75
Rh. Nass. Bgw		
„ Spiegelgl. 300	111 50	114 —
„ Stahlw . 300	49.85	51.25
Rh. W. Klkw. 300	63.75	63 —
Rhenan. Chm. 60	30 50	29.50
Rheydt elekt. 50	—.—	—.—
Riedel chem. 40	37.75	39. —
Rock. & Sch. 1000	53. —	53. —
Roddergrube 400	—.—	28 50
Rombach H. 300	15. —	15. —
Rosent. Porz. 300	60 —	63 50
Rütgersw. . 100	48.60	49.50
Sachsenwerk 20	38.50	38.50
Sachs. Thüring Portl. Zem. 150	76 —	76. —
Saline Salz. 200	47.50	47.50
Salzdetfurth 160	115.50	117 75
Sangerh. M. 60	63 50	61 25
Sarotti . . 20	89 —	88. —
Schäfer Blech 60	21 —	20 —
Scheideman. 200	22.12	23. —
Schering ch 250	106	105 —
Schieß Msch. 600	—.—	—.—
Schl. Bg. Zk. 100	125. —	—.—
„ Textilw. 100	31.50	32 40
Schneid. Lpz. 80	37.25	38 —
Schöller Eitorf	48.50	48.50
Schriftg. Off. 160	90.50	90. —
Schub & Salz 100	87.50	87.50
Schuckert . 700	59.60	60 —
Schuhf. Herz 60	20 —	—.—
Schwel. Eis. 1000	110.	110. —
Seebeck . . 200	21.25	21. —
Sieg. Sol. Guß 40	20.50	20.50
Siemens e. B. 100	60. —	61. —
SiemensGlas 200	76. —	78.50
Siemens Hal. 700	73.50	74. —
Sinner . . 100	51. —	51. —
Spin. Renner 300	86	86 —
Stadtb. Hütt. 100	21.	21. —
Stahl & Nölke	7 12	7. —
Staßfurt Ch. 100	37. —	37. —
Stett. Cham. 300	48 50	50. —
„ Vulkan 120	22 85	23. —
StinnesRieb. 400	63 —	64 50
Stöhr Kammg	122 85	122 50
StoewerNäh. 200	48.25	48. —
Stolb. Zink 100	79. —	77. —
Stral. Spielk. 600	108 50	108 50

	12. 12.	14. 12
Tafelglas . 60	45 50	45 —
Tecklenbg. Wft	5.25	5 20
TelefonBerlin 60	40.	41 88
Terra A.-G. . 80	33.25	37 —
Teuton. Mis. 700	91.50	91 50
Thome, Fr. 400	—.—	—.—
Thür. Salinen 20	—.—	—
Transradio 150	79.75	79 90
Tüllf. Flöha 200	52. —	52 —
Union Chem. St.	6.50	7 30
Unionw. Masch.	—.—	—.—
VarzinerPap. 80	39. —	38 10
V. Bl. Fk. Gum 40	32 50	33 50
V. Dsch. Nick 300	84 —	85 50
V. Glanz. Elb. 300	251. —	249 50
Ver. Jute . 100	89 50	89 50
V. Mt. Haller 220	48.50	50. —
V. Bern. Wess 40	24. —	23.75
V. Ultramar 200	70. —	70. —
Ver. StahlZypen	90. —	89.75
Viktoria-Wk. 50	48 50	51. —
Vogel Draht 40	39.12	40. —
VogtMsch. St. 45	1.40	1.50
„ Tüllfab. 140	35. —	33 25
Vor. Biel. Sp. 180	—.—	—
Wand.-Wk. 100	62 25	62 25
Warst. Grube 60	128 —	129. —
Weg. & Hübn. 100	52. —	50. —
Werns. Kam. 50	37.50	38 —
Weser Wft. 120	28 —	—
Westeregeln 150	102. —	103 12
Westfalia Eis. 50	29. —	29 50
Wil. Dr. Hamm	42.75	44 12
Wil. Eis. Lg. 250		
Westf. Kupf. 100	24.25	24. —
Wick. Zem. 500	56. —	58. —
Wiesl. Ton 200	56. —	56. —
Wilhelmsh. E. 40	30. —	29. —
Witten. Guß. 200	36 —	36 —
WittkopTfb. 140	56 50	57 50
WolfMagd. B 80	25.	—
Zeitz. Msch. 100	81.50	83 50
Zellstoff-Ver. 50	—.—	45 50
Zellst. Wald. 100	81.50	83 50
Zimmermsw. 40	10.30	11 50
Zwickau Ma. 20	26 25	27 50
Kolonial-Werte		
D. Ostafr. Ges.	4. —	4 12
Neu-Guinea . .	200 —	188 —
Otavi-Minen .	25 25	25. —
Nichtamtl. Notierungen		
Salitrera . . .	192.50	190 —
Sloman . . .	3 36	3.36
Südsee Phosph	20. —	20. —
Pomona	—	—
Dsch. Petrol. 160	50.50	51 50
Kaoko	— .50	— 62

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Auszahlung unserer 4000 Mark-Weihnachtsspende

Das Preisgericht bestand aus nachfolgenden vier Herren: Einem Dresdner Notar als Obmann, einem Professor der Dresdner Hochschule als Wissenschaftler, dem Vorsitzenden des Reklame-Schutzverbandes, Berlin, als Reklamefachmann, sowie einem Vorstandsmitglied unserer Gesellschaft. Es ist nachfolgende unwiderrufliche Entscheidung getroffen worden.

Beste Lösung:

Wer will guten Kaffee machen,
Der braucht keine sieben Sachen.
Farbe, Würze, Duft und Kraft
Alles „Weber's Carlsbader" schafft.

Die ersten 10 Preisträger sind:

Else Seyfried, Mannheim, Waldparkstraße 22	1000 Mark
Leo Maslow, Köln, Eigelstein 84	500 Mark
Julia Langenscheidt, Barmen, Eichenstraße 16	200 Mark
Margarete Thiele, Chemnitz, Stollberger Straße 33	200 Mark
Else Klinkenberg, Duisburg, Schifferstraße 8	100 Mark
L. v. Fisenne, Charlottenburg, Kaiserdamm 100	100 Mark
Hedwig Milde, Kamenz, Albertplatz 8	100 Mark
Erna Gebhardt, Potsdam, Leneestraße 19	100 Mark
Benno Müller, Karlsruhe, Karlstraße 72	100 Mark
Frau Schlosser, Plauen i. V., Syrastraße 28	100 Mark

Sämtliche ausgelobten Preise wurden ausgezahlt und alle Preisträger benachrichtigt.

Unser Dank gilt nicht nur der erfreulich großen Zahl direkter Bewerber für ihr Zeitopfer und ihre Mühewaltung, auch der beteiligten Händlerschaft für ihre freundliche Unterstützung und letzten Endes allen Freunden unseres „Carlsbader", die mit Rat und Tat und mit lebhaftem Interesse zum Gelingen des Wettbewerbes beitrugen. Wir sprechen die Hoffnung aus, daß alle diejenigen, welche sich ohne sichtbaren Erfolg bemühten, wenigstens einen sicheren Gewinn haben in der Erkenntnis:

„Weber's Carlsbader mit der Krone gehört zum Kaffee wie die Bohne!"

Otto E. Weber Radebeul-Dresden
1873 gegründet

½ Pfd nur 50 Pfg.

Keine teure Butter mehr! Rahma her!

Pelzhandschuhe
für Damen und Herrn
H. Bodmer, v. L. Ochl's N.
Kaiserstr. 112

Emil Kley
Erbprinzenstr. 25
Wäsche
Tricotagen
Schürzen
Taschentücher
Strümpfe
Socken, Garne
Kurzwaren

Badische Jugendherbergslotterie
Gewinnausgabe
ab Dienstag, den 15. Dezember 1925,
Bismarckstraße 10.

Mittagstisch
ver- oder ermitteln Sie schnell u. gut durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt.

Leidende
jeder Art, die seit Jahren vergeblich versucht haben, ihre Gesundheit wieder zu erlangen, mögen sich vertrauensvoll an mich wenden.
Kombiniert rationelles Heilverfahren **Karl Teschke.**
Homöopathie – Magnetismus – Naturheilkunde — (Augendiagnose) Spezialbehandlung für alle chronischen, langjährigen Leiden.
Sprechstunden **in Karlsruhe Durlacher Allee 14** **nur Freitags** und **Samstags,** von 9—1 u. 2—5 Uhr. Erfolgreiche Behandlung von **Frauenleiden, Gallensteine, Hämorrhoiden, Magengeschwüre, Kropf, Mandelschwellung** und **Polypen ohne** Operation, **Herz-, Leber-, Lungen-, Nieren-** und **Nervenleiden** sind so leicht heilbar wie **Magen-** u. **Darmleiden,** chron. **Verstopfung, Rheumatismus** etc.

Weihnachts-Geschenke
in großer Auswahl
Kaffee-Service
Tafel-Service
Obst-Service
Wasch-Garnituren
Edmund Eberhard
Nachfolger,
Ludwigsplatz 40 b.

WIR ALLE KAUFEN UNSERE
BERUFSKLEIDUNG
bei WEINTRAUB
52 KRONENSTR. 52
TELEF. 3747

Sophakissen
i. reicher Auswahl bei
Jg. Müller
Hirschstr 18.

Nach Nord-Amerika u. **Canada.** Hamburg-New York ca. wöchentl. Abfahrt. Gemeins. Dienst mit **United American Lines**

Nach Süd-Amerika (Brasilien, Argentinien, Westküste), Cuba-Mexico, Westindien, Afrika, Ostasien usw. i. Verbindg. m. and. Linien

Billige Beförderung, vorzügl. Verpflegung

Auskünfte und Drucksachen über Fahrpreise und Beförderungsmöglichkeit durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, Alsterdamm 25 und deren Vertreter auf allen größeren Plätzen.

Rastatt, Otto Pflaum, Poststraße 10,
Karlsruhe, E. P. Hieke, Kaiserstr. 215, b. d. Hauptpost
Generalagentur für den Freistaat Baden
Reisebüro H. Hansen, B.-Baden, am Leopoldsplatz.

Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor der Hamburg-Amerika Linie, G. m. b. H. Stuttgart, Kontorhaus Merkur, Königstr. 12 I., Fernspr. S.A 22029.

Marke Pfeilring

Pfeilring-Tinte
verbürgt
Qualität
HERSTELLER:
Vereinigte Chemische Werke Akt.-Ges.
CHARLOTTENBURG, SALZ-UFER 16

Vorhänge
enorm billig, da keine Ladenspesen!
Hellgr. Madras, 3 teilig, Mk **19.50,** Mk **15.—,** Mk **12.50,** Mk **8.75,** Mk **7.50,** Mk **5.25.**
Dunkel Madras, 3 teilig Mk. **25,—,** Mk **22.—,** Mk **18.50,** Mk **14.—.**
Mull u. Etamine, 3 teilig, mit Volant Mk. **24.—,** Mk **22.50,** Mk. **16.50,** Mk. **12.50.**
Teppichhaus Huber
Kaiserstraße 235, (an der Hirschstraße)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lb. Gatten

Georg Welker
Schuhmachermeister

nach langem, schwerem Leiden heute früh ½2 Uhr zu sich zu rufen.

Die tieftrauernde Gattin:
Franziska Welker.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 2 Uhr statt.
Trauerhaus Akademiestr. 20.

Statt besonderer Anzeige

Nach schwerem Leiden verschied heute morgen mein liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Frau Antonie Möhringer
geb Kirchner

im 31. Lebensjahre.

Karlsruhe, 14. Dezember 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Ferd. Möhringer, Fabrikant, und Kinder

Trauerhaus: Westendstraße 68.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Dezember, nachm. 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Von Kondolenzbesuchen wolle abgesehen werden.

Schwäbischer Merkur
Stuttgart
die Zeitung der führenden Wirtschaftskreise und kaufkräftigsten Verbraucherschichten in ganz Württemberg und Südwestdeutschland,
erfolgreich für alle Anzeigen!

In altbewährter Qualität und Preiswürdigkeit kauft man im **Spezialgeschäft**

Musikinstrumente

Violinen für Schüler und Künstler von Mk. **16.—** an
Violinbogen von Mk. **4.50** an bis zum feinsten Künstlerbogen
Futterale für Violinen von Mk. **7.50** an. Besonders empfehle ich „Kalfko" und echt Leder mit Sammet- und Seidenplüsch-Futterung von Mk. **30.—** an.
Cello's in 3/4 und 4/4 Größen **Cellobogen** prima Qualität
Celloüberzüge wasserdicht
Akkordzithern von Mk. **18.—** an
Konzertzithern von Mk. **35.—** an
Zitherkasten

Mandolinen beste deutsche Arbeit von Mk. **13.50** an
Mandolinentaschen wasserdicht, Marke „Julka" Mk. **3.50**
Mandola's
Lauten-Goldklang aus alten Tonhölzern gearbeitet von Mk. **38.—** an
Guitarren Münchner und Wiener Modelle, gute Klanginstrumente von Mk. **18.—** an
Guitarrentaschen und Ueberzüge mit und ohne Futterung wasserdicht Mk. **4.50**

Trommeln für Vereine, Feuerwehrkapellen etc., in Holz u. Messing
Trommelstöcke und Adler
Metronome (Taktmesser) mit und ohne Glocken in allen Holzarten
Notenständer bronziert und vernickelt von Mk. **2.80** an
Trommelflöten, Klarinetten, Messing-Blasinstrumente, Jazzband in amerikanischen und deutschen Fabrikaten

Einzel-Instrumente für Jazzband
Lotosflöten, Tambourine, Jazzbesen usw.

Musikalienhandlung
FRITZ MÜLLER
Kaiserstraße Ecke Waldstraße

Trauerbriefe liefert in kürzester Frist und tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstraße 1. Fernsprecher 297.

Praktische und preiswerte

Geschenke

Handschuhe

für Damen

Trikot mit Aufnaht	1.50
Reine Wolle gestrickt	1.70
Trikot gefüttert	2 70
Wolle m. Seide, schöne Farben	3.75

für Herren

Trikot mit Aufnaht	1.65
Reine Wolle gestrickt	2.25
Leders'off gefüttert	2.50
Krimmer mit Druckknopf	5.50

für Kinder

Trikot mit Knopf	1.—
Lederstoff gefüttert	1.95
Reine Wolle gestrickt	1.45
Krimmer mit Riegel	3.60

Gamaschen

für Damen

Reine Wolle gestrickt Gr. 7	4.90
Trikot warm und praktisch	5.50
Tuch in vielen Farben	5.75

Gamaschenhosen

für Kinder

Reine Wolle gestrickt Gr. 1	5.80
Trikot sehr warm Gr. 1	7.—

Schlupfhosen

für Damen

in Trikot Baumwolle und Wolle 1.95—7.50
in Kunstseide glatt und gerauht in großer Auswahl billigst.

Strümpfe

für Damen

Seidenflor in schönen Farben	1.95
Waschseide Ersatz für Seide	4.80
Reine Wolle viele Farben	3 80
Wolle mit Seide, sehr elegant	5.80

für Herren

Baumwolle gemustert	1 25
Wolle gemischt, für empfindl. Füße	0.95
Reine Wolle gestrickt	2.25
Reine Wolle gemustert	2.95

für Kinder

Schulstrumpf Größe 4	1.35
Schulstrumpf gestrickt, Gr. 4	3.20
Schulstrumpf reine Wolle, Gr. 4	3.55
Reine Wolle gewebt. Gr. 4	3.10

Gamaschen

für Kinder und Herren

Reine Wolle je nach Größe von 1.25 an
Trikot gute Qual., je nach Größe von 2 50 an
Tuch für den eleg. Herrn von 5 50 an

Gamaschenhosen

für Damen

Trikot gerauht, sehr praktisch für Straße und Sport 18.50

Schlupfhosen

für Kinder

Trikot Baumwolle, Gr. 35 1.35
Halbwolle und Wolle Größe 35, in vielen Farben und Größen.

Sport-Strümpfe, Sport-Stutzen, Haferl-Socken, Ski-Socken

Gebrüder Ettlinger

250 m ü. M. **Baden-Baden** Mildester Winterkurort Deutschlands

Bad-Hotel Bad. Hof	Z 5.— P 13.— bis 15.—	Höllischers Hotel Stadt Straßburg	Z 5.— P 11.— bis 14.—
Brenners Kurhof	Z 6.— P ab 16.—	Kur- und Badehaus Darmstädter Hof	Z 3.— P 9.—
Central-Hotel	Z 4.— P 11.— bis 12.—	Peters Bad-Hotel „Zum Hirsch"	Z 5.— P 11.— bis 12.—
		Rössiers Holland-Hotel	Z 5.— P 14.— bis 15.—

Z = Zimmer von ab P = volle Pension Pensionspreis versteht sich einschl. Zimmer, Licht, Heizung u. volle Verpflegung

800 m ü. M. **Bühlerhöhe** bei Baden-Baden Kurhaus 85 Betten Sanatorium: 60 Betten

700—800 m ü. M. **Bad Dürrheim** Höchstgel. Solbad Europ. Winterkur., Eis-, Ski- u. Rodelb Kur- u. Verk.-Ver.

1500 m ü. M. **Feldberg** Hotel Feldbergerhof Höchs geleg. Familien- u Sporthotel Deutschlands. Schneelage Dezember—April. Skikurse. Pension inkl. Zimm. v. Mk. 8.— an. Bes. Mayer & Schladerer

Hotel- u. Kurhaus Hebelhof mit 3 Landhäusern. Erstkl. Familien-Hotel. Pension von M. 8.— an. Prospekte durch den Besitzer G. Schlager

290—1286 m ü. M. **Freiburg i. Br.** Ausgangspunkt für Wintersport und Winterkuren im südlichen Schwarzwald
Universität und Kliniken von Weltruf / Schönstes Theater Süddeutschlands / Symphonie- und Künstler-Konzerte / Idealer Daueraufenthalt Auskunft durch das Verkehrsamt.

750 m ü. M. **Freudenstadt** Das schönstgelegene Hotel des Schwarzwaldes Schwarzwaldhotel Waldlust I. R. Besitzer: E. Luz.

900—1000 m ü. M. **Friedenweiler** Hotel u. Kurhaus Eisbahn, Rodelbahn, Skigelände. Bes. Carl Baer.

870—1150 m ü. M. **Furtwangen** Ideal. Skigelände Springschanze Skikurse, Rodelbahn Eislauf. Winterkuren

Hotel Grieshaber z. Ochsen Seit 1771 im gleich. Fam.-Bes., Zent. Heizg., Zimmer m. fließ. Wass. Bad u. W.C. Pension v. Mk. 6.50 an. Tel. 13.

Hotel Sonne Zentralheizung Tel. Nr. 8. Tel.-Adr.: Sonnehotel Pension v. Mk. 6.50. Bes. H. Thoma.

413—632 m ü. M. **Glotterbad** Kuranstalt Oberglottertal (südl. Schwarzwald)
D.-Zugstation Freiburg i. Br. Herrlich gelegen. Physik-diät. Kurmittel. Erfolgreiche Winterkuren
Verpflegung einschl. Zimmer, Kurmittel und Arzt von Mk. 15.— bis 22.— Aerzte: Dr. Hofrier und Geh. Hofrat Dr. Noack (früher Dr. Lahmanns Sanatorium). Prospekte durch die Direktion.

900—1400 m ü. M. **Hinterzarten** Wintersportplatz I. Ranges am Fuße des Feldberges.
Hotel Adler 120 Betten Bahnhofhotel 45 „ Hotel Linde 30 Betten Haus Waldeck 25 „ Pension Haus Waldheim 28 Betten

1015 m ü. M. **Höchenschwand** Winterkuren, Wintersport Kurhaus Höchenschwand, Gasth. v. Krone, Pens. Alpenblick. Preise v. 5.50—11.— Mk. Prosp. d. Kurverein. Ueberall beste Unterkunft u. Verpfleg.

900 m ü. M. **Hundseck** Kurhaus 180 Betten. Erstkl. Winter-Kur- und Sportplatz.

763 m ü. M. **Königsfeld** Winterkurort Rodelbahn — Eislauf Skikurse Prosp. d. d. Kurverwalt.

Hotel und Pension Wagner Wintersport und Kuren. Zimmer mit Liegeveranden Fließendes Wasser. / Zentralheizung. / Pension von Mk. 6.— an

800—1000 m ü. M. **Lenzkirch** Ideal. Winterkur- und Sportplatz im Feldberggeb., Ski u. Rodelbahn, Eislauf, Höhensonne. Auskunft: Verkehrverein.

850—1200 m ü. M. **Neustadt** Bevorzugter Wintersportplatz im Hochschwarzwald Ski-, Rodel und Eisbahn Auskunft Kurverwalt. Telefon 145.

920—1050 m ü. M. **Ruhestein** Bahnstation Ottenhöfen und Baiersbronn. Beste Skigel. d. nördlichen Schwarzwaldes Pension von Mk. 7.50 an.

828 m ü. M. **Sand** Kurhaus altbek. Fam.-Hot., nördl. bad. Schwarzwald, Skibungsgel., Wintersportgeräte im Hause. Postauto ab B.-Baden u. Bühl. Prospekt d. Landerer & Reischmann.

1286 m ü. M. **Schauinslandgebiet** südlicher Schwarzwald Skikurse, sportliche Veranstaltungen. Autoverbindung ab Freiburg Hauptbahnhof.
Gasthof Pension Halde — 60 Betten. Waldhotel Notschrei — 60 Betten. Waldhaus Schauinsland — 20 Betten. Näheres durch Prospekte.

1000—1200 m **Schönwald** Prächtige Skifelder Rodel-, Eisbahn. Im Januar Skiwettläufe. Prospekte d. d. Kurverw.

850—1200 m ü. M. **Todtmoos** Höhenkurort für Leichtlungenkranke, Erholungsbedürftige und Nervöse. Auskunft Kurverein.

600—1500 m ü. M. **Todtnau** Skisport, prächtige Rodelbahn Hotels: Bären, Hirschen, Ochsen

700—1000 m ü. M. **Triberg** Deutsche Winterkampfspiele 1926. 23.—26. Jan. Bob / Eiskunstlauf. Unterricht in Ski- und Eislauf

861 m ü. M. **Wehrawald Sanatorium** für Lungenkranke bei Todtmoos

Führer und Auskunft kostenlos durch die örtlichen Auskunftstellen, durch den Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer oder durch den Verkehrsverein für den Schwarzwald in Freiburg i. Br.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 16. Dezember 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal Herrenstraße Nr. 45, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
205 Flaschen Wein, 1 Pianino, 8 Stück verschied. Stoffe, ca. 44 m, 1 Fahrrad, 2 Schreibmaschinen.
Karlsruhe, den 14. Dezember 1925.
Bier, Gerichtsvollzieher.

Wohnungstausch

Gesucht wird in Karlsruhe eine 4 Zimmerwohnung mit Zubehör in gutem Hause gegen eine in sehr gut. Stand befindliche 2 Zimmerwohnung mit elektrisch. Licht u. Zubehör in der Mittelstadt. Sehr mäß. Miete. Besondere Vergünstigung., gegebenenfalls Umzugsvergütung geboten. Angeb. u. Nr. 7737 ins Tagblattb. erb.

— Kind —

nicht unt. 10 J., findet bei Lehrer-Familie im Schwarzwald (Nähe Tribergs) guten Winteraufenthalt. Sportgelegenheit Angeb. unt. Nr. 7756 ins Tagblattbüro erbet.

Rastatt

4 Zimmer m. Mansarde, Küche und Keller, möbl. oder unmöbl., sofort zu vermieten. Näheres im Schokol.-Geschäft Geschw. Maisch, Eing. Ritterstr.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 15. Dezember 1925, nachm 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
1 Büffet, 1 Klavier, 1 Bücherschrank, ca. 240 m Woll-Voile, 80 Kleider-Musseline, ca. 60 Prinzeßröcke, ca. 30 Beinkleider für Damen.
Karlsruhe, 14. Dezember 1925.
Fischer, Gerichtsvollzieher.

Miet-Gesuche

Zimmer gesucht.

Wo findet ält. besserer Herr (50er), per 1. Jan. 1926 gemütl., friedliches Heim? Stadtinneres bevorzugt. Hat eigene Bettwäsche, evtl. ohne Frühstück. Angeb. unt. Nr. 7755 ins Tagblattbüro.

Verloren-Gefunden

1 Wollener u. 1 Ueber-Handschuh (für rechte Hand) Sonntag abend verloren. Abzugeben im Tagblattbüro.

Gefunden

1000 M. in bar
Ludwigsplatz, Ecke Karlstraße. Abzuholen bei: Anton Metzger, Gottesauerkaserne.

Verloren

hat gestern, vormittags zwischen 7—½8 Uhr, auf dem Weg vom Postamt 1 über Karlstr. bis zur neuen Bahnhofstr. ein verheir. Hilfspostschaffner (Kriegsinvalide) einen Betrag von 2000 R.-M. in Banknoten. Der Beamte ist erfatzpflichtig. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen entsprechende Belohnung den Betrag beim Postamt II (Bahnhof) abzuliefern.

Dasjenige

das am Sonntag abend nach 11 Uhr bei d. Rest Georg-Friedrich den Pelz aufhob, wird gebet., denselben geg. Belohng. beim Wirt daselbst abzug. sonst Anzeige erfolgt.

Kapitalien

Suche 2500–3000 Mk.

auf mein gut eingerichtetes Geschäftshaus als 1. Hypothek gegen übliche Zinsen. Angebote unt. Nr. 7741 ins Tagblattbüro erbeten.

2500 Mark

als 1. Hypothek auf landwirtschaftliches Anwesen sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 7668 ins Tagblattbüro erbet.

Verkäufe

Haus mit Laden

u. Wohnung sofort frei, Ortsch. Nähe Karlsruhe, für 5500 M bei 3000 bis 4000 M Anzahlung zu verkaufen. Ackermann, Kriegstraße 86.

Wegen Wegzug zu verkaufen, kaum benützt, 1 kompl Schlafzimmer, 1 Küche mit Gasherd. Durlach, Blumenstraße Nr. 5. II. Stock.

Pianinos

in allen Preislagen und Qualitätenbei
Scheller, Rudolfstr. 1 III

Schlafzimmer

eichen imit. 280 M, mit 180 cm Spiegelschrank 450 M, 625 M, Küchen in groß. Auswahl enorm billig.
Geitz, Möbelgeschäft, Erbprinzenstraße 30, Gambrinushalle.

Grammophone und Platten, herabges. Preis, zu verkf. Teilz. Erbprinzenstr. 17, part.

Grammophon-Stand-Apparat

billig abzugeben. Georg-Friedrichstr. 22, III. r.

Grammophone, Tische, u. Platten, Nähmasch. herabges. Preis zu verk. Teilz. Erbprinzenstr. 17.

Bauer, Toiletten Spiegel Konrad Schwarz Waldstraße 50

Grammophon u. Platt., Herrenrad wie neu, bill. zu verk. Fasanenplatz 7.

Bill. Sonderpreise! Chaiselongues Diwans

in 15 verschied. Stoffmustern u. extra starker Verarbeitung, zu verkaufen. (Teilzahlung.) Schweitzer, K.-Mühlburg Lamenstraße Nr. 51.

Eis. Kinderbettstelle

1,40 groß, mit Matratze u. Keil, gut erhalt, billig zu verkaufen. Stoll, Lachnerstraße Nr. 17.

Mehrere kleine, noch gut erhaltene eiserne

Zimmeröfen

billig abzugeben.
C. F. Müller, Buchdruckerei, Ritterstraße 1.

Mod. Damenpelz

(echt Fuchs) sow. Spielwaren (Bahnhof usw.) billig abzugeben Hirschstraße 75, III.

Zu verkaufen:
schönes Aquarium
guter Holländer gesucht. Angeb. unt. Nr. 7758 ins Tagblattbüro erbet.

Prima Tournay-Teppich

200/320 cm, fr. schwerstes Chemn. Fabrikat, billig zu verkaufen. Huber, Kaiserstr. 235.

— Hofhund —

zu verkf. Guter Wächter. Knielingen, Hardtstraße Nr. 33.

Großer Wand-Gasbadeofen mit Zimmerheizung u. Dusche, fabrikneu, für N.-Mk 150.— zu verkaufen Nagel, Gartenstraße 44, II.

Händler! Hausierer! Schuhriemen 100 Paar 3.10 M; Toil.-Seife, 12 Stück 89 Pf. usw. Preisliste frei. M. Großmann, München, W. 177, Baaderstraße Nr. 1.

Kaufgesuche

Gebrauchtes Bücherschränkchen gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 7751 ins Tagblattbüro.

Kino

f. Weihnacht. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 7757 ins Tagblattbüro.

Pol. Schrank sowie Vitrine

beides noch gut erhalten zu kaufen gesucht. Ang. unt. 7754 ins Tagblattb.

Dampfmaschinen, Motore, Werkzeugmaschinen

jeder Art, gebraucht, wenn auch reparaturbedürftig werden zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 7672 ins Tagblattbüro erbet.

Zum Fest!

Sinner Punsche

Burgunder-, Arrak- und Schwedenpunsch

ausgezeichnete Qualität!

in jedem besseren Spezial-Geschäft erhältlich.

Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel.

Daß Inserat hat das Wort!

Das Urteil lautet:

Ich möchte nicht versäumen, Ihnen mitzuteilen, dass die „Kleinen Anzeigen" im Karlsruher Tagblatt mir immer gute Dienste geleistet haben.

Hochachtungsvoll
Frau H. Erzinger

Das Originalschreiben kann jederzeit in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.